Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

236 (28.8.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. Kruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse Kruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Landesausgabe Karlsruhe — Karlsruhe, Mittwoch, den 28. August 1935 — 9. Jahrgang / Folge 236

In Bozen fallen Entscheidungen

Blutige Bauernunruhen in Litauen und Griechenland — Außerordentlicher Erfolg der Leipziger Messe — Die Antwort Moskaus

Italienisches Ultimatum?

Vor dem Ministerrat in Bozen — Sämtliche Minister, 50 Senatoren und 200 Abgeordnete anwesend

(Drahtbericht unseres nach Bozen entsandten Vertreters.)

Dr. v. L. **Bozen**, 27. August. Der gestern vom italienischen Propagandaministerium dementierte Ministerrat in Bozen findet morgen um 16 Uhr statt.

Man erwartet wichtigste Beschlüsse und führt zu ihrer Begründung die heute mit dem König im Manövergebiet stattgehabte lange Unterredung an, an der auch Marschall Badoglio teilnahm. Gerüchte wollen wissen, daß Italien morgen an Abessinien ein Ultimatum richten würde.

Da sämtliche Minister, 50 Senatoren und 200 Abgeordnete im Manövergebiet sind, ist Bozen für diese Tage ein Ort der Entscheidungen.

Mussolini besichtigte in Begleitung der englischen und französischen Militärmissionen heute die Manöver und überzeugte sich von der Wirksamkeit der neuen Tanks und der Radiostation, die für das Manöver errichtet wurde. Da keine andere Militärkommission und auch keine anderen Pressevertreter zugelassen waren, spricht die französische Presse hier von der neuen Errichtung der Stresafront. Morgen befinden sich in Begleitung des Duce sechs ausländische Militärmissionen, darunter auch die deutsche. Das größte Interesse beansprucht selbstverständlich der Ministerrat, der unter Umständen Ueberraschungen, wenn nicht sogar schon letzte Entscheidungen über Abessinien bringt.

Was wird in Genf?

Einigung im Kabinett? — Italiens Rolle

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters

O. Sch. **Paris**, 27. August. Unter dem Vorsitz des zu diesem Zwecke aus den Ferien nach Paris zurückgekehrten Präsidenten der Republik, Lebrun, wird heute Mittwoch ein entscheidender Ministerrat stattfinden. Laval wird dabei die Lage auseinandersetzen und die Grundlinien des französischen Verhaltens in Genf bekanntgeben. Wie es hier heißt, sollen Herriot und Flandin das Verhalten Lavals nicht ganz billigen.

Herriot glaubt, daß Laval sich zu sehr an Italien gebunden hat und Flandin möchte gern, daß Frankreichs Sympathien offen auf Seiten Englands stehen. Die Pariser Presse hält sich deshalb weiterhin zwischen Italien und England, ohne selbst große Kommentare zur gegenwärtigen Lage zu veröffentlichen.

In den hiesigen politischen Kreisen ist man erfreut und erleichtert darüber, daß Italien dem französischen Rat folgte, in Genf große Aktenstöße gegen Abessinien auffahren wird, um die „Notwendigkeit einer italienischen Polizeiaktion gegen dieses Barbarenland" schmackhaft zu machen. Paris hofft, daß es auf diese Weise gelingen wird, die Fassade des Völkerbundes nach außen hin zu retten, so daß der Zusammenbruch dieser Institution nicht zu schroff erfolgt.

Den italienischen Ministerrat auf dem Manöverfeld betrachtet man in den hiesigen politischen Kreisen als eine Antwort des italienischen Stabschefs auf den englischen Ministerrat und die englischen Truppenentsendungen nach Malta und Aden.

12 000 Somalis übergelaufen

(Spezialkabeldienst des „Führer")

U. P. Addis Abeba, 27. August. Die abessinische Bevölkerung ist in höchster Begeisterung durch die Nachricht versetzt worden, daß innerhalb der letzten Tage ungefähr 12 000 Somalikrieger, die zum größten Teile über moderne Kriegsausrüstung verfügen, wie Gewehre und Maschinengewehre neuesten Modells, aus den Reihen der italienischen Eingeborenen-Divisionen desertierten und über die Grenze nach Abessinien übergelaufen sind.

Nach von der Grenze in der abessinischen Hauptstadt eingelaufenen Meldungen sind die Somalikrieger bereit, in einer Ortschaft, die auf abessinischem Gebiet, und zwar in der Nähe von Ual-Ual gelegen ist, einzutreffen. Ihre Führer sollen erklärt haben, daß sie, sowie ihre 12 000 Soldaten bereit sind, für Kaiser Haile Selassi gegen die Italiener zu kämpfen. Allerdings weigern sich amtliche abessinische Kreise, diese Berichte zu bestätigen, ohne daß ein Dementi ihrerseits erfolgt.

Zuverlässigen Berichten zufolge sollen in den letzten Zeiten, da die Hochspannung zwischen Abessinien und Italien in bedrohlichster Weise zugenommen hat, über 15 000 Mann eingeborener Truppen Italienisch-Somalis und Eritreas übergelaufen sein und sich bereit erklärt haben, in den Reihen des abessinischen Heeres gegen die Italiener zu kämpfen.

Moskau an die Adresse Washingtons

(Spezialkabeldienst des „Führer")

U. P. **Moskau**, 27. August. In einer amtlichen Bekanntmachung verwahrt sich die Sowjetregierung gegen die Beschuldigung der amerikanischen Bundesregierung, daß sie das Roosevelt-Litwinow-Abkommen verletzt habe.

In der Antwortnote der Moskauer Regierung auf den Protest Roosevelts gegen die Entschließung der Komintern, in der die amerikanischen Kommunisten zur Aktivität gegen die Bundesregierung aufgefordert werden, wird erklärt: „Ihre Note enthält keine Tatsachen, die als eine Verletzung der seitens der Sowjetregierung übernommenen Verpflichtungen angesehen werden könnten — andererseits ist es der Regierung der Vereinigten Staaten zweifellos nicht unbekannt, daß die Sowjetregierung keine Verpflichtungen mit Hinblick auf die Komintern übernehmen kann, noch jemals solche übernommen hat.

Gegen die Verleumdung

Vorsprache des deutschen Gesandten bei der österreichischen Bundesregierung

* **Berlin**, 27. August. Namens der deutschen Reichsregierung hat der deutsche Gesandte in Wien, Herr von Papen, bei der österreichischen Bundesregierung schärfsten Einspruch gegen Unwahrheiten und Verleumdungen sowie tendenziöse Darstellungen der innerdeutschen Lage erhoben, die in Teilen der österreichischen Presse in letzter Zeit gegen das Reich und seine führenden Persönlichkeiten enthalten waren.

Die sich daran anschließende Aussprache, in der auch vom österreichischen Minister des Aeußern die analogen Beschwerden vorgebracht wurden, ergab Uebereinstimmung dahin, daß es ernstlich zu mißbilligen sei, wenn die Presse des einen oder anderen Landes sich Ausschreitungen oder Verleumdungen bei der Behandlung des anderen Landes, seine Einrichtungen und Staatsmänner zuschulden kommen läßt, und daß vielmehr dahin zu wirken sei, die Presse beider Länder der Herstellung normaler Beziehungen mehr als bisher nutzbar zu machen.

Kriegsrecht über Messenien

Aufruhr der Korinthenbauern in Südgriechenland — Zusammenstöße mit dem Militär

* **Athen**, 27. August. Ernste Unruhen in der Korinthengegend auf dem Peloponnes haben sich ausgebreitet. In Gargaliani setzten erregte Korinthenbauern die Staatsbehörden ab und verbrannten die Vorräte der Korinthenorganisation. Ebenso bedrohen in Kyparissia zusammengerottete Korinthenbauern die Ordnung. Das Militär ist außerstande einzugreifen. Auch in die Provinz Messenien wurde zur Wiederherstellung der Ordnung Militär unter dem Befehl eines Generals entsandt. In Pylos, wo die Büros der Korinthenorganisation eingeäschert wurden, haben die Bauern die Polizei entwaffnet. Außerdem versuchten sie, die Filiale der Nationalbank zu stürmen, wurden aber vom Militär daran gehindert. Nachdem gegenseitig etwa 1000 Schüsse gewechselt worden sind, konnten die Bauern schließlich zerstreut werden. In Kalamata sind die Arbeiter in den Generalstreik getreten. Ueber die ganze Provinz Messenien wurde die Zensur verhängt.

In Messenien wurde das Kriegsrecht erklärt. In Kalamata wurde ein Kriegsgericht eingesetzt. Trotzdem wird in allen Dörfern durch Glockengeläut zu bewaffneten Kundgebungen aufgefordert.

In Philatria kam es zu Zusammenstößen zwischen Korinthenbauern und Polizei. Ob dabei Opfer gefordert wurden, ist noch unbekannt. Ins Unruhegebiet wurde eine Division des Heeres sowie ein Torpedobootszerstörer entsandt.

Bauernstreik auch in Litauen

Blutige Zusammenstöße mit der Polizei

Tilsit, 27. Aug. Der Bauernstreik, über den die Presse vorläufig noch nicht berichtet, scheint ziemlich scharfe Formen angenommen zu haben. Wie verlautet, mußte die Polizei bei einem Zusammenstoß mit den Streikposten der Bauern, die in einer Strecke von 40 Kilometer den Hauptweg von Südlitauen, Mariampol—Alytus nach Kowno, belagern, auch von der Waffe Gebrauch machen, wobei zwei Bauern getötet und mehrere verletzt worden sind.

Auf Seiten der Polizei sind ein Toter und sieben Verletzte zu beklagen, die bei dem Zusammenstoß von den Bauern mit Steinen beworfen wurden. Ueber diese Vorgänge sind in Kowno die widersprechendsten Gerüchte im Umlauf. Es heißt sogar, daß die Schützen an verschiedenen Stellen den Bauern zur Seite stehen. Tatsache ist, daß heute die gesamte berittene Polizei von Kowno zur Verstärkung des Ordnungsdienstes nach den benachbarten Ortschaften ausgesandt worden ist.

Welche politischen Folgen diese Bauernbewegung, die vorläufig nur in Südlitauen im Suwalki-Teil um sich gegriffen hat, haben kann, ist im Augenblick nicht zu übersehen.

Kowno ohne Milch

Der Milchlieferungsstreik der litauischen Bauern mit dem Ziel einer Preiserhöhung führte dazu, daß die Stadt Kowno ohne Milch geblieben ist. Der staatlich subventionierte Milchverwertungsverband, der die Stadt Kowno und auch die übrigen Städte mit Milch versorgt, beschränkte sich am Dienstag lediglich auf die glasweise Verabfolgung von Milch an die Gäste seiner Trinkhallen. Die flaschenweise Belieferung von Milch an die Bevölkerung wurde eingestellt. Der Boykott führte in den letzten Tagen zu zahlreichen Zusammenstößen der Bauern mit der Polizei in den Kownoer Nachbarorten, weil die Polizei die Streikposten entfernen wollte. Das Liter Milch kostete in der letzten Zeit in Kowno nur noch 2 Pfennig. Das ist aber nur ein Beispiel für den Tiefstand der Preise in Litauen für landwirtschaftliche Erzeugnisse aller Art. Insbesondere sind auch die Getreidepreise außerordentlich schlecht für die litauische Landwirtschaft.

Das Weltreich in Gefahr

Von unserem Londoner Vertreter
Hanns Decke

Seitdem sich die ersten Konfliktswolken über Abessinien zusammengeballt haben und Italien entschlossen schien, den Zwischenfall von Ual-Ual zum Anlaß eines kolonialen Unternehmens zu machen, liefen alle britischen Bemühungen darauf hinaus, dem römischen Löwen die kriegerischen Zähne auszubrechen, den Streit auf dem Vermittlungswege zu schlichten und die Angelegenheit durch abessinische Konzessionen wirtschaftlicher Natur aus der Welt zu schaffen.

Diese Bemühungen verstärkten sich, als die Sache ernst zu werden drohte und man sich in London bewußt wurde, daß es sich nicht allein um italienische und abessinische Belange drehte, sondern daß, direkt und indirekt, ganz wesentliche britische Interessen in Mitleidenschaft gezogen wurden. Abessinien war für England plötzlich nicht mehr ein Land, aus dem ein bisher unangetasteter und unbestrittener Strom von Milch und Honig, in Gestalt der Schlammwasser des Blauen Nils, nach dem britischen Sudan und Aegypten floß, sondern ein Objekt, für dessen Werte man sich mit allen angemessenen Machtmitteln einsetzen mußte, wenn sie nicht in ihrer Totalität einem anderen zufallen sollten.

Indirekt konnte sich die Entstehung eines zusammenhängenden italienischen Kolonialreiches in Nordostafrika zu einer ständigen Bedrohung der für England lebenswichtigen Schiffahrtsstraßen nach Indien, den nominell unter britischem Schutz stehenden Suez-Kanal, Palästina und die ostafrikanischen Besitzungen und Mandatsgebiete auswachsen. Was aber die Erhaltung des Empire anbelangt, so ist Großbritannien heute ganz besonders empfindlich, seitdem die politischen Bindungen zwischen seinen einzelnen Kompetenten und dem Mutterland so lose geworden sind, daß die letzten Fäden sorglich gepflegt und durch wirtschaftliche Ketten verstärkt werden müssen.

Diese goldenen Ketten können aber nur halten, wenn der Verkehr mit den Dominions ungehindert vor sich gehen kann. Der Konflikt wurde deshalb folgegerecht für Großbritannien zu einer Empirefrage. Die Grundlage für den Ausbau des wirtschaftlichen Imperiums, so wie er in den Abmachungen von Ottawa prinzipiell niedergelegt war, ist aber die Erhaltung des Friedens der Welt.

Insbesondere verlangen die Dominions, daß sich England in Zukunft soweit als irgend möglich aus allen europäischen Konflikten heraushält. Wer konnte — und kann — aber bei dem italo-abessinischen Streitfall dafür garantieren, daß er so begrenzt bleibt, daß der Brand des Rassenkampfes „Schwarz gegen Weiß" nicht auf die ungezählten Millionen farbiger britischer Untertanen in Asien und Afrika übergreift? — Gerade der Inder ist in der Rassenfrage sehr sentitiv, hält sich dem Briten gegenüber kulturell für gleichwertig und benutzt jede Gelegenheit, um sich politisch von der Herrschaft Großbritanniens zu emanzipieren. Die nationalistischen Selbständigkeitsbestrebungen des indischen Kongresses und die scharfe Opposition gegen das Verfassungsreformgesetz sprechen eine beredte Sprache.

Die Macht Englands in sämtlichen afrikanischen Kolonien und besonders die Sicherheit der Südafrikanischen Union beruhen darauf, daß der Schwarze nicht organisiert ist und ihm noch ein einigender Gedanke fehlt. Auch wenn man nicht zu „schwarz" sehen will, so halten es doch Kenner des dunklen Kontinents nicht für ausgeschlossen, daß ein Krieg Italiens gegen Aethiopien zum Anlaß, zwar nicht eines „heiligen Krieges", so doch zu Unruhen werden kann, deren Unterdrückung starke militärische Machtmittel erfordern kann.

Je klarer diese Vielheit bedrohlicher Konsequenzen aus dem anfänglich so unbedeutend erscheinenden Zwischenfall von Ual-Ual zu Tage trat, desto lauter wurden die Register, die Großbritannien zog. Als diplomatische Vorhaltungen in Rom nichts ausrichteten, berief man sich auf die traditionelle anglo-italienische Freundschaft und die sogenannte Stresafront, die damals allerdings schon nicht mehr ganz hieb- und stichfest

Wir leuchten in die Winkel der Staatsfeinde!

Am 29. August bekennt sich das ganze badische Volk zum Führer und protestiert gegen die Machenschaften staatsfeindlicher Cliquen!

war. Eden wurde persönlich zu Mussolini geschickt, um ihm einen kleinen Handel vorzuschlagen, bei dem sich Großbritannien freiwillig sogar eines Hafens und Gebietsstreifens entblößen wollte. Der Zusammenbruch der Pariser Besprechungen endlich offenbarte der britischen Oeffentlichkeit aller politischen und Partei-Richtungen, daß die bisher beschrittenen Wege nicht zu dem gewünschten Ziele führen konnte.

Der letzte Kabinettsbeschluß scheint die Haltung Großbritanniens von dem Entscheid des Völkerbundes abhängig zu machen. Seine Satzungen verlangen, in solchen Fällen, einen einstimmigen Beschluß des Rates. Das große Fragezeichen ist also die französische Einstellung, d. h. ob Frankreich mit Großbritannien zusammen, die letzten Konsequenzen aus dem Druckmittelbereich der Satzungen ziehen will, oder nicht. Das sind aber wirtschaftliche Sanktionen, die letzten Endes durch militärische Maßnahmen unterstützt werden müßten, in Schritt, dem Mussolini, wie er in dem Interview mit der Daily Mail betonte, bis zur letzten Konsequenz zu entgegnen entschlossen ist.

In unterrichteten Kreisen Londons hält man es außerdem für wenig wahrscheinlich, daß Laval die neue Freundschaft mit Italien durch eine wirtschaftliche Blockade auf das Spiel setzen wird. Sanktionen, unter der Regie des Völkerbundes, erscheinen also als ausgeschlossen. Sanktionen sind aber, nach der ausdrücklichen Feststellung des britischen Außenministers, kollektive Maßnahmen: Isolierte Aktionen kommen für Großbritannien nicht in Frage. Das englische Volk will keinen Krieg; irgend ein Schritt der Regierung, der dazu führen könnte, würde das bestehende politische System von Kopf bis Fuß zersprengen.

Nach den Voraussagen eingeweihter Kreise dürfte sich die Tätigkeit des Völkerbundes in einem Protest erschöpfen. Damit ist die Angelegenheit vielleicht für Frankreich, aber nicht für England erledigt. Denn die anfangs erwähnten rein britischen Probleme, die durch einen Krieg in Abessinien aufgeworfen werden, sind durch einen Protest nicht gelöst. Sie bestehen weiter und rücken heute in den Vordergrund der Betrachtungen und Sorgen.

Zu ihnen kommt ein neues Gefahrenmoment, das in den letzten Tagen in der englischen Presse besondere Beachtung findet. Italien hat eine Million Mann unter Waffen. Seine Luftstreitkräfte sollen auf 3000 Maschinen verstärkt werden. Mussolini besitzt, außer einem Schwarm moderner Bomber, über 100 große und schnelle Zerstörer und 70 Unterseeboote.

Die strategische Lage im Mittelmeer beruht seit fünfzig Jahren auf der britischen Freundschaft mit Italien. Was geschieht, wenn diese Freundschaft durch irgendeinen Zwischenfall jäh gestört **wird und Großbritannien** unfreiwillig zu einer ernsten Auseinandersetzung getrieben würde? — „Des Duces bedauerliche Unterschätzung Großbritanniens", wie Mr. Garvin in „Observer" schreibt, schließt diese Möglichkeit nicht aus. „Augenblicklich hat er uns in der Tasche. Von Gibralta angefangen bis Aden wären wir heute, durch eigene Kraft, nicht imstande, den Weg nach Indien und die Rettungsleine des Empire gegen ein feindliches Italien erfolgreich zu verteidigen. Wir waren nicht fähig, Truppen, Munition, Vorräte oder Handelsgüter durch das Mittelländische Meer zu senden, selbst wenn es von unseren verfügbaren Flottengeschwadern dominiert werden könnte. Für lange Zeit müßten wir die Reise um das Kap machen."

Bei der letzten Kabinettssitzung waren die Minister der drei Waffen anwesend. Das Mittelmeergeschwader ist trotz aller Dementis seitdem verstärkt worden und beginnt, am 29. August, wenige Tage vor der Völkerbundssitzung, im adriatischen Meer große Uebungen. Malta erhält bombensichere Unterstände, und der Sudan ein neues Bombengeschwader. „Revenge" und „Valiant", das 1. und 3. Kreuzergeschwader, und das Flugzeugmutterschiff „Glorious" sind auf dem Wege nach Alexandria. Andere Einheiten laufen die Häfen der Nord- und Ostküste Afrikas und des Suez-Kanals an, und die 1. Unterseebootsflottille bleibt bis auf weiteres in Malta. Kurz — Großbritannien beugt vor.

Führer-Funk

Der Reichskriegsminister hat zur Durchführung und Ergänzung des Gesetzes über die Landbeschaffung für Zwecke der Wehrmacht eine Verordnung erlassen.

Zur Durchführung des Gesetzes zur Vereinheitlichung der Fideikommiß-Auflösung hat der Reichsjustizminister im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister eine Verordnung erlassen, die am 1. September in Kraft tritt und die Einrichtung und das Verfahren der Fideikommiß-Gerichte regelt.

Professor Eugen Fischer, der Präsident des internationalen Kongresses für Bevölkerungswissenschaft, hat an den Führer und Reichskanzler ein Begrüßungstelegramm gesandt.

Eine Studiengesellschaft argentinischer Architekten hat nach Abschluß ihrer Deutschlandfahrt an den Führer ein Danktelegramm gerichtet, das der Führer mit den besten Wünschen für eine glückliche Heimkehr erwidert hat.

Im Reichsernährungsministerium wurde über die Finanzierung der Brotgetreideernte verhandelt, mit dem Ziel, den Geldmittelbedarf der Getreideerzeuger in den Herbstmonaten sicherzustellen.

Marschall Balbo hat entgegen den Erwartungen am Dienstagfrüh noch nicht die Rückreise nach Rom angetreten. Es verlautet, daß er trotz seiner eigenen Angabe, daß er als Vergnügungsreisender in Paris sei, mit dem französischen Luftfahrtminister und mehreren höheren Offizieren Besprechungen hatte.

Der dänische Außenminister, der zur Teilnahme an der Konferenz der Außenminister Norwegens, Schwedens, Dänemarks und Finnlands in Oslo eintraf, erklärte in einer Unterredung, der moralische Einfluß der vier nordischen Staaten sei bei der augenblicklichen internationalen Lage nicht ohne Wert, wenn man ihm auch leicht übertriebene Bedeutung beimesse.

Die japanische Presse spricht davon, daß Kriegsminister Hayaschi nach Beendigung der Umbildung des Heeres und der Sicherstellung des Nachtragshaushalts zurücktreten wird.

Der rumänische Staatsangehörige Jancu Chitzes ist heute aus dem Reichsgebiet ausgewiesen worden.

Stollen 60 Meter lang

Die weiteren Arbeiten an der Berliner Einsturzstelle

* **Berlin**, 27. August. Wie es in dem am Dienstagabend über den Stand der Bergungsarbeiten an der Einsturzstelle am Brandenburger Tor ausgegebenen amtlichen Bericht heißt, konnte der 7 Meter breite Sohlstollen jetzt fast auf die gesamte Länge der Einsturzstelle verlängert werden, da an beiden Kopfenden die Trümmer fortgerollt sind. Er hat annähernd eine Länge von 60 Meter erreicht. In der Mitte dieses Stollens ist an denjenigen Stellen, wo festgestellt war, daß dort keine Verunglückten mehr liegen, die Verfüllung mit Sand bereits vollendet, so daß an den Seitenstollen mit Energie gearbeitet werden kann.

Am weitesten fortgeschritten ist der östliche Seitenstollen, an dem mit allen Kräften gearbeitet wird. Die eingesetzten Pioniere haben die Abflachung der Böschungen an den Kopfenden, an denen sie bis gestern noch durch die vielen Trümmer gehindert waren, in Angriff genommen und leisten damit wichtige Vorarbeit für die Verlängerung der Seitenstollen bis an die Kopfenden hin. Seit heute Mittag ist auch Arbeitsdienst eingesetzt.

Die Dienststellen der Wehrmacht

Neue Zuständigkeit für Versorgungsberechtigte der Wehrmacht

* **Berlin**, 27. Aug. Im Einvernehmen mit dem Reichskriegsminister und dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht und dem Reichsfinanzminister gehen mit Wirkung vom 1. Oktober 1935 ab die Versorgungsangelegenheiten der Wehrmacht (Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe) und ihrer Hinterbliebenen von den Versorgungsbehörden auf die hierfür bestimmten Dienststellen der Wehrmacht (der Bezirkskommando — Versorgungsabteilung) und die Zivilverwaltungsbehörden — Versorgungsabteilung — in den entmilitarisierten Zone über.

Das Heft 24 des Reichsarbeitsblattes vom 25. August 1935 enthält eine Uebersicht über die Wehrbezirkskommandos — Versorgungsabteilungen — mit ihren Bezirken, die vom 1. Oktober 1935 ab für Ruhegehalts- usw. Empfänger der Wehrmacht — Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe — zuständig sind. Daran anschließend wird eine Uebersicht gegeben über die Wehrbezirkskommandos und die Zivilverwaltungsbehörden — Versorgungsabteilungen — mit ihren Bezirken, die vom 1. Oktober 1935 ab zuständig sind für Empfänger von Uebergangsgebührnissen und Unterstützungen, sowie für ehemalige Soldaten der Wehrmacht (Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe) und Hinterbliebene, die nach dem Reichsversorgungsgesetz versorgt werden (Rentenversorgungsberechtigte).

Wir schützen den Volkskörper

Dr. Frick vor Vertretern aus 32 Nationen

* **Berlin**, 27. August. Im Rahmen des zur Zeit in Berlin tagenden Internationalen Kongresses für Bevölkerungswissenschaft, der am Dienstag um 11 Uhr in der Aula der Friedrich Wilhelm-Universität eröffnet wurde, hielt Reichsminister Dr. Frick, der Schirmherr dieses Kongresses, die Begrüßungsansprache. Nach Begrüßungsworten an die Kongreßteilnehmer und nach einem Hinweis auf die besondere Bedeutung dieser Tagung, der sich Dr. Frick nicht nur als zuständiger Reichsminister, sondern auch persönlich gern zur Verfügung gestellt habe, führte er in seiner großen Rede u. a. folgendes aus:

„Der Bevölkerungswissenschaft ist es zu danken, daß wir heute über die Bewegung der Bevölkerung in fast allen Staaten der Welt ziemlich genau unterrichtet sind. Leider ist das Bild, das sich gerade für die Kulturnationen hier zeigt, wenig erfreulich. Man glaubte bisher durch Industrialisierung, durch Ueberschätzung der Wirtschaft und der äußeren Macht ein Volk sichern zu können. Man sonnte sich in dem Luxus der Großstädte, aber man dachte nicht daran, daß sie Massengräber des besten Blutes sind. Man wollte, weil man international in dieser oder jener Richtung dachte, nicht verstehen, daß Fleiß und Arbeit nutzlos sein müssen, wenn man sich nicht auf der einen großen Linie rassischer Bevölkerungspolitik zusammenfand. Welchen Sinn konnte eine Außenpolitik, eine Finanz- oder Wirtschaftspolitik haben, wenn das Volk rassisch darüber zerbrach?

Ich muß in diesem Zusammenhang daran erinnern und dies auch gerade in Gegenwart unserer ausländischen Gäste betonen, daß der Nationalsozialismus uns zum organischen Denken zurückgeführt hat. Daraus erklärt es sich auch, daß das nationalsozialistische Deutschland gerade auf dem bevölkerungspolitischen Gebiet die größte Aktivität entwickelt, allen Widerständen zum Trotz die Führung übernommen und bereits unverkennbare Erfolge erzielt hat. Seit der Machtübernahme am 30. Januar 1933 hat die Reichsregierung eine Reihe von Gesetzen mit bevölkerungspolitischer Bedeutung erlassen. Dahin gehören die neuen Bestimmungen über den organischen Aufbau des Volkes in seinen Ständen, wie die Gesetze zur Sicherung des Reichsnährstandes und über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks.

Die gegenwärtige Zusammensetzung und Entwicklung unseres Volkes muß Besorgnis erregen. Das langsam vor sich gehende Absterben des Volkes wird zunächst noch durch

das Absinken der Sterbeziffer

verschleiert. Wie viele Krankheiten, die vor wenigen Jahrzehnten noch zahlreiche Menschen in der Blüte ihrer Jahre dahinraffte, sind heute vermeidbar oder zu heilen! Die Menschen also, die jenen auch nur noch geringen Geburtenüberschuß über die Sterbefälle ausmachen, sind entweder Greise oder solche, für deren Unterhalt und Sorge das schaffende Volk aufzukommen hat. Dabei befinden wir uns in absehbarer Zeit an einem Wendepunkt der Statistik. In Kürze muß die Sterbeziffer vieler zivilisierter Völker, auch des unsrigen, steil emporschnellen, um dann die Geburtenziffer einzuholen und wesentlich zu übersteigen.

So erfreulich der Geburtenanstieg in Deutschland vom Jahre 1934 auch ist, und so sehr wir daraus auch schließen dürfen, daß unsere Maßnahmen Erfolg gehabt haben, so wissen wir doch, daß die Zunahme der Geburten im Jahre 1934 um 224 000, also um 23,4 v. H. auf besonders günstige Umstände zurückzuführen und trotzdem zur Erhaltung des Volksbestandes nicht ausreichend war.

So hat der Gesetzgeber versucht, die Familiengründung unmittelbar durch die Gewährung der Ehestandsdarlehen zu begünstigen. Das Darlehen ist verzinslich und monatlich mit 1 v. H. tilgbar, wobei nach der Geburt jedes Kindes ein gewisser Teilbetrag erlassen wird.

Der Minister verwies hierbei auf das „Gesetz gegen Mißbräuche bei der Eheschließung und der Annahme an Kindesstatt", das den Sinn der Ehe und Familie wieder hergestellt, und auf das

„Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses".

Der Minister betonte hierbei, daß das letztere Gesetz damit sittlich über das Ziel der christlichen Nächstenliebe hinausreicht, die sich nur mit der jetzigen Generation befaßt. Ein gesichertes Rechts-Verfahren verhütet die irrtümliche oder mißbräuchliche Anwendung des Gesetzes.

Er wandte sich dann dem „Gesetz gegen gefährliche Gewohnheits- und Sittlichkeitsverbrecher vom 24. November 1933" zu, das das deutsche Volk nicht nur vor Verbrechern schützt, sondern auch vor diesen Verbrechen bewahrt. Anschließend hieran beschäftigte sich der Minister mit dem „Gesetz über die Neubildung deutschen Bauerntums", dem „Gesetz zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse" und dem „Reichserbhofgesetz", das den Bauernstand als Quelle deutschen Blutes auf seiner Scholle so zu festigen in der Lage ist, daß er seine Sorge von der „Rentabilität" seiner Arbeit auf die wichtigeren volklichen Pflichten hinlenken kann.

Die Arbeitslosigkeit zu beseitigen, so fuhr der Minister dann fort, ist ein Nahziel, das zum großen Teil schon erreicht ist. Doch eine endgültige Behebung dieser Not ist nur durch bevölkerungspolitische Maßnahmen möglich! Es gibt keine wirkliche Dauerlösung der Arbeitslosenfrage ohne eine Lösung der bevölkerungspolitischen Probleme, und es gibt keine Lösung der Frauenfrage ohne eine Zurückführung der Frau in die Familie als Hausfrau und Mutter.

Im Ausland sieht man noch vielfach das Sterilisierungsgesetz als die einzige Waffe der nationalsozialistischen Regierung im Kampfe gegen die Erbkrankheiten an. Das ist nicht richtig. Vielmehr betrachtet die nationalsozialistische Regierung das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses nur als eine Art Notmaßnahme, die zunächst einmal die akute Gefahr bannen soll. Die Grundlage der Erb- und Rassenpflege im Deutschen Volke wird vielmehr in einer sorgfältigen Eheberatung gesucht werden müssen. Die Vorarbeiten auf diesem Gebiete sind soweit gediehen, daß die neu erstandenen staatlichen

Gesundheitsämter

die freiwillige Eheberatung bereits ausüben und eine gesetzliche Regelung dieser Frage folgen wird. Die Eheberatung ermöglicht es aber nicht nur, die Erbkrankheiten zu bekämpfen, sondern sie setzt uns auch in die Lage, den hochwertigen Erbgesunden in mancher Hinsicht zu bevorzugen.

Es ist uns der Vorwurf gemacht worden, wir trieben einen besonderen Rassekult und verletzen durch unsere eugenischen Maßnahmen die Gebote christlicher Nächstenliebe. Wenn es jedoch nicht vermessen war, in die ursprüngliche Weltordnung derart einzugreifen, daß durch die Fortschritte der Wissenschaft vielen Kranken ein langes Leben ermöglicht wird das unter den ursprünglichen Verhältnissen ihnen nicht zufallen würde, kann es auch kein Unrecht sein, zu verhindern, daß aus dieser den Kranken vermittelten Wohltat eine Plage für die Gesunden werde.

Vergessen wir nicht, daß gerade die Gesündesten und Besten der Nationen in früher Jugend und ohne zur Fortpflanzung gekommen zu sein, ihr Leben auf den Schlachtfeldern haben lassen müssen, so daß schon allein dadurch für die Kranken und Schwachen ein erhöhtes Maß der Fortpflanzungsmöglichkeit gegeben ist. Gerade diese Erkenntnis macht den Nationalsozialisten zu einem Gegner des Krieges. Wenn auch ein Volk wehrhaft sein muß, soll es nicht verkümmern, so wissen wir doch, daß jeder Krieg mit so viel Verlust von wertvollstem Erbgut erkauft werden muß, daß er nicht durch Vorteile aus einem noch so günstigen Frieden ausgeglichen werden kann. Das deutsche Volk will nichts anderes, als seinen Bestand im Rahmen der anderen Völker behaupten und seinen Teil zur Weiterentwicklung menschlicher Kultur und Gesittung leisten.

Ich hoffe und wünsche, daß Ihre Verhandlungen und Ihr Aufenthalt in Deutschland, meine verehrten Gäste aus dem Ausland, zu einem besseren Verständnis des nationalsozialistischen Deutschlands beitragen werden, und daß damit auch dieser Kongreß ein wertvoller Baustein zum erhabenen Friedens- und Aufbauwerk unseres Führers Adolf Hitler sein wird. Den Kongreß erkläre ich hiermit für eröffnet."

Nach der mit starkem Beifall aufgenommenen Rede des Reichsministers Dr. Frick hielten die beiden Vizepräsidenten des Kongresses Begrüßungsansprachen. Der ehemalige französische Minister Landry dankte für die herzliche Einladung nach Deutschland und hob die große Bedeutung der bevölkerungspolitischen Probleme hervor, die heute so praktischer Natur seien, daß keine Regierung an ihnen vorübergehen könne. Sir Charles Close (Winchester) überbrachte die Grüße der englischen Fachgelehrten und betonte, daß auch in England die bevölkerungspolitischen Probleme sehr ernsthaft erörtert würden.

„Diese Messe lohnt sich!"

Weiter verstärkter Besuch am Messe-Dienstag

Leipzig, 27. Aug. Die Stärke des Besuches der Leipziger Messe hat am Dienstag, dem dritten Messetag, noch zugenommen. Im wesentlichen handelt es sich bei diesen Besuchern auch um Käufer. Das Ausland hat heute überall ernstlich gekauft. Man hört von guten Abschlüssen bei Porzellan- und Steingutwaren und auch für Glaswaren. Hier kommen als Verkäufer zum Teil auch die tschechoslowakischen Aussteller in Frage. Die Aufträge sind insbesondere von alten Messekunden aus Spanien, Holland, Schweden, England und vom Balkan erteilt worden. Wie schon am Vortage, so haben auch heute wieder die Ausländer auf der Messe für Schmuck und Edelmetall ganz beachtliche Aufträge gegeben. Die Tatsache, daß Neuheiten gesucht und gern gekauft werden, ist ein besonderer Erfolg der deutschen Wirtschaft.

Von vielen Stellen hört man das Urteil: Diese Messe lohnt sich! Man verhandelte nicht nur mit deutschen Interessenten, sondern auch viel mit Ausländern, darunter hauptsächlich Franzosen, Engländern, Polen, Spaniern und Einkäufern aus Jugoslawien und den südamerikanischen Staaten.

Keine Reisezahlungsmittel mehr für die Schweiz

* **Basel**, 27. August. Der schweizerische Bundesrat hat die deutschen Behörden ersucht, mit sofortiger Wirkung nunmehr die Ausgabe von Reiseschecks für den Touristenverkehr nach der Schweiz einzustellen. Um aufgetretene Mißverständnisse zu beseitigen, wird ausdrücklich darauf verwiesen, daß bereits ausgestellte Reiseschecks selbstverständlich von der Neuordnung nicht berührt und von den Schweizer Banken anstandslos eingelöst werden, auch dann, wenn die betreffenden Reiseschecks erst in einiger Zeit zu einer Reise nach der Schweiz Verwendung finden. Wer nach dem Tessin oder einem Kurort des Genfer Sees reisen will, könne dies ohne weiteres tun und erhalte an Stelle der Reiseschecks Reisegutscheine, die in dem Hotel, in dem der deutsche Gast abzusteigen wünsche, an Zahlungsstelle angenommen werden. An der Höhe der von Deutschland für den einzelnen Feriengast freistehenden Beträge, also 700 Mark im ersten Monat und je weiterte 500 Mark für die beiden weiteren Monate, wird nicht gerüttelt, ebenso nicht an der Verknüpfung des Reiseverkehrsabkommens mit den Kohlenbezügen aus Deutschland und auch nicht an der Verteilungsart.

Kundgebung der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP

* **Leipzig**, 27. August. Die Tagung der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, die am Samstag in Halle begonnen hatte, erreichte mit einer sehr gut besuchten Sitzung am Dienstagnachmittag in Leipzig ihren Höhepunkt. Auch der Wirtschaftsbeauftragte des Führers, Keppler, wohnte der Sitzung bei. Nach Begrüßungsworten des Gauwirtschaftsberaters Müller sprach Wirtschaftsminister Lenk im Namen der sächsischen Regierung seine Freude darüber aus, daß die Kommission ihre Tagung gerade in der Messestadt Leipzig abschließe.

Im weiteren Verlauf der Tagung sprach der Präsident der Deutschen Akademie, Professor Karl Haushofer, über „Wirtschaftspolitische Kraftströme in Nordeuropa".

Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Maschinenbau und der Bezirksgruppe Industrie Sachsen, Otto Sack, sprach über das Thema „Der Exportunternehmer".

Deutschlands größtes Schöpfwerk

* **Emden**, 27. August. Das größte Schöpfwerk Deutschlands, das Schöpfwerk „Moormerland" wurde am Dienstag durch den Oberpräsidenten von Hannover, Stabschef Lutze, seiner Bestimmung übergeben. Das Schöpfwerk liegt in dem Flecken Oldersum zwischen Leer und Emden. Es dient der Urbarmachung und Verbesserung des Bodens, der in Ostfriesland unter einem zu hohen Wasserstand leidet.

Der Bau dieses Werkes mit seinen Nebenarbeiten ist eine Großtat im Zuge der nationalsozialistischen Arbeitsbeschaffung, die hier durch die Steigerung des Wertes der Ländereien einen großen volkswirtschaftlichen Nutzen erwarten läßt. Die Bauzeit des Werkes, das mehrere Millionen kostet, betrug eineinhalb Jahre. Rund 47 000 Hektar groß ist das Niederschlagsgebiet, das das neue Schöpfwerk zu entwässern hat. Es erstreckt sich von Emden aus am Ems-Jade-Kanal entlang bis fast nach Aurich, von hier in östlicher Richtung bis tief in das Wiesmoor-Gebiet hinein, von dort bis südlich Klein-Oldendorf, nach Westen bis Middelsterborg und an der Ems entlang wieder bis nach Emden.

Im Maschinenraum sind die beiden mächtigen, je 21,5 Tonnen schweren Pumpgetriebe untergebracht. Die Pumpen heben bis zu 40 Kubikmeter Wasser in der Sekunde aus der Tiefe. Die Gesamtleistung der beiden erforderlichen Elektromotoren beläuft sich auf 2 400 PS. Das Einschalten aller Arbeitsgänge des Schöpfwerkes wird einfach durch das Umlegen eines Schalters bewirkt.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler
Chef vom Dienst: **Dr. Georg Brixner**
Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Fecz. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gilfert.
Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steindrunn.
Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.
D.A. VII. 1935
Zweimalige Ausgabe . . . . . 12 043 Stück
davon:
Karlsruhe . . . . . 8 491 Stück
Merkur-Rundschau . . 1 666 Stück
Aus der Ortenau . . 1 886 Stück
Einmalige Ausgabe . . . . . 46 167 Stück
davon:
Karlsruhe . . . . . 28 236 Stück
Merkur-Rundschau . . 8 183 Stück
Aus der Ortenau . . 9 748 Stück
Gesamtdruckauflage: 58 210 Stück
D.A. VII. 1935
Teilausgabe (Sonntagsbezug)
Karlsruhe . . . . . 1 118 Stück
Merkur-Rundschau . . 844 Stück
Aus der Ortenau . . 1 605 Stück
Gesamtdruckauflage der Teilausgabe: 3 567 Stück

Napoleon zittert vor Bauernfäusten!

Von Dr. Hans-Karl Gspann

Welches war der schwärzeste Tag im Leben Napoleons? War es der 22. Mai 1809, als der Korse zum ersten Male richtig geschlagen und vom Erzherzog Karl gezwungen wurde, die heißumstrittenen Dörfer Aspern und Eßling aufzugeben? Oder war es der 25. November 1812 in Rußland, als er sich mit seinem Riesenheere der Beresina näherte und feststellen mußte, daß die Brücke über den Fluß bei Borissow von den Russen zerstört worden war, so daß unter furchtbaren Angriffen der nachdrängenden Russen erst ein neuer Uebergang hergestellt werden mußte? War es vielleicht der 18. Oktober 1813, als sich die Völkerschlacht bei Leipzig zu seinen Ungunsten entschied und er beinahe in die Hände seiner Feinde gefallen wäre? Oder war es der 18. Juni 1815, als er bei Waterloo alles auf eine Karte gesetzt hatte und diese Schlacht der letzten Entscheidung verlor?

Alle diese Tage militärischer Niederlagen bedeuteten nicht die schlimmsten Stunden im Leben des großen Korsen. Ein ganz anderes Ereignis war das erschütterndste in seinem Leben, da er in völliger Machtlosigkeit der losbrechenden Wut erbitterter Menschen ausgesetzt war.

Es war am 25. April 1814. Wenige Wochen vorher hatte Napoleon auf den Thron Frankreichs und Italiens verzichtet. Als Entschädigung für seine Herrschaft über fast ganz Europa hatten ihm die Verbündeten die winzige Insel Elba gegeben. Von einigen Getreuen und den Kommissaren der Verbündeten begleitet, trat der Kaiser am 20. April die Reise ins Exil an. Zunächst verlief die Fahrt ohne bemerkenswerte Zwischenfälle. Erst in der Provinz zeigte die Bevölkerung eine entschieden feindselige Haltung. Nur wie durch ein Wunder entging der Entthronte der Gefahr, vom französischen Volke gelyncht zu werden.

Niemals hat Napoleon jenen Tag vergessen, denn er war der schrecklichste seines Lebens. Vereinzelt waren auf der Reise Schmähungen gegen den Usurpator vernommen worden, aber jetzt wurde er von der gesamten Bevölkerung mit den größten Beleidigungen empfangen. Am tollsten gebärdeten sich die Bewohner des hinter Avignon liegenden Dorfes Orgon. Als der kaiserliche Zug sich gegen ein Uhr nachmittags dieser Ortschaft näherte, wurde Napoleon mit den Rufen empfangen: „Nieder mit dem Räuber und Mörder!" „Nieder mit dem Tyrannen!", „Es lebe der König, nieder mit Nicolas!" (Ein von den Bourbonen für Napoleon aufgebrachter Schimpfname.) Andere schrien: „Wir werden diesem Scheusal nichts anhaben, wir wollen ihm nur zeigen, wie sehr wir ihn lieben!"

An der Stelle, wo man die Pferde wechselte, hatte man eine mit Blut bespritzte Strohpuppe, die Napoleon darstellen sollte, an einen Galgen gehängt und an sie ein Schild geheftet, das die gräßlichsten Drohungen enthielt. Wie wahnsinnig stürzte die Menge auf den Wagen, in dem Napoleon und sein Großmarschall Bertrand saßen. Man schrie: „Macht die Türen auf, schleppt ihn fort! Schneidet ihm den Kopf ab, reißt ihn in Stücke!" Wenn die Türen des Wagens nicht verschlossen gewesen wären, hätte es ein Unglück gegeben. Nur mit Mühe gelang es, vorwärts zu kommen.

Als man das Dorf verlassen hatte, zog Napoleon einen österreichischen Uniformrock an und steckte eine große weiße Kokarde an seinen Hut. Man hatte ihn gewarnt, daß ähnliche Angriffe auch weiterhin zu befürchten seien. In dem neuen Aufzug bestieg Napoleon ein Postpferd, um als Kurier angesehen zu werden. Unerkannt ritt er durch Saint-Canat bis nach der kleinen Herberge Le Calade. Hier fanden sich nach einer Weile seine Begleiter ein, die einen völlig niedergebrochenen Mann antrafen. Der, vor dem ganz Europa gezittert hatte, mußte sich als Kurier verkleiden, um nicht von der Bevölkerung des eigenen Landes auf der Landstraße erschlagen zu werden.

Der Adjutant Kollers, Graf Clam-Martinic, schreibt über diese häßliche Szene: „Napoleon war bleich und entstellt vor Schrecken, seine Stimme war gebrochen. Er hatte nicht Haltung genug, um auch nur einen Funken von Energie, von Kraft, auch nur einen Schein von Verachtung der Gefahr blicken zu lassen. Er war so zu Boden gedrückt, daß er nicht einmal vor seiner Dienerschaft auch nur ruhig erscheinen konnte." Der preußische Kommissar, Graf von Truchseß-Waldburg, konnte bei seiner Ankunft sogar feststellen, daß Napoleon geweint hatte.

Jedenfalls hatte der Kaiser völlig die Fassung verloren. Er, der unzählige Male auf den Schlachtfeldern dem Tode ins Auge geschaut hatte, zeigte sich einer wütenden Landbevölkerung gegenüber macht- und ratlos. Auf Anraten der Kommissare zog er, um sich völlig unkenntlich zu machen, eine mit dem österreichischen Theresienorden geschmückte Uniform Kollers an, setzte sich die Feldmütze des preußischen Kommissars auf und warf den Mantel des russischen Generals Schuwalow über die Schultern, während der Adjutant des Russen Napoleons Uniform anlegte.

In dieser Verkleidung setzte man in der Nacht die Fahrt fort. Ohne weiter von der Bevölkerung belästigt zu werden, kam der Wagenzug am Morgen des 26. April 1814 in Saint-Maximin an. Einige Tage darauf schiffte sich Napoleon nach der Insel Elba ein.

„Sooo'n Bart ..."

Lustige Histörchen um Schnurr-, Schnauz- und Knebelbärte

Im klassischen Altertum wurde die erste Bartabnahme stets als ein festliches Ereignis betrachtet. Wenn der junge Römer zum erstenmale die Toga anlegte, so schor er sich zugleich den Bart. Freunde und Verwandte wurden hierzu eingeladen, und die abgeschnittenen Barthaare erhielt eine Gottheit als Weihgeschenk. Bei den Germanen wurde der Bart als ein Zeichen der Manneswürde angesehen. Doch durften Feige und Mutlose niemals Haar und Bart scheren.

Im Mittelalter verschuldete ein Bart einen blutigen Krieg. Gegen Ende des 11. Jahrhunderts beschloß ein in Frankreich zusammengerufenes Konzil der Geistlichkeit, daß alle, welche lange Bärte trugen, zeitlebens von der Kirche auszuschließen seien. Als sich darauf König Ludwig VII. seinen prächtigen Vollbart abnehmen ließ, verließ ihn seine Gattin, empört über diese Nachgiebigkeit, und vermählte sich mit dem stark bebarteten Herzog Heinrich von der Normandie. Aus dieser Heirat entspann sich ein Streit um zwei Provinzen, der bald in einen langen Krieg überging.

Thomas Morus, Staatskanzler von England, verwandte viel Zeit auf die Pflege seines langen Bartes. Als er wegen Hochverrat hingerichtet wurde, legte er, schon das Haupt auf dem Block, noch seinen Bart seitwärts mit den Worten: „Mein Bart ist unschuldig!"

Eine merkwürdige Bart-Geschichte ist aus der Geschichte des Kurfürstentums Hannover überliefert. Unter der Regierung des Kurfürsten Ernst August empörten sich die Einwohner von Andreasberg gegen den vom Kurfürsten eingesetzten Pfarrer, drangen in die Kirche ein und rissen den Geistlichen vom Altar fort. Der Kurfürst verhängte strenge Strafen über die Urheber dieses Aufruhrs. Da reiste eine Abordnung der Andreasberger nach Hannover, um den Kurfürsten um Gnade zu bitten. Sie wäre indessen wohl nie vorgelassen worden, wenn der Obergeschworene Hartzig nicht einen sehenswürdigen Bart gehabt hätte. Dieser Bart war eine Spanne dick und einne halben Meter lang, weißgrau und glänzend und an beiden Seiten mit Knötchen versehen, in die Kartzig allerlei bunte Blümchen gesteckt hatte. Der Kurfürst wurde neugierig, als man ihm von dem großbärtigsten Mann seines Landes erzählte, empfing ihn, hörte ihm lange zu und sprach schließlich: „Um Eures Bartes willen soll Euch und den anderen verziehen werden."

Im vergangenen Jahrhundert erließ ein deutscher Landesfürst folgenden Befehl an das Offizierkorps seiner Armee: „Vom 1. Januar des nächsten Jahres ab sind alle Offiziere verpflichtet, ihre Backenbärte abzunehmen. Die Knebelbärte fallen natürlich von selbst weg, ohne daß es hierzu einer besonderen Anordnung bedarf."

Wenige Monate später aber fiel dem Fürsten bei einer Truppenbesichtigung ein Oberst auf, der zwar vorschriftsmäßig an Backen und Kinn rasiert war, aber einen mächtigen Knebelbart trug. „Herr" donnerte der Landesherr den Bärtigen an, „haben Sie den Befehl, das Barttragen betreffend, nicht gelesen? Sie tragen ja noch Ihren Knebelbart?"

„Zu Befehl, Durchlaucht!" erwiderte der Oberst, „ich habe mir, wie befohlen, Backen- und Vollbart abnehmen lassen, aber ich warte vergeblich, daß der Knebelbart, wie befohlen, von selbst wegfällt . . ."

Der französische Dichter Tristan Bernard wollte verreisen. Als er auf den Bahnsteig kam, setzte sich der Zug gerade in Bewegung. Bernard sprang auf und stieg in ein Abteil, in dem er zu spät die Inschrift „Frauenabteil" entdeckte.

Da der Dichter allein war, setzte er sich gemütlich ans Fenster und steckte sich eine Riesenzigarre in Brand. Bald danach hielt der Zug auf einer kleinen Station. Ein Bahnbeamter lief am Zug vorüber, bemerkte den rauchenden Fahrgast und schrie: „Sie da, was fällt Ihnen ein, im Frauenabteil zu rauchen?"

Da steckte Tristan Bernard seinen mit einem schönen Vollbart geschmückten Kopf zum Fenster hinaus und rief mit verstellter Stimme: „Aber was wollen Sie denn? Ich gehöre doch zum Zirkus, ich bin die Dame mit dem Riesenbart!"

Entsetzt floh der Beamte vor diesem Damenbart.

1765 erließ Friedrich der Große folgenden Parolebefehl: „Die Chefs und Kommandeurs sollen besser darnach sehen, daß, wenn ein Kerl ist, der einen Bart tragen kann, besonders wenn er ein gutes Grenadiergesicht hat, solchen stehen lassen soll, desgleichen auch die Rekruten, die noch nicht verspielt."

Ein Freund bärtiger Soldaten war auch Kaiser Friedrich III.. Als er nach der Schlacht bei Sedan die Truppen besichtigte, maß er seinen Bart mit dem eines preußischen Jägers und zahlte diesem für jeden Zentimeter, um den der Jägersbart länger war, einen Taler. Der Jäger erhielt acht Taler. . . foe.

Die Anekdote

Der neugierige König

Als sich der spanische Exkönig Alfons kurz vor seinem Sturz persönlich von der Treue und Anhänglichkeit seiner Armee überzeugen wollte, wandte er sich an einen der Soldaten, die vor seiner Kaserne Wache standen.

„Du erkennst mich doch wohl. Ich bin der höchste deiner Vorgesetzten. Wenn ich dir also befehlen würde, deine Waffe gegen mich zu richten und zu schießen, was würdest du tun?"

„Ich würde gehorchen" antwortete der Soldat, ohne mit der Wimper zu zucken.

Auch die drei anderen Soldaten erteilten dem König die gleiche Antwort. Erst der fünfte erklärte dem König, er würde in solchem Falle nicht schießen.

„Sehr gut, mein Sohn!" rief der König erleichtert aus. „Endlich fand ich einen, der das Leben des Königs höher schätzt als die Soldatenpflicht. Aber sage mir, weshalb würdest du nicht schießen?"

„Weil ich Trompeter bin!" entgegnete der Soldat.

Der König soll keine weiteren Fragen gestellt haben. L. K.

Von Heinrich Lang

ist der spannendste Zukunftsroman, der in der letzten Zeit geschrieben wurde. Wir werden an Hans Dominik erinnert. Bei Heinrich Lang aber tritt die Technik mehr zurück, so daß jeder Leser von dem Stoff gefesselt wird.

KUPFER das ist das Wort, bei dem die Revolverhähne der Gangster sich spannen.

KUPFER das ist das Wort, bei dem die Verbrecher mit gierigen Augen Beute wittern.

KUPFER das ist das Wort, bei dem zehnstellige Zahlen die Hirne der Industriellen durchrasen.

KUPFER das ist das Wort, das auf den Lippen der Zeitungsverkäufer wie ein geheimnisvoller Schrei klingt.

KUPFER das ist das Wort, bei dem die Nerven der Ingenieure sich straffen.

KUPFER das ist das Wort, bei dem die Frauen sich kämpfende und siegende Männer vorstellen.

Kampf um Kupfer

heißt Tempo,
heißt Einsatz,
heißt Sieg,
heißt Erfolg

Nimm Dir fest vor: keinen Abend ohne Chlorodont!

Vom Vorabend des deutsch-französischen Krieges bis zum Ausgang des Weltkrieges

Diesen Zeitabschnitt umfassen die „Erinnerungen" (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) Hermann Stegemanns, des Dichters und Geschichtsschreibers, dem am 28. August an Goethes Geburtstag in den Staatsräumen von Goethes Elternhaus am großen Hirschgraben in Frankfurt der diesjährige Goethepreis überreicht werden wird. Wir brachten schon einen Lebensabriß dieses Mannes, der so glücklich ist, an seinem 50. Geburtstag in sein Tagebuch schreiben zu können:

Hermann Stegemann

„Als ich am 30. Mai 1922 einen Rückblick auf dieses Leben warf, schien es mir unendlich mehr als fünfzig Jahre zu umfassen. Ich fand es angefüllt mit Kämpfen, vergeistigt durch körperliche Schmerzen und gereinigt durch seelische Leiden, gehoben durch eine große Aufgabe und bereichert durch nicht immer verdiente Liebe. Aus allen Gauen Deutschlands flossen mir damals Grüße und Glückwünsche zu, die die gedruckten Worte weit hinter sich ließen." Und damals schon drückte sich schon die enge Verbindung Stegemanns mit unserer badischen Heimat dadurch aus, daß ihm die Universität Freiburg einen Doktorhut sandte, den er aber wegen seiner Krankheit ablehnen mußte. „Durch mein ganzes Leben rauschte der Rhein" lo heißt der erste Satz in den „Erinnerungen" dieses Mannes, der seinem Vaterland mit der ihm vom Schicksal gegebenen Kraft unersetzliche Dienste leistete. Nie hat Stegemann drüben in der Schweiz seine Zugehörigkeit zu Deutschland vergessen oder gar geleugnet. In seiner Selbstbiographie schreibt er: „Nichts aber wirkte stärker auf mich als der Zauber des Rheins, der mir wie kein anderer ins Blut ging und aus meinem Blute stets aufs neue gespeist wurde. Der alte Strom hat mich nie ganz aus seinem Bann entlassen, erdgebunden erlebte ich ihn in wachsenden Beziehungen und Gestalten täglich neu. Auch der geographische Weg, an dem die Meilensteine meines Lebens stehen, wurde dadurch bestimmt. Jedesmal, wenn ich mich vom Rhein entfernte, zwang das Schicksal mich, zu seinen Ufern und in seinen Bereich zurück."

Immer sah ihn eine unerfüllbare Sehnsucht an diesen Fluß gezogen, den er in seinem Buch „Der Kampf um den Rhein" die schönste Geschichte geschrieben hat, die jeder in unseren Gauen einmal lesen sollte. Besonders uns am Rhein hat er, der geborene Rheinländer, auch in seinen „Erinnerungen" so unendlich viel gegeben, er, der von sich sagen kann: „Es ist kein Tal im Elsaß, keins im Badnerland, durch das nicht mein Wanderschuh schritt. Die Schwarzwaldberge sind als vertraute Gestalten in meine Erinnerungen eingezogen," das sind die Worte dieses genialen Mannes zum Lobe unserer badischen Heimat.

Glücklich der Mensch, der in seinen Erinnerungen der Nachwelt so viel geben kann wie Hermann Stegemann, findet doch in diesem Lebensbuch die Entwicklung Deutschlands bis zum Weltkrieg ihren Niederschlag, weil dieser große Historiker das Glück hatte, mit der Entwicklung seines Volkes bis zur großen Zeitenwende und darüberhinaus bis zur Gegenwart aufs engste verbunden zu sein. Mit der größten Spannung lesen wir von Seite zu Seite das im Stil des wirklich großen Menschen geschriebene Werk. Da gibt es keine Seite, die uns nicht interessierte, weil eben Stegemanns Leben auf das engste mit unserem deutschen Schicksal verbunden ist. Beinahe 350 Seiten des 500 Seiten starken Werkes befassen sich allein mit den Ereignissen des Weltkrieges. Hier aber beschränkt sich Stegemann nicht auf die Aufzählung einzelner Geschehnisse, vielmehr gibt er uns für vieles Aufklärung, läßt uns hinter die Kulissen der damaligen großen Politik schauen. Erschüttert stehen wir vor dem Werk dieses Mannes, der vom Schicksal mit dem Weitblick des ganz großen Historikers beschenkt wurde. „Der Eintritt in den Krieg", „Erlebnis und Problem der Marneschlacht", „Im Banne des Krieges", „Kriegs- und Friedensperspektiven im Jahre 1917", so lauten die Ueberschriften dieser inhaltsträchtigen Kapitel. Schon aus diesen Ueberschriften ersehen wir, wie unzertrennlich das Leben dieses Mannes mit den Ereignissen seiner Zeit verbunden ist. Glücklich der Mensch, der aus seinem Leben soviel schöpfen kann, daß er einem ganzen Volk ein Geschenk damit bereitet. Glücklich das Volk aber, das einen solchen Mann sein eigen nennen kann. Glücklich das Land, an das solche Menschen unerschütterlich glauben. Schlagen wir Seite nach Seite um, so finden wir jede Zeile geschrieben aus einer verzehrenden Liebe zu Deutschland. Da heißt es: „Ich weilte in Heidelberg, wo der geistige Kampf um die Pfalz vorbereitet werden mußte, ich wurde nach München berufen, wo, entgegen allen törichten Legenden, der Kampf um die Einheit des Deutschen Reiches um Ruhr und Rhein in den furchtbaren Jahren der Infltion mit einer Kraft und einer Inbrunst geführt worden ist, die wahrlich nichts von Entmutigung und Entsagung, nichts von Ergebung und Verdrossenheit erkennen ließen, und ich kehrte, als ich dem körperlichen Zusammenbruch nicht länger wehren konnte, im Jahre 1924 mit der gefestigten Ueberzeugung in die Schweiz zurück, daß das deutsche Volk allen feindlichen Gewalten, allen in seinem eigenen Schoße wütenden Parteiungen, Irrungen und Wirrungen zum Trotz aus diesem Kampfe als Sieger hervorgehen und zu neuer Größe aufsteigen wird, wie lange der Weg durch die Wüste auch währen mochte." Das sind Stegemanns eigene, mit tiefem Glauben an Deutschland erfüllte Worte. Sein Glaube ist Wahrheit geworden. Wir stehen im Morgenrot einer neuen Zeit. Hermann Stegemann aber steht geehrt in unserer Mitte als der Mann, der immer zu Deutschland stand. Röhr.

Deutschland bleibt führend

Rückblick auf den Weltkongreß für Erziehung — Deutschland führend in der Unterrichts-Film-Arbeit

Bekanntlich fand in diesen Tagen in Oxford ein Weltkongreß für Erziehung statt, der von der Weltvereinigung der Erziehungsverbände, von der Internationalen Vereinigung der Verbände der Lehrer für höhere Schulen und der Internationalen Vereinigung der Volksschullehrerverbände veranstaltet wurde. Ueber 50 Nationen hatten Abgeordnete entsandt, so daß mit den Regierungsvertretern der verschiedenen Länder, unter denen sich auch eine größere deutsche Abordnung befand, über 2000 Kongreßteilnehmer versammelt waren.

Das Programm des Kongresses war außerordentlich umfangreich und wurde von mehreren Fachausschüssen bearbeitet. Einer dieser Fachausschüsse beschäftigte sich mit der Frage der Verwendung des Films im Unterricht (visual education).

Die Arbeit der Fachgruppe für Anschauungsunterricht durch den Film beschränkte sich nicht nur auf theoretische Klärungen, sondern erbrachte bereits wertvolle praktische Ergebnisse durch Vergleichsvorführungen der Unterrichtsfilme verschiedener Nationen und durch Vorbesprechungen über den Austausch von Unterrichtsfilmen von Land zu Land.

Die Arbeit der deutschen Reichsstelle für den Unterrichtsfilm fand besondere Beachtung und zwar sowohl hinsichtlich der von der Reichsstelle ausgewählten Vorführgeräte, hinsichtlich der Gestaltung und Themenwahl der deutschen Unterrichtsfilme und schließlich auch besonders hinsichtlich der Großzügigkeit des schon teilweise verwirklichten Belieferungsplanes für die deutschen Schulen, wie er in den bekannten Schulfilm- und Hochschulfilmerlassen des Reichsministers Rust festgelegt ist.

Der nationalsozialistische Gedanke der Gemeinschaftsbeschaffung des lebendigsten Unterrichtsmittels „Film" durch Lernmittelbeiträge der deutschen Schulkinder, wodurch auch die ärmste Dorfschule an diesem modernsten Unterrichtsmittel teilhaben kann, erwies sich als sehr eindrucksvoll.

Die Verwirklichung dieses Gedankens in anderen Ländern scheint aber schwierig zu sein, einmal, weil die geistigen Voraussetzungen mancher anderen Länder anderer Art sind, zum anderen, weil in vielen Ländern das Schulwesen zwar der staatlichen Aufsicht untersteht aber oft in sehr bedeutendem Maße privat unterhalten wird.

In bezug auf den Umfang der Unterrichts-Film-Arbeit wird also Deutschland auf unabsehbare Zeit infolge seines zentralen und staatlichen Belieferungssystems führend bleiben, besonders auch durch die allein in Deutschland bisher verwirklichte Einbeziehung der Hochschulen in eine zentrale und staatliche Unterrichtsfilm-Organisation.

Wie die Organisation des Unterrichtsfilmwesens im ganzen, so weist auch die Herstellung von Unterrichtsfilmen selbst einige grundsätzliche Unterschiede zu der bisherigen ausländischen visual education auf: in Deutschland sind Unterrichtsfilme und Kulturfilme klar geschieden. Der Sinn des Kulturfilms im öffentlichen Lichtspieltheater ist völlig verschieden von der Aufgabe des Films im Unterricht der Schulen und Hochschulen. Bekanntlich ist infolge dieser klaren Unterscheidung in Deutschland der Kulturfilm des öffentlichen Theaters dem Propaganda-Ministerium unterstellt, während der Unterrichtsfilm an Schulen und Hochschulen vom Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung bzw. in seinem Auftrag von der Reichsstelle für den Unterrichtsfilm betreut wird.

Diese ausgeprägte Sonderstellung des Unterrichtsfilms in Deutschland zeigte sich sehr eindrucksvoll in den Vergleichsvorführungen des Kongresses.

Die deutschen Unterrichts-Filme sind in der Regel stumm. Sie verwenden den Ton grundsätzlich nur dann, wenn er notwendig zum filmisch vorgeführten Vorgang gehört. Die deutschen Unterrichtsfilme geben daher auch im Unterschied zu fast allen ausländischen Unterrichtsfilmen keinen synchronisierten lehrhaften Text und vor allem keine sogenannte musikalische Untermalung. Der deutsche Unterrichtsfilm soll den Lehrer nicht ersetzen, sondern er soll Unterrichtsmittel sein, wie eine Landkarte, ein Bild oder dergleichen, nur mit dem Unterschied, daß die Themen des Unterrichtsfilms sich streng auf Bewegungen und Vorgänge beschränken.

Es ist anzunehmen, daß die genaue Begrenzung des Unterrichtsfilms in Deutschland gegenüber der oft sehr viel weiteren Fassung im Ausland dadurch möglich wurde, daß in Deutschland die Reichsstelle für den Unterrichtsfilm nach rein schulischen Gesichtspunkten und für rein schulische Zwecke Filme herstellt bzw. herstellen läßt, während im Ausland noch häufig private Firmen selbständig auch Unterrichtsfilme herstellen mit zwangsläufiger Berücksichtigung des Bedarfs des öffentlichen Theaters.

Die deutschen, in Oxford vorgeführten Unterrichtsfilme fanden sehr sachverständige Zuschauer. Um so mehr ist der Beifall zu werten, den sowohl die Filme der Schulabteilung wie die Filme der Hochschulabteilung der Reichsstelle fanden.

Dem Wunsch, Unterrichtsfilme von Land zu Land auszutauschen, wurde allseitig lebhaft Ausdruck gegeben. Und im Gegensatz zu manchen, vielleicht mehr theoretischen Ergebnissen des Weltkongresses für Erziehung in Oxford geben die Erfahrungen der Arbeitsgruppe Unterrichtsfilm des Kongresses Anlaß zu der Hoffnung, daß eine Internationale Sondertagung für den Unterrichtsfilm, wie sie von der deutschen Reichsstelle für den Unterrichtsfilm für März 1936 in Berlin vorbereitet wird, zu durchaus praktischen Ergebnissen internationaler Zusammenarbeit und besserer gegenseitiger Kenntnis der Völker mit Hilfe des Unterrichtsfilms.

Es ist zum Lachen

Die Tschechen waren die ersten Menschen — Neues vom Größenwahn tschechischer Geschichts-„forscher"

Daß die Tschechen alles, was in der Welt geschaffen wurde, für sich in Anspruch nehmen, wissen wir. Bekanntlich erklären sie Johann Gutenberg für einen Tschechen und behaupten allen Ernstes, daß Goethes Werke eigentlich von Jaroslov Vrchlicky abgeschrieben worden seien. Dieser sonderbar verirrte „Nationalstolz" erfährt jetzt aber seine Krönung durch ein tschechisches Geschichtsbuch für die höheren Klassen der Mittelschulen, das ein gewisser Herr Horak herausgegeben hat und das wirklich ganz neue Erkenntnisse vermittelt. So erfährt man darin z. B. über den Ursprung der Deutschen, daß „die verdeutschte Nachkommenschaft einer slavischen Bevölkerung im 19. Jahrhundert begann, die heute 50 Millionen zählende deutsche Nation zu bilden". Im Jahre 1813 hat es nach Horak noch keine Deutschen gegeben, denn er schreibt: „In der Völkerschlacht bei Leipzig siegten die verbündeten Monarchen dank dem tschechischen Heer, das von General Schwarzenberk geführt wurde. Auf dem Schlachtfelde aber errichteten die Preußen ein Denkmal, auf dem sie den Siegesruhm sich selbst zuschrieben".

Ueber solche Erzählungen lacht natürlich alle Welt. In seinem wahren Glanze aber zeigt sich Herr Horak erst, wenn er auf die Deutschen schimpfen kann. So finden wir die Sätze: „1870/71 erbebte Europa vor der preußischen Gewalttätigkeit und Grausamkeit". — Und weiter: „Deutschland riß Gebiete in Ost- und Westafrika und anderwärts an sich und benahm sich dort überbarbarisch. Afrika saugten hauptsächlich die Deutschen aus. Sie ermordeten alles. Sie verwüsteten Städte, Fabriken, wertvolle Bauwerke, Büchereien unter ihrem Götzen Hindenburg". Auch solche Sätze könnten lächerlich sein, denn niemand außer Herrn Horak weiß etwas davon, daß Hindenburg in Afrika gewesen ist. Aber bedenklich wird der Schwindel, wenn jetzt das Prager Unterrichtsministerium das Buch ausdrücklich für den Schulunterricht empfiehlt, wodurch tausende von Kindern mit Haß und Lüge vergiftet werden. Denn nichts ist leider so dumm, als daß es nicht irgendwo Glauben fände.

Wieder Theater in Mülhausen

Seit mehreren Jahren schon hatte Mülhausen im Elsaß kein Theater mehr, nachdem das Mülhausener Städtische Schauspielhaus an der Burg geschlossen war. Nur von Zeit zu Zeit fanden Gastspiele ausländischer (meist französischer) Truppen statt, die jedoch das Theaterbedürfnis der deutschen Bevölkerung nicht befriedigen konnten. Nun soll das alte Theatergebäude wieder eröffnet werden. Vorgesehen ist ein gemischter Spielplan von Schauspiel, Spieloper und Operette.

Das Ausland interessiert sich für den deutschen Tanz

In den Sommerkursen für das Zentralinstitut aller Wigmanschulen, die vom 1. Juli bis 10. August in Dresden stattfanden, nahmen insgesamt 86 Personen teil, von denen 40 Ausländer waren. Amerika war mit 23 Schülerinnen vertreten, England mit 6, Finnland und die Tschechoslowakei mit je 3, Holland, Norwegen, Oesterreich und Polen mit je einer Schülerin.

Bonneval entschleiert Deutschland

VON LOTHAR SCHEID

(Schluß.)

Angesichts dieses offenkundigen Verbrechens an Bonneval erloschen alle Gedanken an seinen Empfang. Aigru trauerte um einen Großen, mit ihm die ganze Stadt. Er trauerte so tief, daß er Bonneval angespuckt hätte, wenn der gewagt hätte, sich blicken zu lassen. Daß Frau Claire sich mit ihrem Jungen aufmachen mußte, ihren Mann aus den Klauen dieser blutgierigen, haßerfüllten Barbaren herauszubetteln, darüber gellte ein einziger Schrei nach Gerechtigkeit durch das Café de la Victoire, gellte um die Maschinen des „Soleil du Pays", die schwarz umrandete Beschreibungen aus dem Leben dieses Helden der Demokratie herausprasselten.

Was war von einer Regierung zu halten, die im hellsten zwanzigsten Jahrhundert solche Vergewaltigungen eines Franzosen widerspruchslos hingehen ließ? Wozu hatte man eine Zeitung im Städtchen, wozu einen Präfekten, den man mit der Zeitung unter Druck setzen konnte?

Aigru raste in Haß kritzelte Artikel um Artikel, umbrandet von Forderungen und Meinungen. Das Kaffeehaus war zu einem Kriegsrat geworden, denn für die Aigrus galt letzten Endes Krieg, der Krieg um jeden Preis, um jeden Vorwand; der Krieg galt und stand für den höchsten und den niedrigsten Aigru.

Aigru fauchte vor Wut, als eines Abends die Ferrands sich anmaßten, einer um den anderen ins Kaffeehaus zu kommen. „Hinaus, Verräter!" krächzte Aigru und stach mit zitterndem Spinnenfinger gegen die Türe, umtost vom Beifall seiner Freunde.

Die Ferrands machten sich nichts daraus. Mit keinem Wort, mit keinem Blick beantworteten sie die leidenschaftlichen Zurufe der Aigrus. Sie setzten sich, wo sie Platz fanden, sie waren so ruhig und gefaßt, daß jeder von ihnen eine für die Aigrus unerträgliche Last mit sich hereinbrachte.

Die Namen Fritz Webers und Ferrands zuckten auf, umgeifert vom Vorwurf des Verrats. Dazwischen lodertem wieder Krieg, Rache und Vergeltung für Bonneval, der heute für alles stand, was Deutschland an Frankreich verbrochen hatte.

Die Ferrands blieben trotzdem ruhig. Sie schauten nur dann und wann auf die Uhr und blinzelten einander listig zu. Aigru fraß an einer Wut, die seine Freunde ernstlich besorgte. Das Gesicht verfärbt, spie er Verwünschungen aus stieren Augen gloste sein Haß.

Plötzlich schnitt der Tenor des Zeitungsverkäufers das Stimmengewirr mitten entzwei: „Sonderausgabe! Bonnevals Brief an den ‚Soleil du Pays!'" Die Ferrands klatschten in die Hände. Von Argwohn aufgeschnellt, rissen sich die Aigrus um die Blätter.

Wie? Bonneval berichtigt sich? Mißverständnis? Die Aigrus lasen erregt durcheinander, jedes Wort, jeder Satz lähmte sie. Wie? Bonneval begeistert vom Aufbruch dieses Volkes? Deutschland überwand die veraltete Politik des Eigennutzes und des Hasses — Bonneval gibt ein Beispiel — was für ein Beispiel? ‚Ich lasse Armand so lange in Deutschland, bis kein Aigru mehr im Stande sein wird, die Ueberzeugungen meines Jungen zu erschüttern. Von Mann zu Mann, von Mund zu Mund, über alle Aigrus hinweg müssen Deutsche und Franzosen einander die Wahrheit zutragen, den Wunsch nach Frieden und nachbarlichem Gedeihen!"

Dieser Satz war eine Sprengbombe. Seine Durchführung bedeutete das Ende der Aigrus. Aigru riß die Blätter an sich, zerriß und zerwühlte sie, mit heiserem Geheul schlug er um sich, von Krämpfen geschüttelt. Einen Wagen! Dem Arzt telephoniert! Sie trugen den sich Bäumenden hinaus, in gräßlicher Ohnmacht baumelte sein haßfletschender Schädel, sie jagten mit ihm nach Hause.

Mit der Gier einer Feuersbrunst fraß sich die Nachricht von Aigrus Zusammenbruch durch das Städtchen. Eine Welle von Neugierigen staute sich an der abgesperrten Straße und orakelte um die Autos, die vor dem Hause hielten. Zwei Aerzte bemühten sich um den Kranken, aber ihre Mittel waren machtlos gegen den Haß, der diesem Leben den letzten Herzschlag abpreßte.

Im Café de la Victoire wurde der Tod Aigrus gedämpft besprochen. Aigru ist tot, es lebe Aigru!" murmelten Unentwegte. Sollte man Bonnevals offenen Brief in der Zeitung als Fälschung, oder als Erpressung seitens der Deutschen ausdeuten?

Die Aigrus rüsteten ein Leichenbegängnis allererster Klasse für ihren toten Führer und verschrieben sich den Abgeordneten des Kreises als Redner.

Feierlich bedrückt, umstaunt von einer schweigenden Menge, verschwanden unzählige Abordnungen im Trauerhause. Eine unwägbare Geschäftigkeit, durch Zylinder und Gehröcke zur Lautlosigkeit gedämpft, staute sich im Hause und entspannte sich an dem Sarg, der unversehens auf dem hochbeinigen Wagen stand. Schwarz verhangen, unter dem schwülen Duft der Kränze, schwankte der Wagen jeden Schritt aus. Vorbei am Café de la Victoire ging der Zug, hinaus zu dem offenen Grab, zu der frischen Wunde im heiligen Boden Frankreichs.

Was für ein großer Mann Aigru war, was für einen Verlust sein Opfertod für die gerechte Sache Frankreichs bedeutete, das erfuhren die Trauernden, als der Abgeordnete tränenden Auges seinen Schmerz feindwärts nach Osten schrie, als er mit ausgebreiteten Armen hinausjubelte, daß aus dem Schoß Frankreichs frische, vom heiligen Mut zur Wahrheit verklärte Kämpfer an die Stelle des Gefällten springen würden. Ueberwältigt vom Heldentum des Toten legte der Abgeordnete einen gewaltigen, mit blau-weiß-roter Schleife geschmückten Kranz am Grabe nieder.

Allmählich leerte sich der Friedhof. Im Hotel de la Providence, im großen Saal des ersten Stocks, ließ sich der Abgeordnete feiern. Vor dem Haus ging die Menge plaudernd auf und ab. Die Musik, der Lichterglanz, das Tellerklappern des Banketts galten auch ihr.

Der Herr Abgeordnete empfing. Er hielt die Finger am Pulschlag des Volkes, er hörte, was seine Wähler versprochen haben wollten und versprach es in der Form, wie sie das von ihm erwarteten. Leutselig ließ er sich auf den Balkon hinausklatschen und hielt eine zündende Ansprache.

Darüber war niemand aufgefallen, daß in Bonnevals Haus alle Lichter brannten. Edouard Bonneval war wieder daheim. Er ging mit Frau Claire durch die vertrauten Räume, die ihn wiedergefunden hatten, in die er neu hineingewachsen war.

Ferrand und Fritz Weber waren bei Bonnevals zu Gast. Jeder hatte einen Kranz mitgebracht aus frischem Tannenreis von der Mooshalde. Der Mooshaldenbauer hatte selber das Reis geschlagen, weil auch er etwas hinüberreichen wollte an gutem Willen und Bereitschaft.

Am frühen Morgen gingen die drei Freunde hinaus auf den Friedhof. Schweigend umstanden sie Aigrus Grab, dessen Blumenfülle in betäubenden Schwaden dahinwelte. Die Tannenkränze lasteten schwer auf ihr. Mitleidig bedeckten sie diese faulende Pracht des Hasses mit ihrer Jugendkraft, mit ihrer Keuschheit und dem Immergrün ihrer Hoffnung.

Ende.

Das badische Land

Brettener Neuigkeiten

Tradition und neuzeitliche Einstellung — Beim Turmuhrmacher — Arbeitsmaßnahmen — Das neue Schwimmbad

(Eigener Bericht des Führer)

Daß Bretten die Stadt des Melanchthon ist, der 1497 hier geboren ward, das weiß so ziemlich jeder Deutsche daß dieses Bretten außerdem aber auch ein entzückendes Amtsstädtchen ist, das ist selbst wenigen im badischen Land bekannt.

Und doch kann es sich getrost an die Seite so manches schönen Schwarzwaldortes stellen, der durch glückliche Umstände zum beliebten Luftkurort aufrückte. Bretten ist eben noch nicht entdeckt. Wer aber einmal mit offenen Augen und aufgeschlossenen Sinnen dies reizende Städtchen durchwandert, der wird den eigenen Zauber, der von ihm ausgeht, nicht mehr vergessen.

Die alten Kraichgaugrafen wußten wohl, was sie taten, als sie ihren Wohnsitz hierher verlegten in das „Herz des Kraichgaus", in diese anmutsvolle und fruchtbare Landschaft. Wiesengründe und Wälder, versteckte Tälchen und sanfte Hügel, springende Quellen und murmelndes Bachgeplätscher, Felder und Aecker mit allem, was zu des Lebens Notdurft gehört, das findet sich hier.

Wie ein Gruß aus alter Zeit der Marktplatz. Die wunderschönen Fachwerkbauten scheinen lächelnd dem ewigjungen, altvertrauten Lied des blumenumbuschten Marktbrunnens zu lauschen, das schon in die frühsten Tage des kleinen Melanchthon hineingeklungen haben mag. Denn gegenüber dem Brunnen stand einst das Geburtshaus des großen Reformators, das 1689 bei der großen Verwüstung der Stadt durch die Franzosen abbrannte, ebenso wie das herrliche 1480 erbaute Rathaus, das „unter allen Rathäusern der Pfalz an Vorzügen der Kunst glänzte". Vom heutigen kann man das gerade nicht behaupten — es ist in einer Zeit erbaut, als man nicht bedachte, daß ein einzelnes sich einordnen muß in das Gesamtbild. Ebenso fällt das Melanchthon-Gedächtnishaus, das Melanchthons Schriften, Standbilder der Reformatoren usw. enthält, und das auf dem Platz des Geburtshauses steht, aus dem Rahmen. Der an sich prächtige und kostbare Bau, der, für sich allein stehend, wunderschön wirken würde, paßt nicht in die schlichte Klarheit des Marktplatzes. Schade!

Arbeitsmaßnahmen

Wir durchwandern Straßen und Gassen, überall spricht aus alten Türmen und Mauern, aus Brunnen und Wegnamen eine ehrwürdige Vergangenheit, die gepflegten, sauberen Straßen aber erzählen von einer zielbewußten Stadtverwaltung. So wurden in diesem Jahr verschiedene Straßenzüge in Notstandsarbeiten hergerichtet, besonders die Georg-Wörner-Straße, nach einem verdienten Bürgermeister von Bretten genannt, entspricht in ihren Ausmaßen allen Ansprüchen, die man an eine moderne Straße stellt. Auch die so notwendige Kanalisation ist 1935 gemacht worden. Die Stadtrandsiedelung, im Dezember 1934 bezogen, bietet in der Buntheit ihrer Gärten ein Bild des Behagens und der Zufriedenheit. Es sind sechs Doppelhäuser, stabil und gut gebaut und vor allem geräumig. Das Einfachhaus kommt auf rund 4500 RM. ohne Grund und Boden. Die Vorbereitungen für eine größere Siedlung im nächsten Jahr sind bereits im Gange.

Im Ruiter Tal,

wo der Saalbach murmelt und der Enzquell springt, der ein unterirdischer Abzug der Enz sein soll, hat der Jungbann 2/172 seine Zelte aufgeschlagen. 350 Pimpfe aus den Bezirken Bretten und Bruchsal haben hier 8 Tage der Erholung, der Kameradschaft erlebt, acht sonnige Tage, betreut und erzogen von ihrem Jungführer im Sinne des Wortes: „gelobt sei, was stark macht". Es ist der letzte Tag des Lagers. Der Wind spielt in den verschiedenen Jungvolkfahnen, in den Wimpeln der einzelnen Fähnlein. Die Sonne liegt warm auf den braungebrannten Jungen, die sich von ihr rösten lassen im Gras, beim Fußballspiel oder die um die ganz moderne Feldküche herumhantieren, die von zwei gelernten Köchen bedient wird. „Grießbrei und Dürrobst, was feines" sagt solch ein frischer Pimpf zu uns, habe es heute gegeben. Gerade wird der Tee gekocht für den Abend, der in die mächtigen Thermoskessel gefüllt, sich 24 Stunden lang heiß hält. Von einer schönen Feierstunde auf dem Marktplatz hören wir noch. Bürgermeister Dr. Orth gab hierbei den Pimpfen die drei Worte mit auf den Weg: „Ehre, Wehr und Einigkeit". Sie werden ihnen Richtschnur fürs Leben sein, diesen Jungen mit den festen Gliedern, den fröhlichen Herzen und dem zielbewußten Blick.

Eine Mühle geht im Grunde

Auf schattendem Weg, am Saalbach entlang wandern wir weiter. Sieh, da steht eine alte Mühle, eine Säg- und Oelmühle und eins der wenigen überschlächtigen Wasserräder, die es noch gibt, treibt sie. Aber noch eine weitere Besonderheit hat diese Mühle: Turmuhren werden hier gebaut. Die Gebrüder Wolf haben hier ihre Werkstatt, in der noch alles von Hand gefeilt wird. Altmodisch und heimelig mit dem Blick ins Grüne und der Petroleumlampe am niederen Deckenbalken. Nur zwei Turmuhrmacher gibt es, so viel ich weiß, in Baden. Der eine im Oberland, in Schonach, der andere hier im Ruiter Tal. Der Meister legt gerade die letzte Hand an eine Uhr, an der zwei Leute ein ganzes Jahr gearbeitet haben. Sie kommt nach Dürrn bei Pforzheim und soll in den nächsten Tagen abgeholt werden.

Zum Burgwäldle

aufwärtssteigend, rasten wir ein paar Minuten und blicken vom bequemen Banksitz aus weit in die schöne Landschaft. Altes Bauernland liegt vor uns ausgebreitet, Land, das die Mühe des Bauern reichlich vergilt.

Hanf wird geerntet, der in diesem Jahr wieder stark gebaut wird. Wie ein Wald, so dicht stehen die Obstbäume auf den Scheuerwiesen. Anmutig schmiegt Ruit sich in die grüne Umwelt und vom Waldenserdorf Klein-Villars ist auch ein wenig zu sehen.

Heilkräuter duften und die Pfaffenkäpplen leuchten aus dem Strauchwerk und von Blatt und Gras und Blume steigt ein herbstkräftiger Ruch. Nun sind wir oben, wo einst die Herren von Eberstein eine Burg gehabt haben sollen. Hier hat die Stadtverwaltung durch den Arbeitsdienst begonnen mit Ausgrabungen. Professor Wahle schließt aus den bisherigen Funden, daß das freigelegte Kalksteingemäuer aus dem 12. Jahrhundert stammt. Zu gelegener Zeit sollen die Grabungen wieder aufgenommen werden, weil man annimmt, daß man in der Tiefe noch auf viel ältere Baureste stößt.

Auf dem neu instandgesetzten Schlageterplatz steht ein Gedenkstein. HJ und Jungvolk haben sich viel Mühe um diesen Waldplatz gemacht.

An der Straße liegt das Mädchenheim Bretten, das aus entgleisten Mädchen und Frauen wieder brauchbare Menschen machen will. Wir gehen vorüber, blicken dorthin, wo das Industriegebiet liegt, das sich mehr und mehr ausdehnt. Im Jahre 1934 wurde die Beutemüllersche Metallfabrik hier neu erbaut. Bretten hat als Industriestadt schon einen Namen. Gerade der guten Mischung Bauer, Arbeiter, Handwerker hat das Städtchen seinen gewissen Wohlstand zu verdanken, den man in seinem gepflegten Aeußeren überall sieht. Die alten Bauwerke werden verständnisvoll erhalten. Wuchtig stehen Simmel- und Pfeiferturm im Stadtbild, die einzigen Ueberbleibsel neben der Stiftskirche und einem Haus aus der Zeit der Kraichgaugrafen. Ueberall Gärten und Palettlein mit frühen Herbstblumen. Der Saalbach rauscht um eine romantische Oelmühle, — Neue Häuser aus roten Backsteinen werden gebaut. — ca. 10 Privathäuser sind im Bau. Bretten hat sich weit ausgedehnt bis zum früheren Dorf Weishofen, das abgängig war. Rehhütte heißen die jetzigen Häuser. Auch das Dorf Salzhofen lag in der Nähe. Es ist ebenfalls verschwunden.

Seid ihr müde geworden von unserem Rundgang? Ein wenig Geduld, ich zeige euch jetzt zum Schluß noch etwas besonderes,

Das Schwimmbad

Von Grün umschlossen liegt es eingebettet im Tal, durch Höhenzug und Bahndamm gegen den Wind geschützt. Terrassenförmig angelegt mit Kinderplansch- und großem Schwimmbecken und dem 86 Meter langen Gebäude ist es großzügig gebaut, wie man weit und breit kein Schwimmbad findet. Im Februar wurde mit dem Bau begonnen. Trotzdem die Arbeiten durch das schlechte Wetter beeinträchtigt wurden, konnte das Schwimmbad doch schon Ende Juli in Betrieb genommen werden. Das zweistöckige Gebäude, dessen oberer Stock ganz aus Holz und mit einer Galerie versehen ist, enthält 48 Dauerkabinen und 24 Wechselkabinen, großen Kleiderabgaberaum, Brausezellen und Restaurationsraum. In diesen Tagen wird auch der zweite Stock in Benutzung genommen werden können. Viel ehrenamtliche Arbeit ist bei der Schwimmbadanlage geleistet worden. Die Bekken werden von eine Quelle durch einen 1 Kilometer langen Zulauf gespeist. Das Schwimmbad verzinst und amortisiert sich. An den Sonntagen sind zirka 2000 Badegäste zu verzeichnen. Die Brettener, die sonst nach auswärts gingen, bleiben jetzt hier und auch die Umgegend bringt Zuzug.

Wir blicken herab von der Galerie auf das fröhliche Leben und Treiben und freuen uns, daß ein Städtchen von 6000 Einwohnern solch ein Schwimmbad (es dient gleichzeitig auch als Brandweiher) erstellen konnte und trotzdem einen ausgeglichenen Haushalt hat.

Im „Rebstöckle" aber, wo wir ein wenig rasten, heben wir unser Glas mit dem goldklaren Wein und trinken auf das Wohl der Stadt Bretten mit der ehrwürdigen Tradition und der neuzeitlichen Einstellung.

Hanspeter Moll.

Oberwinden im Elztal

das Dorf der Strohschuhmacher

Geht man im Herbst oder im Winter an einem Samstagmorgen über den Freiburger Wochenmarkt, so sieht man gerade dort auch einige Bauersfrauen mit einem großen Berg Strohschuhe vor sich zum Verkauf. Frägt man eine davon nach ihrem Heimatort, so kann man mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß sie aus Oberwinden kommt. Den Sommer über braucht wohl niemand Strohschuhe, da sieht man sie nicht auf dem Markt, dafür sind sie daheim fest am Arbeiten, um für den Winter ein ordentliches Lager bereit zu haben. In den Zwischenzeiten zwischen den Ernten, wenn ein paar ruhige Tage kommen oder bei Regenwetter sitzen sie am Flechten oder am Fertigmachen von Schuhen. Wohl werden im ganzen Elztal und auch in den Seitentälern Strohschuhe hergestellt, aber in diesem Ausmaße wie in Oberwinden, wo fast in jedem Hause sich jemand mit Strohschuhen beschäftigt, ist es sonst nirgends zu finden. Hauptsächlich ist es die Arbeit von älteren Frauen und Männern, die die Geflechte herstellen und sie dann den eigentlichen Schuhmachern bringen oder sie auch selber nähen, dann aber sie an einen Händler verkaufen. Deren gibt es mehrere im Orte. Teilweise gehen sie nach Freiburg auf den Wochenmarkt, teilweise ziehen sie auch auf den Handel in den Schwarzwald oder in die Ebene hinaus, mitunter kommen auch auswärtige Händler nach Oberwinden, um die Strohschuhe aufzukaufen.

Nur Roggenstroh eignet sich zur Herstellung der Schuhe und es muß rein und weiß sein, dazu vollständig trocken. Vor dem Flechten wird es etwas angefeuchtet, um es weicher zu machen. Dann wird ein langes Geflecht angefertigt; die Enden, die herausstehen, und die Aehren werden abgeschnitten. Manche Frauen, die auf ein besonders schönes Geflecht Wert legen, lassen die fertigen Zöpfe in der Sonne oder im Backofen ganz trocken werden und reiben dann nachher mit einem Tuche darüber, so daß die hervorstehenden Enden abbrechen und der Zopf durch das Reiben schön glänzend wird. Dann werden Reste von Tuch oder von alten Kleidern über einen Leisten gezogen, und das Strohgeflecht wird mit gezwirntem oder gepechtem Faden aufgenäht. Der Faden wird meistens selber gesponnen und gezwirnt. Der fertiggenähte Schuh wird dann aus dem Leisten genommen und an den Rändern mit farbigem Tuche eingesäumt. Schuhe, die ein besseres Aussehen erhalten sollen, werden vollständig mit Tuch umnäht, und auf die Sohle wird ein Stück Leder aufgezogen. In neuester Zeit nimmt man statt Leder einen billigen Abfall von Fahrradreifen oder Autoschläuchen, Es werden Schuhe in allen Größen angefertigt, manchmal kommen auch Bestellungen auf besondere Arten. Große Ueberschuhe werden oft verlangt, und manche Marktfrau, die ein solches Ungetüm von Schuh anhat, ist an kalten Wintertagen auf dem Freiburger Münsterplatz sehr froh darum, wie auch mancher Arbeiter, der stundenlang auf einem kalten Plattenboden zu stehen hat und zum Schutze gegen allzu grimmige Kälte in großen Strohschuhen steckt. So sorgt diese, wenn auch kleine, doch sehr betriebsame Heimarbeit in dem Elztaldörfchen Oberwinden am Fuße des steilen Hörnleberg für Brot und Verdienst in den sonst weniger ertragnisreichen Wintermonaten.

Karl Motsch, Freiburg.

Zum 29. August!

Die Redner der 40 Großkundgebungen

Es spricht im Kreis:

Adelsheim: Innenminister Karl Pflaumer
Bretten: Karl Odenwälder, Ziegelhausen a. N.
Bruchsal: Richard Fischer, Mannheim
Bühl: Albert Roth, Liedolsheim
Donaueschingen: Dr. Kurt Heil, Karlsruhe
Emmendingen: Karl Gärtner, Ministerialrat, Karlsruhe
Engen: Dr. Albert Spreng, Ueberlingen
Ettlingen: Fritz Engler-Füßlin, Karlsruhe
Freiburg: Kultusminister Dr. Otto Wacker
Heidelberg: Dr. R. G. Weigel, Karlsruhe
Karlsruhe: Friedhelm Kemper, Ort der Kundgebung: Durlach
Kehl: Dr. Otto Orth, Bretten
Konstanz: Dr. Reinhold Roth, Mannheim
Lahr: Hermann Nickles, Mannheim
Lörrach: Engelhardt, Konstanz
Mannheim: Reichsstatthalter Robert Wagner
Meßkirch: Arnim Bledow, Hauptschriftleiter, Konstanz
Mosbach: Otto Bender, Wiesloch
Müllheim: Friedrich Kraus, Offenburg
Neustadt: Josef Albicker, Hausen vor Wald
Oberkirch: Fritz Plattner, Karlsruhe
Offenburg: Dr. Karl Neuscheler, Karlsruhe
Pforzheim: Reinhold Boos, Kreisleiter, Lörrach
Pfullendorf: Sepp Schirpf, Karlsruhe
Rastatt: Max Reich, Karlsruhe, Ort der Kundgebung: Gaggenau
Säckingen: Karl Rombach, Oberkirch
Sinsheim: Heinz Baumann, Karlsruhe
Schopfheim: Dr. Alfred Reuther, Kehl
Staufen: Ludwig Huber, Ibach (Amt Oberkirch)
Stockach: Franz Merk, Grafenhausen (Amt Neustadt)
Tauberbischofsheim: Wilhelm Seiler, Kreisleiter, Heidelberg
Ueberlingen: Dr. Franz Kerber, Freiburg
Villingen: Dr. Wili Fritsch, Karlsruhe
Waldkirch: Fritz Boßler, Karlsruhe
Waldshut: Franz Köbele, Freiburg
Weinheim: Dr. Emil Ganter, Freiburg
Wertheim: Adalbert Ullmer, Buchen
Wiesloch: Dr. Hermann Schmidt, Hasloch a. M.
Wolfach: Adolf Schuppel, Karlsruhe.

Der Erntetag auf dem Bückeberg

Karlsruhe, 27. August, Der Reichsnährstand der Landesbauernschaft Baden erläßt folgenden

Aufruf an die badischen Bauern:

Der Erntedanktag des deutschen Bauern auf dem Bückeberg findet am 6. Oktober 1935 statt. Wir rufen die Bauern des Landes Baden auf, sich recht zahlreich am Staatsakt auf dem Bückeberg zu beteiligen. Die Fahrtkosten betragen ungefähr 10 RM. bis 12 RM. für Hin- und Rückfahrt.

Meldungen zur Teilnahme sind sofort an die Ortsbauernführer oder direkt an den Kreisbauernführer zu machen.

Es spricht der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler! **Meldet euch recht zahlreich zur Teilnahme!**

Auf zum Bückeberg!

Wieder 2 Millionen für den Bau von Kleinwohnungen in Baden

Karlsruhe, 27. August. Die Badische Landeskreditanstalt für Wohnungsbau hat einen weiteren Betrag in Höhe von zwei Millionen RM. zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen und Eigenheime zur Verfügung gestellt. Entsprechend den Landesbestimmungen für die Förderung des Wohnungs- und Siedlungswesens wird dieser Betrag zur Gewährung von Darlehen von 1500—2000 RM. je Wohnungseinheit verwendet. Der Zinsfuß dieser Darlehen beträgt 4 v. H. Dieser Zinssatz bedeutet im Hinblick auf die Tatsache, daß sich die Anstalt den erwähnten Betrag selbst zu einem wesentlich höheren Zinsfuß beschafft hat und die Sicherstellung der Baudarlehen gegen zweistellige Hypotheken erfolgt, eine wesentliche Erleichterung der Finanzierung billiger Kleinwohnungen. Seit ihrem Bestehen (1. November 1934) hat die Anstalt damit insgesamt etwa 5 Millionen RM. für nieder verzinsliche, nachstellig gesicherte Baudarlehen zur Verfügung gestellt. Mit diesem Betrag werden innerhalb des Jahres etwa 3000—3500 Wohnungen gefördert.

200 Kleinsiedlungen in Heilbronn

Heilbronn, 27. Aug. In kürzester Zeit sind so zahlreiche Meldungen für Kleinsiedlungen eingegangen, daß die Stadtgemeinde sich kurzerhand entschloß, bei der Landeskreditanstalt um ein Reichsdarlehen für 200 Kleinsiedlerstellen nachzusuchen.

Abschluß des Lagers in Wehr

Wehr, 27. August. Das Lager des Jungvolkes auf dem Enkendorfer Hölzle ist am Montagvormittag aufgehoben worden. Die Zelte wurden abgebrochen und unter Sang und Klang zogen die Abteilungen wieder nach Hause. Am vergangenen Samstag und Sonntag wurde das Lager von der Bevölkerung aus der näheren und weiteren Umgebung sehr besucht und jedermann konnte sich selbst von dem guten Aussehen der Jungen überzeugen. Am Samstagabend war das gesamte Jungvolk des Lagers auf dem Marktplatz in Brennet-Oeflingen aufmarschiert, um in einer Kundgebung der breiten Oeffentlichkeit darzutun, welcher Geist und welches Wollen in unserer Jugend steckt.

*

Sandhausen (bei Heidelberg), 27. Aug. (Bürgermeisterernennung.) Auf Vorschlag des Beauftragten der NSDAP wurde der bisherige Bürgermeister Machmeier auf Grund der neuen Gemeindeordnung auf die Dauer von 12 Jahren zum hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Sandhausen ernannt.

Heidelberg, 27. Aug. (Jäher Tod.) Montag nachmittag traf, von Mudau kommend, der in den 60er Jahren stehende Gymnasialprofessor Dominik Müller aus Freiburg i. Br. am hiesigen Bahnhof ein. In der Bahnhofswirtschaft, wohin er sich bis zur Abfahrt seines nächsten Zuges begeben hatte, verlor er durch Herzschlag die Besinnung und verstarb kurz darauf.

St. Blasien, 27. August. (Den Abhang heruntergestürzt.) Auf der Straße nach Menzenschwand verunglückte ein mit Splitt beladener Kraftwagen. Der Führer verlor die Gewalt über das Steuer, der Wagen geriet über die Böschung und stürzte die Halde hinunter. Ein vorbeikommender Radfahrer fand den Autofahrer hinter dem Steuerrade eingeklemmt, doch sind die Verletzungen des Verunglückten nicht lebensgefährlich.

Mannenbach, 27. August. (Vom Bodensee) Während vor einigen Wochen der See hier noch Ueberschwemmungen verursachte, sind die Ufer nun von der andauernden Trockenheit so entblößt, daß die Station Mannenbach mit Dampfbooten nicht mehr befahren werden kann. Der Schiffsverkehr mit Mannenbach muß von der Reichenau aus mittels Motorbooten aufrecht erhalten werden.

Oetigheim ehrt seinen 50000sten Besucher

Riesenerfolg der Nibelungen-Festspiele — „Anna im Glück"

Seit Wochen ist das Volksschauspiel Oetigheim ausverkauft. Sonntag für Sonntag strömen Tausende Besucher zu den Nibelungen-Festspielen, die dieselbe Berühmtheit zu erlangen scheinen, wie einst der unvergeßliche „Wilhelm Tell". Kaum ist es der Festspielleitung möglich, die starke Nachfrage nach Eintrittskarten zu befriedigen und den vielen Wünschen gerecht zu werden. Es ist deshalb schon notwendig geworden, die Spielzeit bis zum Sonntag, den 29. September, zu verlängern und dazu noch eine Reihe von Sondervorstellungen einzuschieben. Es ist gerade die Jugend, die zum Besuch des herrlichen Festspiels drängt und Samstag für Samstag bis zu 5000 den riesigen Zuschauerraum mit großer Begeisterung füllt.

Am vergangenen Sonntag aber hatte das Volksschauspiel seinen besonderen Freudentag. Nachdem am Samstag wieder — trotz strömenden Regens — an die 5000 Schulkinder die Festspiele besucht hatten, mußte am Sonntag der 50 000ste Besucher fällig sein. In freudiger Erwartung war alles in Oetigheim auf diesen Ehrengast gespannt, dessen Namen nun zu seiner und des Festspiels Ehre bekannt werden sollte. Erwartungsvoll umlagerte man die Kassenschalter, wo die „bewußte" Karte zum Verkauf kommen mußte. Endlich war er da, die Suche wurde beendet, Oetigheim hatte seinen 50 000sten Besucher.

Atemlose Stille herrschte im überfüllten Zuschauerraum, als Werbeleiter Schürmann der Menge die glückhafte Platznummer bekannt gab. Und siehe da —! Hoch oben meldet sich eine fröhliche Stimme und ein schlanker Arm schwenkt freudig die blaue Karte mit der Glücksnummer 306. Beifall rauscht auf, alle Blicke richten sich auf die Bühne, wo schon Blumen und Geschenke auf den „Fünfzigtausendsten" warten. „Er" aber kommt nicht, sondern „sie" kommt. In der schmucken, malerischen Tracht ihrer schwarzwälder Heimat empfängt sie den herzlichen Glückwunsch. Es ist Fräulein Anna Zwick aus Gutach, der das Glück hold war und die nun glücklich lachend den begeisterten Beifall der Fünftausend entgegennimmt. Um 10 Uhr morgens hat sie noch verzweifelt nach einer Einlaßkarte gesucht und ist dann voll froher Erwartung nach Oetigheim gefahren mit 1000 ihrer Landsleute in einem Sonderzug der NSG „Kraft durch Freude". Nun ist die Freude da.

Der Werbeleiter strahlt, als er dem schmucken Maidle gratuliert. Blumen bekommt sie, Bilder von den Festspielen und natürlich auch die verdiente Ehrenkarte zum Besuch der Nibelungen-Festspiele, die Anna sicher nicht vergessen wird. In der Pause wird sie von den vielen Besuchers aufs herzlichste beglückwünscht. In ehrlicher Freude fliegen dem Glücksmädel alle Herzen zu, die Mitspieler aber freuen sich besonders, mit ihrer Kunst solch feines Mädel als „Fünfzigtausendste" erobert zu haben. Kriemhild und Gunther schütteln ihr die Hand und selbst die „wilden" Hunnen werden vor dem Schwarzwaldmädel recht manierlich. Der Spielleiter Pfarrer Saier gratulierte und auch der Bürgermeister bringt ihr seinen Glückwunsch dar.

Im Hotel Tell wartet noch eine erquickende Labung, dann rüstet sich Oetigheims jüngste Berühmtheit zur Fahrt in die Heimat, wo die Mutter wartet.

Wer sie aber noch nicht kennt, diese Oetigheimer Berühmtheit, der mag nur aufmerksam in Zukunft die Wohltätigkeitsmarken der Reichspost betrachten. Denn zweimal kam dem Schwarzwaldmädel hintereinander das Glück ins Haus. Ihr Bild wird in der ganzen Welt von der Schönheit ihrer Heimat erzählen. Oetigheim aber, das Künstlerdorf, wird Anna Zwick, seine 50 000ste im Jubiläumsspieljahr dauernd in lieber und freudiger Erinnerung behalten.

50-Jahrfeier der Singener Sparkasse

= A. **Singen**, 26. August. In der mit Blattpflanzen sinnig geschmückten Schalterhalle des neuen Sparkassengebäudes versammelten sich am Samstagnachmittag auf Einladung des Verwaltungsrats die Beamten und Angestellten, die Verwaltungsratsmitglieder, Landeskommissar Wöhrle-Konstanz als Vertreter der Staatsaufsichtsbehörde und geladene Gäste, um das fünfzigjährige Bestehen der Anstalt in einfacher, aber würdiger Weise zu feiern. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Herr Bürgermeister Herbold erinnerte in seiner Begrüßungsansprache daran, daß die Bezirkssparkasse Singen sich im Laufe der fünfzig Jahre zu einem beliebten Institut entwickelt habe, dessen Fehlen heute schwer empfunden würde. In der Anfangszeit habe die Sparkasse nur den Zweck verfolgt, den Besitzern von kleineren Sparbeträgen Gelegenheit zur sicheren Aufbewahrung zu geben und in Not geratenen Bürgern Leihgelder zu tragbaren Bedingungen zu besorgen. Im Laufe der Zeit habe dann die Sparkasse ihren Geschäftsbetrieb erweitert, aber niemals ihre eigenen Aufgabegebiete — eben die Hereinnahme von Spargeldern und die Ausgabe von Hypotheken — vernachlässigt. Den Beamten und Angestellten dankte der Bürgermeister für ihre Mitarbeit und zollte besondere Anerkennung dem fast dreißigjährigen Wirken des Geschäftsführers, Direktor Reitze, dem er als äußeres Zeichen der Dankbarkeit ein hübsches Bild überreichte.

Herr Direktor O. Reitze dankte für diese Auszeichnung in einer längeren Ansprache, in der er einen kleinen wirtschaftlichen Abriß der Kasse während ihres fünfzigjährigen Bestehens gab. Im Vertrauen auf unseren Führer, der uns wieder zuversichtlich in die Zukunft schauen lasse, wolle die Gefolgschaft weiter arbeiten zum Wohle und Segen der Allgemeinheit.

Während eines Imbisses im Hotel „Viktoria" übermittelte Landeskommissar Wöhrle-Konstanz die Grüße und Glückwünsche der Staatsaufsichtsbehörde. Hier sei ein Werk geschaffen worden, das Anerkennung verdiene. Das Fest der Einweihung sei die beste Rechtfertigung der bisherigen Tätigkeit der Sparkasse in den 50 Jahren; wenn die Sparkasse schlecht gewirtschaftet hätte, dann wäre nicht der Bau eines so stattlichen Gebäudes notwendig geworden. Mit dem Bau sei die Sparkasse in eine Zeit hineingekommen, in der überall ein Aufstieg der Wirtschaft zu beobachten sei und man könne heute schon sagen, daß die aufsteigende Konjunktur mindestens ein Jahrzehnt anhalten werde. Unter diesen Umständen werde es der Singener Sparkasse nicht schwer fallen, ihre aufwärts weisende Bahn weiter wandeln.

„Zeugen Jehovas" vor dem Sondergericht

Mannheim, 27. August. In einem Friseurladen gab der 48 Jahre alte Gustav Bürchner aus Ulm bei Oberkirch dem gleichfalls angeklagten 23 Jahre alten Ludwig Graf von Ulm bei Oberkirch eine Broschüre der „Zeugen Jehovas", wie sich die verbotenen Ernsten Bibelforscher jetzt nennen. Graf erhielt außerdem von seinem Schwager noch ein Traktätchen; beide Schriften hatte er aber zurückgegeben. Den beiden Angeklagten wird in ihrem Heimatort ein gutes Zeugnis ausgestellt; zu den Kommunisten rechnet man sie in Ulm nur deshalb, weil sie sich nicht an den Wahlen beteiligten. Auf je drei Monate Gefängnis lautete das Urteil des Sondergerichts, abzüglich je fünf Wochen Untersuchungshaft. In der Urteilsbegründung verwies der Vorsitzende auf die zersetzenden Einflüsse von Marxismus und Judentum, die hinter den verbotenen Ernsten Bibelforschern steckten.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Voraussichtliche Witterung:

Zunächst meist bedeckt und zeitweise regnerisch, dann unbeständig und kühl.

Rheinwasserstand

Rheinfelden	253	— 1
Breisach	156	+ 1
Kehl	265	—
Maxau	395	+ 7
Mannheim	285	+ 7

Turnen und Sport

Fußball-Länderkampf mit England

Am 4. Dezember voraussichtlich in London

Der Vorstand des Englischen Fußball-Verbandes hat auf seiner Sitzung am Montag beschlossen, den Deutschen Fußball-Bund zu einem Länderspiel einzuladen. Das Spiel wird am 4. Dezember voraussichtlich in London stattfinden.

Die Football-Association hat nach fünf Jahren die anläßlich des letzten Länderkampfes in Berlin, der bekanntlich 3:3 endete, gegebene Zusage eingelöst. Offiziell hat Deutschland bisher fünfmal gegen England gespielt. Die ersten vier Treffen während der Vorkriegszeit wurden gegen Amateurmannschaften ausgetragen. Drei Spiele wurden verloren und eines endete, wie schon die letzte Begegnung, die zugleich das erste Treffen mit Englands Nationalmannschaft der Berufsspieler war, unentschieden.

Polnischer Etappensieg

Radfernfahrt Warschau — Berlin

Mit dem überraschenden Sieg des polnischen Straßenmeisters Starzynski vor seinem Landsmann Kapiak endete die zweite Etappe der Amateur-Radfernfahrt Warschau—Berlin am Montag. Die beiden Polen waren auf den überaus schlechten Straßen ihrer Heimat zu Hause, in 3:25:08,3 Stunden trug so Starzynski den Sieg davon. Als bester Deutscher führte Wierz mit 6 Minuten Rückstand eine 6-köpfige Verfolgergruppe ins Ziel.

Die ungeheure Hitze im Verein mit dem schlechten Kopfsteinpflaster stellte an die Fahrer die höchsten Anforderungen. Jeder war auf sich allein angewiesen, und so blieb es nicht aus, daß verschiedene Fahrer bei Defekten wertvolle Minuten verloren. Von den Deutschen verloren Hauswald, Weiß und Löber kostbare Zeit. All dies ändert aber nichts an dem famosen Abschneiden der beiden Polen, die zeitweise mit über sechs Minuten Vorsprung an der Spitze lagen. Auch Kapiak hatte 20 Kilometer vor dem Ziel einen Reifenschaden zu beheben. Sein Vorsprung erlaubte ihm aber noch zur Behebung des Schadens so viel Zeit, daß er als Zweiter in Kalisch durchs Ziel fahren konnte. In Kalisch wurden die beiden Spitzenreiter natürlich von ihren Landsleuten mit großem Beifall in Empfang genommen. In der Ländermertung führt Deutschland noch mit 11 Minuten Vorsprung. Wierz hat in der Gesamtwertung gegen Napieralla und Zielinski noch vier Minuten gut. Ergebnisse:

2. Etappe (Lodz—Kalisch = 111.5 Kilometer): 1. Starzynski (P) 3:25:08 Std.; 2. Kapiak (P) 3:30:12 Std.; 3. Wierz (D) 3:31:42 Std.; 4. Napieralla (P) 3:31:42.2 Std.; 5. Meier (D) 3:31:42.4 Std.; 6. Zielinski (P) 3:31:42.6 Std.; 7. Leppich (D) 3:31:42.8 Std.

Schweizer Radrundfahrt

Einen Schweizer Sieg gab es auf der dritten Etappe der Radrundfahrt durch die Schweiz von Lugano nach Luzern über 205.4 Kilometer. Mit weitem Vorsprung gewann A. Bula nach einer Fahrzeit von 6:38:01 Stunden vor seinem Landsmann Egli. Altenburger als bester Deutscher wurde in 6:51:54 Stunden Zehnter. Auf dieser Etappe wurde zugleich der große Bergpreis entschieden, den der Italiener Baral gewann. Die Fahrer hatten auch diesmal wieder einen Höhenunterschied von über 2000 Meter zu überwinden. Von Lugano ging es auf den St. Gotthard-Paß, wo am Hospiz eine Höhe von 2095 Meter erreicht wurde. Bula war bald nach dem Start ausgerissen und wurde von seinen Verfolgern nie wieder erreicht. In der Gesamtwertung hat Amberg weiter vor Garnier und seinem Landsmann Erne die Führung. Die Schweiz führt im Nationen-Klassement vor Frankreich und Italien. Ergebnisse:

3. Etappe: Lugano—Luzern = 205,4 Kilometer: 1. A. Buka 6:38:01 Std.; 2. Egli 6:46:00 Std.; 3. Romanati; 4. Rimoldi; 5. Garnier; .... 10. Altenburger 6:51:45 Std.; ... 15. Bautz 6:58:27 Std.; ... 24. Geyer 7:10:18 Std.; ... 28. Kutzschbach 7:17:19 Std.

Gesamtwertung: 1. Amberg 22:17:12 Std.; 2. Garnier 22:36:52 Std.; 3. Erne 22:38:45 Std.; ... 8. Altenburger 22:52:17 Std.

Nationenwertung: 1. Schweiz 67:46:45 Std.; 2. Frankreich 68:56:38 Std.; 3. Italien; 4. Deutschland.

Deutsche Rudersiege in der Schweiz

An der Internationalen Bodensee-Regatta in Arbon (Schweiz) beteiligten sich auch eine Reihe deutscher Bodensee-Ruderklubs mit bestem Erfolg. Der W. R. V. Friedrichshafen gewann den Anfängervierer mit und ohne Steuermann vor Neptun Konstanz bezw. RC Schaffhausen; RC Lindau wurde im Seejollen-Vierer für Junioren Zweiter hinter dem Seeklub Rorschach. Erfolgreichster deutscher Verein war jedoch mit zwei Siegen, einem zweiten und einem dritten Platz der RV Neptun Konstanz. Neptun gewann durch Marquardt den Junior-Einer, weiter vor RC Schaffhausen den Senior-Seejollen-Vierer. Im Anfänger-Vierer wurden die Konstanzer zweites Boot, im Anfänger-Vierer mit Steuermann Dritter hinter Friedrichshafen und RC Schaffhausen.

Fußball-Ergebnisse

Privatspiele: FGes Rüppurr — FC Frankonia Karlsruhe 1:2. SpVgg Dillweißenstein — FVgg Mühlacker 3:1. FV Neuthard — FV Philippsburg 2:1. FC Mönchweiler — FC Singen 4:0. FV Rußheim — FV Gommersheim 3:5. FV 04 Rastatt — VfB Gaggenau 5:4. SpFr Forchheim — FV Malsch 4:2. FV Kehl — FV Lahr 1:0. FC Eutingen — FC Gmünd 3:2.

Kreis Murg: Frankonia Rastatt — FV Niederbühl 4:1. VfB. Gaggenau Res. — VfB Baden-Baden 4:2. FV Ottenau — Frankonia Karlsruhe 1:1.

Sportfeste

Neupforz. Viktoria Neupforz — FV Knielingen 0:6. FV Leimersheim — FC Rheinzabern 3:1. FC Hatzenbühl — FC Kandel 8:1. Viktoria Neupforz II — Herxheimweiher I 0:1. Viktoria Neupforz Jugend — FC Kandel Jugend 0:1.

Rußheim. FV Rußheim — FC Rülzheim 1:2. FV Rußheim II — FC Rülzheim II 0:2. FV Philippsburg — FV Blankenloch 0:4. Rußheim Jugend — Blankenloch Jugend 3:1.

Handball. RDA Rußheim — Polizei Germersheim 12:14. Stafettenlauf: 1. Polizei Germersheim.

Neuburg. Tv Neuburg — FC Pfortz 2:4. Tv Neuburg Jugend — FC Pfortz Schüler 0:5. FC Kandel — Germania Hagenbach 2:0.

Reichsbahnsportverein I — Söllingen I 6:4 (1:3)

Ein schneller, abwechslungsreicher Kampf wurde am Sonntag auf dem Reichsbahnplatz geboten, wobei Söllingen durch besseres Zusammenarbeiten zuerst in Vorteil kam. Dennoch gelang dem Mittelstürmer der Reichsbahn mit scharfem Schuß seinen Verein in Führung zu bringen.

Schon nach wenigen Minuten aber folgte der Ausgleich. Der Söllinger Sturm arbeitete eine Reihe schöner Torgelegenheiten heraus. Mit 3:1 für Söllingen ging es in die Pause. Bald nach Wiederbeginn hieß es 4:1. Die Reichsbahner verringern die Differenz auf 4:2. Die Söllinger Hintermannschaft wird unsicher. Der Reichsbahnsturm wird durch schnelle Ballabgabe und gute Zusammenarbeit sehr gefährlich und erreicht in kurzer Zeit den Ausgleich. Der Kampf wogt auf und ab. In den letzten Minuten errangen die Reichsbahnsportler durch zwei glänzend geschossene Tore einen schönen und auch verdienten Sieg.

Söllingen II — Reichsbahnsportverein II: 4:1.

Sportfunk

Beim Internationalen Reitturnier in Riga belegte am Sonntag der Deutsche SS-Sturmführer Temme auf Egli im Jagdspringen um den „Preis der Stadt Riga" mit 4 Fehlern und einer Zeit von 2:08.2 Min. den zweiten Platz. Sieger wurde der Pole Kapt. Bilinski auf Rabus mit 0 Fehlern und der gleichen Zeit.

Ernst Biebahn, der bekanntlich in Budapest bei den Studenten-Weltspielen das Kunst- und Turmspringen gewann, ist in seiner militärischen Eigenschaft als Fähnrich zur See vom Oberbefehlshaber der Kriegsmarine in Anerkennung seiner sportlichen Leistungen ausgezeichnet worden.

Bei den amerikanischen Tennismeisterschaften gab es im Herrendoppel einen Endsieg des bekannten Davispokalpaares Allison/van Ryn, die Hines/Culley in fünf Sätzen schlugen. Der Titel im Frauendoppel fiel an Jacobs/Fabyan-Palfrey, die in zwei Sätzen Babcock/Andrews abfertigten und damit zum dritten Male Meisterinnen wurden.

ZURÜCK 21323
Dr. Mallebrein
Frauenarzt
Kaiserallee 87 Telefon 7634

Zu vermieten

Zigarren-Geschäft in bester Lage von Durlach zu vermiet. Ang. u. Nr. 21428 an den Führer.

Helle Werkstatt oder Lagerraum 80 qm, mit Gas, Wasser und Strom, mit guter Zufahrt, sehr günstig zu vermieten. Otto Mayer, Rüppurrerstraße 102. (21320)

Großes Zimmer u. Wohnküche, an kl. Fam. od. berufstät. Dame auf 1. Okt. 35 zu vermieten. Näh. Kriegsstr. 244, II. (8259)

Schön möbliertes Zimmer sof. od. 1. Sept. zu verm. Uhlandstr. 48, pt. (Weinbrennerstr.) (8217)

Garage schöne, zu vermieten. Goethestraße 11. (8220)

Schöne 2 Z.-Wohnung mit Bad, Neubau, auf 1. Okt. zu verm. Angebote unt. 21429 an den Führer.

Sehr schön ausgestl., gr. sonn. Zimmer an berufstät. Herrn abzugeben. Waldstr. Nr. 8, IV., lks. (8233)

Gr. möbl. Zim. mit Kochgelegenheit, sofort zu vermieten. Fasanenstr. 37, Lad. (8223)

3 u. 4 Zimm.-Wohnung mit eingericht. Bad, Wohnmansarde, auf 1. Okt. zu vermiet. Näheres: Ulmer, August-Dürr-Str. 7. (21385)

Villen-Wohnung 3 evtl. 4 Zimmer, herrsch. Parklage, m. Zub., Heiz., Garten, a. 1. Okt. zu verm. Virchowstraße 14. (21234)

Neu hergerichtete 6 Zimmer-Wohnung mit Zentralhzg., in freier Lage, auf 1. Oktober zu vermiet. Gartenstr. 54, III. (8176)

8 Z.-Wohn. 2 Treppenaufg., ganz od. geteilt, vermiet. Bismarckstraße 37a, Telefon 7689. (8236)

Mietgesuche

Auto-Garage Nähe Mühlburger Tor — Hauptpost, sofort zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 21615 an den Führer.

Möbliertes Zimmer Bahnhofsnähe, billig zu mieten gesucht. Preisangebote mit Ang., ob in der Nähe Gelegenheit z. Unterstellung eines klein. Autos besteht unter Nr. 21424 an den Führer.

Leeres Zimm. (Ostst.), zu mieten gesucht. Ang. u. Nr. 8212 an d. Führer.

Jg. Ehepaar sucht möbl. Zimmer m. Kochgelegenheit b. 1. 9. 35. Angeb. u. 8211 an d. Führer.

1 Z.-Wohnung und Küche von jungem Ehepaar auf sofort gesucht. Angebote unter 8255 an den Führer.

Suche 2 Z.-Wohnung für sof. oder später. Angebote unt. 8230 an den Führer.

Aelteres Ehepaar (Behörden-Angest.), sucht zum 1. Oktob. schöne 3 Z.-Wohnung im Westen. Eilangebote unt. Nr. 8222 an den Führer.

Wohnungstausch

Tausche schöne 2 Zimmer-Wohnung mit 2 Balk., geg. ebensolche, mögl. m. Mansarde od. 3 Z.-Wohnung auf 1. 9. od. 1. 10. jetzige in der Oststadt. Miete 32.70 Mk. Ang. u. 8243 an d. Führer.

Kleinanzeigen haben im „Führer" größten Erfolg

Zu verkaufen

Sie kaufen preiswert:
2 Schreibmaschinen Ideal und Unterwood
1 Rechen-Maschine
1 Vervielfältiger
Angeb. unter 21427 an den Führer.

Wegen Wegzug sehr billig abzugeben: Bett mit fast neuer Patentfeder- und Zteil. Roßhaarmatratze, Bettfedern, Schrank, Spiegel, Korbsessel, versch. Wirtschaftsgeschirr, elektr. Schneiderbügeleisen, Glühlampen, Pendel, Zuglampe. (21322 Otto Mayer, Rüppurrer Straße 102.

Von einem Veranda-Abbruch sind Glaswände, Fensterflügel sow. 26 m eis. Geländer abzugb. Näh. Westendstr. Nr. 3. (8221)

15 Stck. h'leinw. Tischtücher 130/160, wenig gebraucht, zu verkauf. Angeb. u. Nr. 8238 an den Führer.

Schön. Dam.-Rad Halbballon, ganz billig zu verkaufen. Hindenburgstraße 35. (21325)

Schlafzimmer in Eichen, mit 180 cm br. Schrank u. Frisi.-Kommode f. u 340 M zu verkaufen. Schreiner, Rastätter, Amalienstr. 65. (8245)

Kinder-wagen gut erhalt., fast neu, zu verkaufen. (8219 Morgenstr. 19, IV.

Zu verk. an Private 1 Schrank (Altertum), sowie Wohn-, Schlafzimm.- und Küchenmöbel. Gartenstr. 45, part. (8216)

Schlafzimmer Speisezimmer, Herrenzimmer Küche, weg. Entlob. nur gute Ausf., im Auftr. sehr bill. z. vk. Möbelwerkstätte Grenzstraße 6. (8210)

Kaufgesuche

Gut erhaltener Kinder-klappstuhl zu kauf. ges. Ang. u. 8227 an d. Führer.

Stabiler Fahrrad-Anhänger, Opel-Motor 4/14 und Chassis mit Kühler sehr billig abzugeben. (21321) Otto Mayer, Rüppurrerstr. 102.

Moderner Kinderwagen gesucht. Ang. u. Nr. 8239 an d. Führer.

2 Polsterröste wenn auch defekt, zu kaufen ges. Westendstraße 34, Werkstatt. (8244)

Nur noch wenige Tage bietet sich Gelegenheit bei
Richard Flohr
Karlstraße 30
im Ausverkauf
zu weitgehendst herabgesetzten Preisen
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Herrenzimmer und
Küchen
in erstklassigen Modellen und bester Qualität zu kaufen. Versäumen Sie nicht meine Lagerbestände unverbindlich zu besichtigen. — Ehestandsdarlehen. 21290

Suche guten Radio mit Lautsprecher, Netzanschluß zu kauf. Angebote unt. 8215 an den Führer.

Massives Haus mit gutgehendem Lebensmittelgeschäft in verkehrsreicher Lage zu verkaufen. Preis 25 000 RM. Jahresmiete 2364 RM. Anzahlung nach Uebereinkunft. Angebote unter Nr. 21425 an den Führer.

2 gebrauchte Schränke gesucht. (21710) Jungbaun 1/109 und 2/109, Kriegsstr. 57.

Immobilien

Schönes Haus mit 3 Fünfzimmer-Wohnungen, 1 Dreizimmer-Wohn., teilt. Einfahrt, Garten, Bahnhofsn., preiswert zu verkaufen. Näheres bei (21426 Gg. Fleischmann, Augustastraße 9.

Kapitalien

Mk. 250.— sofort zu leihen ges. geg. Sicherheit für ¼ Jahr. Ang. u. Nr. 8229 an d. Führer.

Verschiedene kleine Anzeigen

Herren- u. Damen-Friseursalon Otto Schwarz Zähringerstraße 33, empfiehlt sich allen Volksgenossen. 77810

Neuzeitlich eingerichtete Lackiererei evtl. mit Wohnung, in Karlsruhe zu verkaufen. Angebote unt. 8218 an den Führer.

Für Umzug Beiladung Karlsr.-Köln bietet sich billige Gelegenheit Anfang September. Ang. u. 8246 an d. Führer.

Abonniert den Führer

Offene Stellen

Tüchtiger Mechaniker od. Werkzeugschlosser, welch. für Stanz- u. Massenartikel gut eingearbeitet ist, sof. mit ca. 1000 M. als Teilhaber gesucht. Angebote unt. 21387 an den Führer.

Mädchen im Alter von 15—17 Jahr., f. Mithilfe i. Küche u. Wirtschaft, auf 1. Sept. sofort gesucht. Zeugnis erb. Wirtschaft z. Strauß, Linkenheim. (21709)

Solides, tüchtiges Mädchen a. 10. od. 15. Sept. gesucht. Stefanienstr. Nr. 40, III. (8241)

Stundenhilfe für ca. 3 Stunden vormitt. sofort gesucht. Schumannstraße 11, part., r. (21614)

Suche auf 1. Sept. ehrliches, fleißiges Mädchen für Haushalt und Wirtschaft. (21423) Gasthaus u. Metzg. „zum Adler", Grötzingen.

Kinderliebes Mädchen das schon in Stellg. war, f. klein. Haushalt gesucht. Zuschrift. unt. 21319 an den Führer.

Tüchtige Bedienung für Wein- u. Bierlokal, Alter 20—25 Jahren, mit guten Umgangsformen, für sofort gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit. Zuschriften unt. Nr. 21384 an d. Führer.

Stellengesuche

22jähr. Mädel sucht St. als Haustochter oder Stütze. Zuschriften u. 8214 an den Führer.

Möbel in großer Auswahl:
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Einzelmöbel
Polstermöbel
in vielen Formen, Holzarten und Preislagen
Betten und Möbel-SCHNEYER am Werderplatz
Das Spezialhaus für Innen-einrichtung
Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen! 20237

Gunnar Gunnarsson:
Die Eidbrüder
Roman der ersten Island-Siedler
Dieser Roman, der längst auch in Deutschland bekannten und berühmten isländischen Dichters, ist von der schlichten Größe der Zeit der Wikinger und des nordgermanischen Heldentums erfüllt.
Zu beziehen durch den Führer-Verlag G.m.b.H., Abtl. Buchhandlung, Karlsruhe i. Baden, Lammstraße 1b (Ecke Zirkel). Geschäftsstelle Baden-Baden am Leopoldsplatz und Geschäftsstelle Offenburg, Adolf Hitler-Haus.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Auto 1,2 Liter, steuerfrei, 4 Sitzer, Limousine, zu verkauf. Garage, Rüppurrerstr. 92. (8234)

Opel-Limous. 5-Sitzer, billig zu verkaufen. Rüppurr, Pfauenstraße 20. (8236)

Cabr.-Limous. 4/23 Hanom., prima Wagen, preiswert zu verkaufen. (21324) Schützenstr. 59, II. r.

Cabr.-Limousine DKW Schwebeklasse und Reichsklasse, steuerfr., Mod. 1935, billig zu verkauf. Essenweinstraße 44 (Oststadt). (8250)

BMW 500 ccm mit oder ohne Seitenwagen (8249)

UT 500 ccm bill. zu verk. Essenweinstr. 44 (Oststadt)

Beiwagen für 30 Mk. zu verkf. Luisenst. 89, Hths., III. (8247)

DKW 300 ccm, Sattelzug tadellos. Zustand, billig zu verkaufen. Großgarage Gartenstraße 2a, Eing. Gartenstr. (21611)

Tiermarkt

Roter Kater mit grün. Halsbd. v. 8 Tag. verl. Abzug. g. Bel. bei Wendel, Adlerstraße 19, IV. (8240)

Danksagung.

Für die überaus herzl. Anteilnahme und zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange meines unvergeßlichen Mannes, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Ernst Niedenführ

Telegraphen-Inspektor a. D.

sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Ganz besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Schmock aus Ispringen. Ferner den Fahnenabordnungen des Reichstreubundes und des Vereins ehem. bad. Leibgrenadiere, der Straßenbahndirektion, der Gesamtbelegschaft der Städt. Straßenbahn und des „Schwalbennester" (Vereinigung ehem. Militärmusiker), sowie dem Orchester, das in zu seiner letzten Ruhestätte begleitete. (8237)

Karlsruhe, den 26. August 1935.
Weltzienstraße 15.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Auguste Niedenführ geb. Schanbacher

AUS KARLSRUHE

Was halten Sie davon?

Ein jedes arische Geschäft führt die Bezeichnung „Deutsches Geschäft". Sollte man annehmen. Doch ist dem nicht so. Kaum zu glauben, aber es gibt immer noch deutsche Geschäftsleute, die auf die jüdische Kundschaft nicht verzichten wollen, denen — man kann nicht wissen — an jüdischen Kunden mehr liegt, als an arischen. Das ist Geschmackssache! —

In unserer Stadt, auf der Kaiserstraße beispielsweise, befindet sich eine Eisdiele, die sich jetzt, in der Sommerszeit, regen Zuspruchs erfreut. Die Bezeichnung „Deutsches Geschäft" kann man nirgends entdecken, und doch — ist das Geschäft arisch. — Das gibt zu denken. — Die natürliche Folge: Mancher Abkömmling des Stammes Israel steckt darin seine Beine unter den Tisch und löffelt sein „Eis mit Sahne". Die weitere Folge aber sollte sein, daß jeder Deutsche dieses Geschäft meidet, das den Juden nicht missen will. Dem Geschäftsinhaber aber — das kann auch noch anderen Geschäftsleuten gelten — schlagen wir vor, an seinem Schaufenster ein Schild anbringen zu lassen: „Juden erwünscht!" —

—h.

Kreisbefehl

Der Spielmanns- und Musikzug und sämtliche Bereitschaften der Stadtortsgruppen stehen am Donnerstag, 29. August, um 16.45 Uhr, vollzählig auf dem Meßplatz zur Teilnahme an der Großkundgebung in Durlach, abmarschbereit.

Uniform: Marschanzug ohne Brotbeutel.

Jede Bereitschaft führt eine Fahne mit.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei Kreis Karlsruhe

Achtung Teilnehmer und Teilnehmerinnen am Reichsparteitag 1935!

Für nachstehend verzeichnete Veranstaltungen, im Rahmen des Reichsparteitages 1935, sind Eintrittskarten in beschränkter Anzahl zu erhalten: Fackelzug der politischen Leiter, Appell der politischen Leiter, Hitlerjugend-Kundgebung, Appell der SA, SS und NSKK, Vorführungen der Wehrmacht.

Bestellungen raschmöglichst unter Tel. Nr. 8101/2 bei Kreiskasse der NSDAP — Kreis Karlsruhe.

Der Kreiskassenleiter.

395 Kinder aus Kurhessen zurück!

395 Kinder — das ist eine Traglast! Denn, nachdem der Ferienzug aus Kurhessen am Dienstag um 14.20 Uhr in die weitgeöffnete Karlsruher Bahnhofshalle hereingedonnert war, mit der elementaren Wucht eines Reitergeschwaders, ein rasselndes Geklirr untermischt mit Rauch, Qualm und Zurufen, hatte er sich erst einmal verschnauft, bis er den zügellos gewordenen Strom junger Kinder freigab. Ein letzter Ruck — und nun waren sie nicht mehr zu halten, denn die Mütter drängten ebenfalls nach dem so hundertfältigen Leben, das sich ihnen mit hundert Armen und Köpfen aus den Fenstern und den halb schon geöffneten Türen entgegenstreckte. Aus Kurhessen kamen sie und hatten vier Wochen Ferienfreuden erlebt, die sich in den sonnengebräunten, rotbackigen und freudig geöffneten Gesichtern abzeichneten.

Wir wollen es nicht vergessen — es ist die Tat der NS-Volkswohlfahrt und ihrer mittätigen Helfer und Helferinnen, die in diesen Monaten, wo alles zu Veränderungen drängt, erhöht in Arbeit standen, und sich gewiß belohnt fanden, angesichts dieser immer wieder prächtig und gesund heimkehrenden Ferienkinder. In die Ferien hineinfahren, das war früher das Vorrecht für die Wohlhabenden. Die wirklich Bedürftigen waren auf ihre Grünplätze hinter dem Hause angewiesen. Aber ihre Kinder sollen es nun wieder schön haben. Sie sollen hinauskommen, um das weite reiche Deutschland kennen zu lernen mit seinen Kunststätten, Tannenhöhen und Heidelandschaften, damit sie einmal davon erzählen können. Wir wissen ja, daß sich Freuden, in jungen Jahren erlebt, am dichtesten bewahren.

395 glückliche Kinder berichten den daheimgebliebenen Spielkameraden von den schönen Tagen in Kurhessen; und ihnen, die zu Hause blieben, wird der Mund dabei wässerig werden. Aber die NS-Volkswohlfahrt wird zur gegebenen Zeit sich an die zu Hause erinnern, damit sie auch derartiges erleben können.

50 badische Hitlerjungen marschieren ins Frankenland . . .

Feierlicher Abschied auf dem Schloßplatz

Heute abend 20.30 Uhr werden auf dem Schloßplatz die 12 Bannfahnen der Badischen Hitlerjugend unter Begleitung von 50 erlesenen Hitlerjungen, die zum Reichsparteitag in Nürnberg entsandt werden, in einer feierlichen Weise verabschiedet. Die 50 ausgesuchten Jungen wissen die Ehre zu schätzen, ins Frankenland und in die alte Stadt Nürnberg, reich an Vergangenheit und neuaufblühend in der Gegenwart durch die traditionellen Parteitage, marschieren zu dürfen. Und die Bevölkerung Karlsruhes wird es sich nicht nehmen lassen, den Hitlerjungen das Geleit zu geben. An diesem bedeutenden Akt werden die Ehrenstürme der gesamten SA, der politischen Leiter, der SS, des Arbeitsdienstes und der übrigen Formationen, sowie die gesamte Hitlerjugend des Standortes Karlsruhe zugegen sein. Nach dem Lied der HJ wird Gebietsführer Kemper kurz das Wort ergreifen und

Reichsstatthalter Gauleiter Robert Wagner

die Fahnen feierlich verabschieden.

Aus dem ganzen Lande Baden sind sie zusammengekommen, die 50 Auserlesenen, die zum Marsch der Hitlerjugend nach Nürnberg befohlen sind. Einquartierung in der Karlsruher Jugendherberge, dann Marsch zur Gebietsführung. In drei Gruppen aufgeteilt, wird die Einzelausbildung vorgenommen, Haltung und Wendung, „Tempo eins — zwei! — Tempo eins — zwei!" — Nochmals und immer wieder von neuem, bis endlich das ganze auf einen Schlag klappt. Weiter im Formaldienst. Es ist ja nicht so heiß und es muß sein, denn Schneid und Schliff kennzeichnen die Qualität der Truppe! —

Mittags gemeinsames Essen von der Feldküche, dann geht der Drill weiter, diesmal Uebungen mit Gepäck und mit der Fahne. — Gesundheit der Mannschaft ist Voraussetzung für die Leistung auf dem Marsch. Daher tritt alles zum Gesundheitsappell an. Im Flug vergeht die Zeit! Bald sind die wichtigsten Vorbereitungen getroffen, die Ausrüstung und Bekleidung der Mannschaft soweit in Schuß. Wo etwas fehlt wird es ergänzt und erneuert. — Dazwischen und am Abend werden neue Lieder eingeübt.

13 Tage Marsch, Tagesdurchschnitt 25 bis 30 Km. Eine recht beachtliche Leistung. Nach der Rede des Reichsstatthalters und des Gebietsführers rückt diese Ehrenmannschaft des Gebietes Baden der HJ ab zu dem langen Marsch zur Stadt der Parteitage — Nürnberg! —

H. W.

Karlsruhes Fußballer rüsten

Die Karlsruher Gauliga in der neuen Spielzeit

Mit den gewonnenen Länderspielen gegen Finnland, Luxemburg und Rumänien, hat der deutsche Fußballbund das Spieljahr 1935/36 offiziell eröffnet. Das einheimische Interesse wendet sich mit den ersten Meisterschaftsspielen naturgemäß den eigenen Vertretern der ersten Fußballklasse zu. Wie wurde die Sommerpause ausgenützt, welche Leute werden jeweils in der „Ersten" spielen, wie wird sich das Wehrgesetz bei den einzelnen Vereinen auswirken und wie werden sich die hiesigen Gauligisten im Kampf um die Punkte schlagen — all das sind Fragen, die Gegenstand zahlreicher Unterhaltungen und des Klatsches aber auch Sorgen der Vereinsführer sind.

FC. Phönix

Im schönen Stadion des Altmeisters FC. Phönix ist auch während der sommerlichen Ruhepause täglich Betrieb. Kein Wunder auch, wenn dem vorjährigen Tabellenzweiten ein Führer wie der Alt-Nationale Professor Wegele vorsteht. Wenn wir den Namen dieses Mannes in erster Linie anführen, so deshalb, weil wir in ihm einen, in jeder Beziehung vorbildlichen Vereinsführer vor uns haben. Ist es beispielsweise für den letzten Aktiven nicht anfeuernd und mitreißend, wenn er sieht, wie der Führer des Vereins unter Außerachtlassung aller persönlichen Rücksichten seinen Erholungsurlaub unterbricht und auf den Sportplatz eilt, nur um des Vereins wegen die Spieler selbst auszubilden und zu betreuen? Da können Erfolge nicht ausbleiben. Ohne viel Aufhebens, aber mit Sammlung aller Kräfte, ist Professor Wegele an die Vorbereitungsarbeit der neuen Spielzeit gegangen; sie ist bei ihm in guten Händen. Phönix wird in der neuen Spielzeit mit seiner bewährten Elf antreten. Graß, der im Spätjahr den feldgrauen Rock anziehen wird, muß dann ersetzt werden, was aber nicht allzu schwer sein wird. Der Phönixnachwuchs kann sich sehen lassen und wird der sympathische Verein, geführt durch eiserne Disziplin und opferfreudigen Kameradschaftsgeist, wieder mit an der Spitze liegen. Eine Tatsache sei noch besonders lobend erwähnt: die Pflege nationalsozialistischen Volkstums, zu der ein eigener Dietwart bestellt ist. Eine Selbstverständlichkeit, von der aber bei den übrigen Karlsruher Fußballvereinen leider recht wenig zu merken ist.

VfB. Mühlburg

Der VfB Mühlburg sieht in Ruhe den kommenden Dingen entgegen. Wird er doch mit seiner zuverlässigen Elf, die schon im letzten Spieljahre manchen unmöglich scheinenden Punktgewinn erkämpfte, antreten. Der einzige Neuling Fach, der wieder zum VfB zurückkehrte, dürfte eine willkommene Verstärkung bedeuten und wird sich in das Mannschaftsgefüge gut einfügen. Den Gerüchtemachern und ewigen Besserwissern sei aber ins Stammbuch geschrieben, daß Dienert in alter Frische das Mühlburger Heiligtum weiter verteidigen wird und daß auch der Müller Spitzer sein Stürmerherz für die blauweißen Farben wieder in die Waagschale wirft. Und da der energische und zielbewußte Vereinsleiter Rittberger, gut assistiert von dem im Schiedsrichterwesen erfahren Pressewart Dres und dem Uebungsleiter Boba Kraft über genügend eigene Kraftreserven verfügt, werden auf dem Platz an der Honsellstraße die Trauben nach wie vor recht hoch hängen.

KFV.

Abstiegssorgen hatte der andere Karlsruher Altmeister: KFV. In der Zwischenzeit ist der traditionsreiche Verein in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Der neugebackene Internationale Damminger, obwohl aus dem Verein selbst nicht hervorgegangen, weckte Erinnerungen an den KFV. einer Zeit, als Max Breunig mit seinen Getreuen zum Fußballspiel die Torstangen auf dem früheren Engländerplatz aufschlug. Neue spielerische Kräfte wie Bolz, Simon, Hohlziegel, Huber (Karlsdorf) sind nicht eigenes Gewächs, aber berufen, künftig für Schwarz-Rot zu streiten. Dieweil aus der Jugend hervorgegangene gute Spieler keine Verwendung finden können oder die Fußballstiefel an den Nagel hängen. Eine kurzsichtige Politik, die sich über kurz oder lang bitter rächen wird. Was nützt denn eine Elf von Könnern, wenn der urwüchsige, eigene Nachwuchs ausgeschaltet wird? Sportlehrer Kastner Polde wird mit seinen Schützlingen wenig Mühe haben, zumal er in Damminger einen willigen Assistenten hat. An guten Spielern wird es also nicht fehlen und da auch von den Rekruten nur Immel einrücken wird, werden der neuen KFV.-Elf Erfolge beschieden sein, wenn alle KFVler der alte englische Grundsatz des „Fair play" beseelt.

*

Wenn nun die Karlsruher Gauliga an unseren Augen vorübergezogen ist, bleibt noch schließlich der Wunsch aller anständig gesinnten Kreise der Karlsruher Sportgemeinde auszusprechen, daß die Treffen der hiesigen Vereine untereinander ritterlich ausgetragen werden und daß irgendwelche Ausschreitungen, gleich welcher Art, rücksichtslos unterdrückt werden. Die Verbandsbehörden dürfen in diesem Falle auf die Unterstützung aller ehrlich denkenden Volksgenossen rechnen. Im Kampfe mit den übrigen Gauligisten aber mögen alle Karlsruher wie ein Mann hinter ihrem jeweiligen Karlsruher Vertreter stehen, daß endlich einmal der Gaumeister in die Landeshauptstadt kommt. Karlsruhe als einstige Fußballhochburg hat das Recht und das Zeug dazu!

Gemeinschaftskonzert der uniformierten Kapellen im Stadtgarten

Am Samstag, 31. August, wird der Karlsruher Stadtgarten einen großen Tag erleben. Die Welt Boettges und der übrigen hervorragenden Militärkapellmeister seiner Zeit wird Auferstehung feiern in einem militärgeschichtlichen Großkonzert, das von sämtlichen uniformierten Kapellen Karlsruhes bestritten wird, und zwar von der Polizeikapelle, der Kapelle des politischen Leiterkorps des Kreises Karlsruhe, der Musikzüge der SA, SS, Motorstandarte 63 und des NSKK. Die etwa 150 Musiker werden die historischen Märsche zur Aufführung bringen. Die militärischen Kameradschaften haben sich um das Zustandekommen des Abends lebhaft bemüht. Welcher alte Soldat wollte fehlen, wenn in schmissigen Märschen seine Soldatenzeit in Karlsruhe lebendig wird.

In den Konzertpausen werden hiesige Turner auf der Seebühne Vorführungen bringen. Den Beschluß des Abends bildet eine der beliebten bengalischen Beleuchtungen. Ab 22 Uhr ist im großen Festhallesaal und im Biertunnel allgemeiner Tanz. Bei schlechter Witterung findet die Veranstaltung in der Festhalle statt.

Musikfolge für das Standkonzert des Musikkorps der Landespolizei

Donnerstag, 29. August, von 18 bis 19 Uhr, auf dem Schloßplatz

1. Hoch Heidelberg, Marsch, Gutzeit. 2. Ouvertüre zur Operette „Der Bettelstudent", Millöcker. 3. Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung", R. Wagner. 4. Ungarische Rhapsodie, Reindel. 5. Mutzi-Butzi, Intermezzo, Heisig. 6. Kavalier-Walzer aus der Operette „Polendlut", Neddal.

Befreiung von Rundfunkgebühren

Bestimmungsgemäß müssen die Anträge auf Befreiung von Rundfunkgebühren für das Winterhalbjahr (Oktober 1935 bis März 1936) in der Zeit vom 1. bis 10. September d. J. gestellt werden. In der heutigen Ausgabe ist eine Bekanntmachung über die Antragsstellung enthalten. Wir machen auf den Inhalt dieser Bekanntmachung besonders aufmerksam, da die Fristen genau eingehalten werden müssen.

Das Geheimnis des Wurstmachens

Badische „Landjäger" machen das Rennen

Die Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk in der deutschen Arbeitsfront, hat, in Zusammenarbeit mit dem Reichsinnungsverband des Fleischerhandwerks, zur Steigerung der Leistungen im Fleischergewerbe in Berlin eine Reichsfachschule als gemeinnützige Einrichtung gegründet. Ihr Leiter, Direktor Pommrich, gab unserem Dr. C-Mitarbeiter einen Einblick in Arbeit und Ziele des Unternehmens.

Im Brennpunkt der Reichshauptstadt, und doch ihm durch eine Seitenstraße entrückt, in der Ziegelstraße steht ein Haus, das in goldenen Lettern die Drei Wort trägt: „Reichsfachschule der Fleischer". Hier sollen nicht etwa Lehrlinge das Fleischerhandwerk erlernen, sondern solche, die es schon beherrschen, Gesellen und Meister, sozusagen in die tieferen Geheimnisse des Wurstkessels eingeführt werden.

Wir betreten, unter Führung von Direktor Pommrich, den zu ebener Erde gelegenen Arbeitssaal, der in der Fachsprache Kochwurstraum genannt wird. Etwa 40 junge Leute aus allen deutschen Gauen sind hier zum ersten Kursus zusammengekommen. So wird die Herstellung berühmter Wurstarten praktisch erprobt. Die Rezepte stehen auf einer großen Tafel, von der sich die Schüler fleißig Notizen machen. Die Rheinische Jagdwurst und die Nürnberger Rostwurst muß gerade ihre Feuerprobe bestehen. Da werden Gewürze abgewogen, Fleisch und Fettstücke in modernsten Maschinen zerkleinert und gemischt. Mitten unter den Gesellen, die in ihren weißen Leinenkitteln alle wie Studenten der Medizin aussehen, steht mit aufgekrempelten Hemdsärmeln der Meister. Von Zeit zu Zeit stoppt er durch den Ruf „Achtung, mal herhören" den Arbeitseifer seiner Schüler, um ihnen einen wichtigen Hinweis zu geben. Da wäre etwas über das Salzen zu sagen. Es darf nicht nach Schema F geschehen und man muß dabei berücksichtigen, ob die Wurst gewöhnlich heiß oder kalt gegessen wird.

So schwirren nur Fragen durch die Luft, in der es nach allerhand würzigen Kräutern duftet. Man braucht da keinen der Leute zu fragen, was für ein Landsmann er sei, der unverfälschte heimatliche Dialekt verrät es beim zweiten Wort. „Bei uns in de Palz, mache mir die Worscht ganz anners", meint gerade ein stämmiger Sohn des Südens mit gesunden roten Backen. Sofort melden sich andere mit den Erfahrungen ihrer Gegend. Jeder macht es anders und schwört auf sein Rezept, das sich vielleicht seit Jahrhunderten in der Familie fortgeerbt hat. Spezialitäten werben. Man verrät den Badenern kein Geheimnis, wenn man feststellt, daß die Badischen „Landjäger" bei Nennung hervorragender Wurstsorten zu den Favoriten zählten.

Dieser wertvolle Erfahrungsaustausch wird ergänzt durch den Vortrag des Meisters über die neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen in der Fleischkonservierung. Hier soll auch den mittleren und kleineren Betrieben die Erkenntnis zugute kommen, die sich seither nur ausgesprochene Fleischfabriken zunutze machen konnten. Doch mitten in den Erörterungen ist man nicht müßig gewesen. Während das Ohr hörte, haben sich flinke Hände bewegt. — Schon quillt die Wurst aus der Abfüllmaschine in die Därme. Man erprobt gerade einen aus tierischen Rohstoffen hergestellten Kunstdarm und findet ihn ganz ausgezeichnet und im Gebrauch kaum vom Naturdarm zu unterscheiden. Bei entsprechendem Ausbau der Fabrikation können wir die Einfuhr der devisenfressenden Auslandsdärme, die seither in großem Umfange stattfand, völlig entbehren. Die frischen hellroten Würste lachen uns so appetitlich an, als wollten sie alle die Lügen strafen, die behaupten, daß man auch bei der Herstellung der vorzüglichsten Wurst nicht zusehen dürfe.

Aufgabe der Reichsfachschule

ist es also, erstens das rein handwerkliche Können zu vertiefen, zweitens soll sich der Fleischer auch die Erfahrungen der kaufmännisch geleiteten Großbetriebe aneignen, die hierdurch den Mittel- und Kleinbetrieb überflügelten, obwohl er fachlich nicht zu schlagen war. In den Nachmittagsstunden erhalten daher die Schüler auch Unterricht in Selbstkostenberechnung, Buchhaltung, Steuerwesen usw. Dekorationsübungen in einem Probeschaufenster sollen den Fleischer befähigen, seine Ware auch geschmackvoll anzubieten.

Nicht zuletzt aber wird der Kunst des Verkaufens und der Kundenbehandlung besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Ueber die fachliche und kaufmännische Schulung hinaus will die Schule auch zum nationalsozialistischen Wirtschaftsdenken erziehen. In diesem Rahmen werden die Fragen der Gemeinschaftsarbeit, der Arbeitsbeschaffung, Probleme von Mensch und Wirtschaft, Arbeitsplatz- und Freizeitgestaltung, Betriebsfeiern erörtert. Ein Diplom, das nach erfolgreichem Besuch der Reichsfachschule verliehen wird, soll dem Inhaber bescheinigen, daß er in seinen Leistungen über dem Durchschnitt steht.

Großkundgebung

Donnerstag, den 29. August 1935, 17.30 Uhr spricht in

Durlach, Weiherhof

Gebietsführer der HJ, Pg. Friedhelm Kemper

Aufmarsch sämtlicher NS-Formationen der Städte Karlsruhe und Durlach.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Kreis Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kurze Stadtnachrichten

Im Atlantik: Das Lied ist aus. Das melodienreiche und stimmungsvolle Filmwerk kommt in einer Neuaufführung heraus. Die Regie führt Willi Forst, der hier ein Meisterwerk seiner Kunst geschaffen hat. Weiter sind in Hauptrollen beschäftigt Liane Haid, Willi Forst selbst und Fritz Odemar.

Goldene Hochzeit. Am Montag, 26. August, konnten die früheren Konditorei- und Kaffeebesitzers-Eheleute Jakob Scheidt und Lenchen geb. Hoffmann, Sofienstr. 87, die goldene Hochzeit feiern.

N-S-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

In Schwetzingen Rokoko-Fest

Am 1. September findet in Schwetzingen ein Rokoko-Fest statt. Ein reichhaltiges Programm, an dem u. a. die Tanzschule Mertens-Leger mit ihren sämtlichen Schülerinnen, die SA-Kapelle Heidelberg u. a. m. mitwirken, wird die Nachmittagsstunden verschönern. Am Abend findet eine Beleuchtung des Schlosses und der Anlagen, sowie ein großes Feuerwerk statt. Gleichzeitig steigt am 1. September in Schwetzingen die Kirchweihe.

Die Abfahrt findet nachmittags zwischen 12 und 13 Uhr statt. Rückfahrt gegen 23 Uhr.

Karten sind sofort zu haben auf der Geschäftsstelle Lammstr. 15 oder auf der Gaugeschäftsstelle Kaiserstr. 146/148.

Leibesübungen für jedermann

Das Sportamt der NSG „Kraft durch Freude" wirbt in erster Linie für den Gedanken der Leibesübungen, d. h. für die körperliche Betätigung durch Turnen, Spiel, Sport und Gymnastik. Es geht dabei von dem einfachen Gedanken aus, daß Körperbewegung, Leibesübungen den Körper stählen und die Gesundheit erhält. Sein Ruf: „Treibt Leibesübungen!" gilt den vielen Volksgenossen, die außerhalb der deutschen Turn- und Sportbewegung stehen, sowie den vielen Aelteren, für die der regelmäßige Besuch eines Körperschulungskursus in der Woche noch nötiger ist als bei den Jungen, weil hier die hygienischen Gesichtspunkte noch schwerer ins Gewicht fallen.

Für die Dauer der großen Schulferien, während derer sämtliche Schulturnhallen geschlossen sind, ist das sonst übliche Programm etwas eingekürzt.

Mittwoch laufen folgende Kurse: 20 Uhr: Reiten, Reithalle resp. Reitplatz. 20.30 Uhr: Schwimmen (Frauen), Anfänger und Fortgeschrittene, gleichzeitig Rettungsschwimmen, Vierordtbad. 20 Uhr: Boxen, Sporthalle. 20 Uhr: Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen), Hochschulstadion.

Wir machen nochmals auf den heute beginnenden neuen Reitkursus für Anfänger und Fortgeschrittene aufmerksam.

Auskunft in allen einschlägigen Fragen erteilt das Sportamt Karlsruhe der NSG „Kraft durch Freude", Lammstr. 15, Zimmer 10, Fernruf 7375.

Gewinnauszug
5. Klasse 45. Preußisch-Süddeutsche (271. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

16. Ziehungstag — 26. August 1935

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 75000 M. 78198
2 Gewinne zu 5000 M. 229204
6 Gewinne zu 3000 M. 25297 238529 329011
24 Gewinne zu 2000 M. 10831 11656 30983 190361 194176 194941 241319 265073 276945 278069 296022 349382
42 Gewinne zu 1000 M. 6020 13966 14935 23999 24493 35668 58909 66482 103759 137933 171626 202098 214683 233743 257811 261712 302113 302212 323056 330535 361890
88 Gewinne zu 500 M. 9606 31853 45520 48803 53191 59144 59794 60860 65285 96391 99533 108799 109107 141697 150437 152975 154483 168812 176201 186440 217094 232587 242635 246347 247050 248578 252622 253331 257873 267633 283085 284368 296220 313385 323814 343282 351323 360839 364666 376679 382114 394123 397780 399251

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 20000 M. 28830
2 Gewinne zu 5000 M. 162557
8 Gewinne zu 3000 M. 46271 65448 168961 377297
6 Gewinne zu 2000 M. 43048 80855 370116
38 Gewinne zu 1000 M. 143 27890 41699 84602 110301 115764 115947 128408 138583 175380 210549 214194 225031 291208 310109 338913 365955 376397 389601
84 Gewinne zu 500 M. 821 3662 10979 57981 96756 109570 112776 124802 140213 140478 147673 153554 154701 154808 156035 161787 163380 165690 174770 183190 203872 210055 211209 238563 240156 243896 254246 256229 261046 275799 278209 285226 292538 300153 310775 318049 322771 328317 330738 366032 368591 393739

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 100 000, 4 zu je 50000, 2 zu je 30000, 4 zu je 20000, 46 zu je 10000, 72 zu je 5000, 206 zu je 3000, 446 zu je 2000, 1390 zu je 1000, 2148 zu je 500, 8658 zu je 300 Mk.

Tagesanzeiger

Mittwoch, 28. August 1935

Theater:
Naturtheater Durlach: 20.15 Uhr: Der G'wissenswurm

Film
Atlantik: Das Lied ist aus
Gloria: Musik im Herzen
Kammer-Lichtspiele: Der Herr Senator
Palt: So ein Flegel
Rest: Wer wagt — gewinnt
Schauburg: Gauner auf Urlaub
Union-Lichtspiele: In goldenen Ketten

Durlach:
Kammerlichtspiele: Ehestreik

Konzert / Unterhaltung
Bauer: Konzert
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Anny Oestreicher mit Kapelle R. Kolb
Löwenrachen: Familienvariete
Museum: Tanz
Odeon: Kapelle Erich Theil
Röderer: Tanz
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz

Sonstiges
Stadtgarten: 16 Uhr: Nachmittagskonzert

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Süd II. Am Freitag, 30. August, 20 Uhr, Ausgabe der Kassierbücher auf der Geschäftsstelle. Sämtliche Zellenleiter oder deren Vertreter haben zu erscheinen. An die Erledigung der Hilfskassen-Quittungskarten für Parteimitglieder und Nichtparteimitglieder wird erinnert. Bescheinigungen zur Teilnahme am RPT Nürnberg sind auf der Geschäftsstelle abzuholen.

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Karlsruhe-Ettlingen. Wegen des Aufmarsches am kommenden Donnerstag in Durlach befinden sich entsprechende Rundschreiben in den Ortsgruppen- bzw. Betriebszellenfächern. Bitte sofort abholen. Rückständiges Propagandamaterial ist sofort abzurechnen. Der für kommenden Donnerstag (29. 8. 35) vorgesehene Schulungsabend der Ortsgruppenjugendwalter usw. (Fritz-Plattner-Haus) fällt aus.

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Hier ist Kameradschaft!

Die Jungens des Bannes 109 zelten bei Schluttenbach

* **Schluttenbach,** 27. August. Am Freitagvormittag traf das Vorkommando auf dem Lagerplatz in Schluttenbach ein. Herrlicher Sonnenschein liegt über der großen Wiese, die von zwei Seiten vom dunklen Grün des benachbarten Waldes begrenzt wird, und von der man nach den übrigen Seiten einen wunderbaren Fernblick hat.

Schon während den ersten Arbeiten des Vorkommandos versammelt sich die Jugend Schluttenbachs, um in kameradschaftlicher Hilfsbereitschaft am Aufbau des Lagers mitzuhelfen. War am Freitagabend noch kaum etwas von dem bevorstehenden Zeltlager zu sehen, so wachsen mit dem plötzlich einsetzenden Regen am Samstag die weißen Spitzzelte wie Pilze aus dem Boden. Aber immer noch gleicht das Lager einer verlassenen Stadt.

Am Sonntagmorgen endlich kommen die Kameraden, die hier auf dem Zeltlager in der freien Natur im frohen Zusammenleben acht Tage verbringen sollen. Mit dem Klang eines zackigen Marsches unserer Radio-Großlautsprecheranlage werden sie empfangen. Mit frohen, neugierigen und erwartungsvollen Augen wird alles durchstöbert und ausgekundschaftet. „Sogar elektrisches Licht in den Zelten", hört man überrascht sagen.

Nun ist es aus mit der Totenstille im Zeltlager! Wie ein Ameisenhaufen wimmelt es zwischen den Zelten, daß den Grashupfern, die noch am Tage zuvor zu Tausenden die Wiese bevölkerten, Angst und Bange wird.

Durch ein pfundiges Mittagessen wird das wilde Treiben unterbrochen. Der Koch hat seine Sache gut gemacht. Vor jedem Zelt sitzen die Kameraden im Kreise und futtern, daß es eine Lust ist. Manche holen zum zweiten Male, die ganz hungrigen Vielfraße können auch zum dritten Male mit ihrem Topf antreten. Hier fühlt man so richtig die Kameradschaft, die in den Reihen der braunen Jungen herrscht. Hier, wo sie im Freien zusammen leben, wo sie im Zelt zusammen pennen und im Kreis zusammen futtern, da wird die Kameradschaft geboren.

Als kurz nach dem Mittagessen die Kameraden sich wieder an die Arbeit machen, begleitet vom Konzert des Volkssenders und der Uebertragung des Autorennens, gleicht das Leben auf dem Lagerplatz einem Volksfest. Fast die gesamte Einwohnerschaft Schluttenbachs, Touristen aus allen Gegenden sind hierher gekommen, um die Hitler-Jugend bei ihrem Lagerleben zu sehen, um mit den jungen Kameraden zu erleben und sich zu freuen.

Eltern kommt zu uns aufs Zeltlager nach Schluttenbach! Erlebt mit euren Jungen! Freut euch mit ihnen und zeigt durch euren Besuch euer Interesse am Werden und Leben der Hitler-Jugend. Wir erwarten euch!

Ettlingen Land

Ettlingenweier, 27. August. (Todesfall.) Am Dienstag verstarb nach längerer Krankheit im Alter von nahezu 68 Jahren, Gemeinderechner a. D. Franz Heiser. Der Verstorbene war vom 14. Juli 1914 bis 1. Dezember 1934 also über 20 Jahre hier Gemeinderechner, er versah sein Amt stets gewissenhaft und war sehr beliebt.

* **Schöllbronn,** 26. Aug. (Wegzug.) Ein verdientes Mitglied des Musikvereins Lyra von hier nahm gestern von uns Abschied. Küfermeister Siegfried Lauingenr von hier wurde durch die Verhältnisse gezwungen, seinen Betrieb hier aufzugeben. Er zieht nach Emmendingen, um dort sich eine neue Existenz zu gründen. Unsere besten Wünsche begleiten unseren treuen Kameraden in seine neue Heimat.

Malsch, 27. August. (Verschiedenes.) Der verheiratete etwa 50 Jahre alte Malermeister Anton Gnam hier, fuhr dieser Tage mit seinem Fahrrad von Friolsheim die Steige herunter und stürzte. Er erlitt dadurch einen Schlüsselbeinbruch und sonstige kleinere Verletzungen. — Fräulein Engelbertha Buhlinger konnte dieser Tage ihren 78. Geburtstag begehen. — Frau Katharina Bechler, Witwe, geb. Weißhaupt, Bahnhofstraße, konnte am Samstag ihren 76. Geburtstag begehen. — Die Rekruten trafen sich am Samstagabend in der Festhalle zu einer „Wiedersehensfeier" und blieben dort einige Stunden fröhlich und kameradschaftlich beisammen. — Am Sonntag war hier Kirchweihe, auf den Straßen und in den Lokalen herrschte reges Leben und Treiben. In einigen Wirtschaften war Tanz. — Der hiesige Fußballverein spielte am Sonntag mit seiner 1. Mannschaft gegen Forchheim 1. und verlor 4:2 Toren, die zweite Mannschaft gewann gegen Forchheim 2. mit 0:4 Toren.

Mörsch, 27. August. (Verschiedenes.) Die NS-Gaufilmstelle veranstaltete am Samstagabend einen Filmabend. Zur Aufführung gelangte der Tonfilm „Du bist entzückend Marie". Der Besuch war gut, die Besucher waren mit der Vorführung sehr zufrieden. — Die 1. Mannschaft des hiesigen Sportvereins begab sich am Samstagabend nach Au a. Rh., um im Eröffnungsspiel zum Sportfest des dortigen Fußballvereins gegen Forchheim anzutreten. Mörsch verlor mit 1:3 Toren. Am Sonntag weilte die 1. Mannschaft in Wörth und trug gegen den dortigen Fußballverein ein Freundschaftsspiel aus. Das Spiel endete unentschieden 1:1 Toren. Die Schüler spielten in Forchheim gegen Forchheims Schüler und verloren 1:0 Toren. — Der nächste Heimabend des BDM ist morgen, Donnerstagabend, 8 Uhr, im Schulhaus. — Am Donnerstagnachmittag 2 Uhr läßt die Gemeinde das Spätobsterträgnis der Gemeinde versteigern. Zusammenkunft im Schulhof.

Durlach und Umgebung

Sp.-Vereinigung Aue — FV Knielingen 3:2 (1:1)

Aus der jetzt abgeschlossenen Hagsfelder Fußballsportwoche ging die Sp.-Vereinigung Durlach-Aue siegreich hervor. Sie belegten unter den am Fußballturnier nach dem Pokalsystem teilnehmenden Vereinen den ersten Platz. Im ersten Spiel wurde wie schon berichtet der Bezirksligist FV Weingarten 6:1 niedergerungen, Aue griff dann erst wieder am Samstag und Sonntag in die Entscheidungen ein. Zuerst galt es sich am Samstag durch einen Sieg über Knielingen für das Endspiel zu qualifizieren. Zu diesem Vorentscheidungskampf trat Aue in seiner stärksten Besetzung an. Platzverhältnisse und Besuch ließen an diesem Tage zu wünschen übrig. Das Spiel selbst enttäuschte nach der angenehmsten Seite. Knielingen gab einen gleichwertigen Gegner ab und ließ so ein spannendes, wechselvolles Spiel zustandekommen. Zuerst ging Knielingen in Führung. Aue griff dann stark an und erzielte noch vor Pausenpfiff den Ausgleich. Nach Wiederanspiel wiederholte sich die Führung in umgekehrtem Maße, 15 Minuten vor Schluß war dann Aue mit einem dritten Treffer erfolgreich, der Sieg und Teilnahme am Endspiel bedeutete. Schiedsrichter Reeb leitete einwandfrei.

Sp-Vereinigung Aue—Berghausen 7:1 (2:0)

Vor zahlreichen Zuschauern und bei günstigen Platzverhältnissen bestritten Aue und Berghausen am Sonntag darauf das Endspiel. Die zwei alten Rivalen aus vielen Verbands- und Freundschaftskämpfen standen sich einmal mehr gegenüber. Der Kampf brachte eine große Ueberraschung; die 7:1-Niederlage von Berghausen hatte niemand erwartet, gaben doch die Pfinztäler immer einen spielstarken, gleichwertigen Gegner ab. Während Berghausen noch nicht eingespielt ist, befindet sich Aue schon in ausgezeichneter Verbandsform. Beide Vereine hatten so ziemlich das beste Mannschaftsmaterial zur Stelle. Aue spielte auf dem linken Läufer- und rechten Verteidigerposten mit gleichwertigem Ersatz.

Der Kampf stand im Zeichen einer Ueberlegenheit von Aue; dessen Paradestück der schußgewaltige Sturm war, der immer und immer wieder auf das Tempo drückte und von Minute zu Minute seine Angriffslust steigerte. Bis zur Pause waren zwei Tore gefallen. Die gegnerischen Angriffe blieben an dem ganz hervorragend spielenden linken Verteidiger von Aue hängen.

Nach der Pause hielt die Ueberlegenheit von Aue weiter an. Bald hatte der Sturm durch prachtvolle Torschüsse auf 5:0 erhöht. Jetzt kam Berghausen zum Gegentor. Trotzdem, daß der ausgezeichnete linke Verteidiger von Aue für die letzten 20 Minuten verletzt ausscheiden mußte, gab die Sp.-Vereinigung weiter den Ton an und erhöhte auf 7:1. Bei diesem Stand ging das Spiel zu Ende. Gleich dem Vortage hatte der Sieger im linken Verteidiger, Mittelläufer, Innensturm und Rechtsaußen die Verantwortlichen für den hohen, überzeugenden Endsieg. Berghausen enttäuschte. Schiedsrichter Hofer, Frankonia Karlsruhe versah sein Amt in gerechter Weise. An das Spiel schloß sich die Siegerehrung an: 1. Sieger Aue, 2. Berghausen, 3. Knielingen.

Durlach, 27. August. (Naturtheater.) Am Mittwoch, den 28. August, findet die letzte Vorstellung des außerordentlich erfolgreichen Volksstückes „Der G'wissenswurm" von Anzengruber statt. Für Sonntag ist bereits eine Neueinstudierung eines weiteren Werkes vorgesehen.

Söllingen, 27. August. (Einbruch.) Dieser Tage wurde in einer hiesigen Wirtschaft eingebrochen. Der oder die Diebe drückten ein Fenster ein und erbrachen eine Geldkassette, in der sich glücklicherweise nur einige Mark befanden, die sie mitnahmen. Andere Sachen ließen sie unberührt. Die Diebe scheinen es nur auf Geld abgesehen und Ortskenntnis besessen zu haben.

Aus der unteren Hardt

Weingarten, 27. August. (Kleine Nachrichten.) Ecke Burg- und Bruchsaler Straße stießen am Sonntagnachmittag zwei sich begegnende Autos zusammen. Beide wurden beschädigt, das eine so schwer, daß es abgeschleppt werden mußte. — Am Samstag ließ die Gemeinde Obst versteigern. Dabei wurden pro Baum von Mark —.50 bis Mark 30.— geboten. Anschließend wurde der Bachaushub versteigert. Hier wurde pro Los Mark —.20 bis Mark 4.— geboten. — Der Fußballverein hatte am Sonntag Jöhlingen zu Gast. Jöhlingen gewann das Spiel verdient mit 1:0 Toren.

* **Hagsfeld,** 27. August. Oberlehrer Huber beging am Dienstag seinen 60. Geburtstag. Leider ist der Jubilar erkrankt.

Blankenloch, 27. August. (Beerdigung.) Unter zahlreicher Beteiligung der Kriegerkameradschaft, der Feuerwehr und der Gemeindeverwaltung und unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde Kamerad Adam Frick, im Alter von 74 Jahren, zur letzten Ruhe geleitet.

Linkenheim, 27. August. (Sommerfest.) Der hiesige Musikverein „Harmonie" veranstaltete am Sonntag auf dem Festplatz in der Sandgrube ein Sommerfest, verbunden mit Werbekonzert. Es beteiligten sich daran folgende Vereine: Instrumental-Musikverein Grünwinkel, Musikverein „Lyra" Daxlanden, Musikverein „Lyra" (Feuerwehrkapelle) Knielingen, Musikverein „Lyra" Eggenstein, Musikverein „Harmonie" Hochstetten und der gastgebende Verein.

o. n. **Linkenheim,** 27. August. (Versammlung.) Am vergangenen Samstag wurde vom Ortsbauernführer eine Bauernversammlung im Rathaussaal abgehalten. Dabei wurden verschiedene Fragen der Milchgenossenschaft eingehend behandelt.

Friedrichstal, 27. August. (71. Geburtstag.) Dieser Tage konnte Frau Wilhelmine Herlan ihren 71. Geburtstag begehen. Die Jubilarin erfreut sich noch eines guten Wohlbefindens.

Spöck, 27. August. (Todesfall.) Am Freitag starb nach kurzer Krankheit im Alter von 64 Jahren Frau Luise Fetzner, geb. Mangold. Die Verstorbene wurde bereits am Samstag unter großer Anteilnahme zu Grabe getragen.

Graben, 27. August. (Dies und das.) Am Freitagabend ließ ein hiesiger Landwirt eine Wiese, einen Acker und einen Garten freiwillig versteigern. Dabei wurden horrende Preise geboten. Für die 21 ar 78 qm große Wiese vor dem Wald wurde 2000 Mark geboten und für den Acker und Streitgarten pro ar 60 und 86 Mark. — Die erste Mannschaft des hiesigen Fußballvereins begab sich am Sonntag nach Karlsdorf und trug dort gegen die 1. Mannschaft des Fußballvereins „Germania" ein Privatspiel aus. Graben verlor nach meistens vollkommen ausgeglichenem Spiel gegen den ehemaligen Gauligisten mit 5:3 Toren.

Leopoldshafen, 27. August. (71. Geburtstag.) Frau Friederike Wittmann geb. Uebelhör, kann heute ihren 71. Geburtstag begehen. Die Jubilarin ist noch gesund und rüstig.

Rußheim, 27. August. (Kaninchen-Ausstellung.) Der Angora-Klub Philippsburg, dem auch die hiesigen Kaninchenzüchter angehören, veranstaltete am vergangenen Sonntag im Saale des Gasthauses zur „Kanne" eine Angora- und Kaninchen-Werbe-Ausstellung. Die Ausstellung war von über 60 Rassen beschickt. Die ausgestellten Exemplare waren wirklich schöne und erstklassige Tiere. Der Besuch der Ausstellung war gut. Mit der Ausstellung war auch eine Prämiierung verbunden.

Vorrecht der Anliegerbeiträge

Mehrfach ist die Frage praktisch geworden, ob bei der Gewährung von hypothekarischen Baudarlehen die Gemeinden dem Wunsch der Kreditinstitute nachgeben sollen, mit den Straßenbaukosten zurückzutreten, sei es mit den Anliegerbeiträgen als solchen, sei es mit der bevorrechtigten Geltendmachung ihrer Ansprüche für die Straßenbaukosten im Falle der Zwangsversteigerung. Eine grundsätzliche Prüfung dieser Frage hat folgendes ergeben:

Auf das gesetzlich bestehende Vorrecht der Anliegerleistungen im Falle der Zwangsversteigerungen (§ 10 Ziff. 3 des Zwangsversteigerungsges.) können die Gemeinden nicht rechtsgültig verzichten; denn es handelt sich um ein gesetzliches Vorrecht, das nicht durch eine privatrechtliche Abrede aufgehoben werden kann.

Das gleiche gilt für die Frage, ob die Gemeinde auf den Erlös ihres Vorrechts auf Leistung der Anliegerbeiträge zu Gunsten der Hypothekengläubiger verzichten kann; auch diese Frage ist zu verneinen. Diese Auffassung folgt daraus, daß es sich bei dem Verzicht der Gemeinde auf Leistung der Anliegerbeiträge aus dem Erlaß ihres Vorrechts zu Gunsten der Hypothekengläubiger nicht um den Verzicht aus einem privatrechtlichen Anspruch im Sinne des § 52 Abs. 3 des Gem.Fin.G., sondern um den Erlaß oder die Niederschlagung einer öffentlichen Abgabe handeln würde (§ 52 Abs. 4 Gem. Fin.G.). In diesem Zusammenhang ist auch zu prüfen, ob sich die Gemeinde privatrechtlich verpflichten kann, im Falle der Zwangsversteigerung den Anliegerbeitrag nicht auszubieten, solange die zweite Hypothek nicht voll ausgeboten wird. Eine privatrechtliche Vereinbarung über eine öffentlich-rechtliche Abgabe ist nur zulässig, wenn die Gesetze eine solche Vereinbarung besonders vorsehen. Das ist jedoch nur hinsichtlich der Gewerbesteuer und der indirekten Steuern geschehen. Privatrechtliche Vereinbarungen über alle anderen öffentlich-rechtlichen Abgaben müssen als unzulässig angesehen werden. Auf sie kann höchstens durch einseitigen Verwaltungsakt der Gemeinde verzichtet werden. Wenn besondere Gründe es berechtigt erscheinen lassen, könnte die Gemeinde im einzelnen Falle auf ihr Vorrecht nach § 10 Ziff. 3 des Zwangsversteigerungsgesetzes verzichten; sie kann sich aber durch privatrechtlichen Vertrag nicht darauf festlegen, weil das mit ihrer Finanzhoheit unvereinbar wäre. Ueberdies könnte dadurch den Hypothekengläubigern u. U. ein erhöhter Anreiz gegeben sein, ihre Forderungen im Wege der Zwangsversteigerung geltend zu machen. Der Verzicht kann daher nicht im voraus ausgesprochen werden, sondern erst wenn das Zwangsversteigerungsverfahren eingeleitet ist; denn die Gemeinde kann in der Regel erst dann alle Umstände beurteilen, die für einen Verzicht im Billigkeitswege von Bedeutung sein können. Zu berücksichtigen bleibt auf der anderen Seite, daß mit der fortschreitenden Tilgung der zweiten Hypothek ein solcher Verzicht an Bedeutung verliert. Außerdem kommt hinzu, daß das Vorrecht nach § 10 Ziff. 3 des Zwangsversteigerungsgesetzes mit dem Ablauf von vier Jahren nach der Fälligkeit endet (vergl. Art. 2 des Zweiten Teiles der VO vom 14. 6. 32 — RGBl. I S. 291). Demgemäß müßte allgemein erreicht werden, daß ein Verzicht auf die Bevorrechtigung der Anliegerbeiträge nach § 10 Ziff. 3 des Zwangsversteigerungsgesetzes nicht mehr Platz greift, soweit die Anliegerbeiträge im Einzelfalle zusammen mit der ersten und zweiten Hypothek die in den Richtlinien über die Gewährung der Reichsbürgschaften vorgesehene Grenze von 75 v. H. des Bau- und Bodenwertes nicht überschreiten. Reicht dagegen die zweite Hypothek schon bis an die Grenze von 75 v. H. heran, so bleibt nur übrig, entweder den Nachweis zu verlangen, daß die Straßenanliegerkosten von den betreffenden Bauherren bezahlt sind, oder die zweite Hypothek entsprechend herabzusetzen. Es erscheint angebracht, daß die Gemeinden sich in dieser Beziehung solidarisch verhalten und sich nicht auf einen Verzicht einlassen, bei dem gegebenenfalls das Gericht feststellen müßte, daß er nicht rechtswirksam ist. Die Gemeinden dürfen nicht dem Vorwurf ausgesetzt sein, sie hätten sich auf eine Vereinbarung eingelassen, die einer rechtlichen Nachprüfung nicht standhalten kann.

Turnen und Sport

Sportglossen der Woche

Der Rennwagen und ein schwarzer Kater! Fachblätter in einzelnen Sportarten haben die Aufgabe, die mehr als der Durchschnitt der Zeitungsleser Interessierten eingehend zu unterrichten. So erwartet man von der illustrierten Wochenschrift des DDAC. besonders einwandfreie Berichte über die Rennen unserer Automobile. In der letzten Ausgabe lesen wir da nun in der Nachbetrachtung des „Deutschen Doppelsieges in Italien" folgende Episode: „An dem Ausscheiden Nuvolaris ist im übrigen Rosemeyer vielleicht nicht ganz unschuldig. In der 13. (!) Runde lief ihm gleich bei den Tribünen von links nach rechts (!) ein schwarzer Kater (!) über die Strecke. Der kommt mir gerade recht, dachte Rosemeyer, zielte scharf mit dem linken Vorderrad und — zehn Meter hoch wirbelte der Kater durch die Luft. Zwei Minuten später . . . usw.") Was soll man zu einer derartigen Berichterstattung sagen! Zunächst einmal ist es ein blühender Blödsinn. Man stelle sich vor, wie der Rennfahrer, der da so mit etwa 200 Sachen drauf dahinbraust, genau mit dem linken Vorderrad zielt. Als wenn das seine einzige Aufgabe wäre! Wahrscheinlich hat er doch von seinem Rennleiter andere Aufgaben zugewiesen erhalten, als „schwarze Kater zu töten". Dann ist es aber auch eine Geschmacklosigkeit sondergleichen, nur um einen Bericht besonders lebhaft zu machen, sich auf das Gebiet der Tierschinderei zu geben. Etwas anderes wäre es nämlich nicht, wenn wirklich jemand absichtlich einen Kater „zehn Meter hoch wirbelt". Es ist ganz verständlich, daß jeder Berichterstatter heute versucht, seinen Bericht möglichst farbig zu gestalten, denn davon hängt im allgemeinen die Annahme der Arbeit und die Höhe der Bezahlung ab. Gerade auf dem Gebiet der Motorberichterstattung verfügen wir in Deutschland über sehr gute Könner, so daß hier die „Konkurrenz" schon dazu zwingt, immer wieder etwas „Besonderes" zu bieten. Das ist für die Leser äußerst angenehm, denn er liest immer wieder einen besseren Bericht. Wenn aber diese gegenseitige Konkurrenzierung sich auf ein Gebiet verliert, wie das oben wiedergegebene „Erlebnis mit dem schwarzen Kater", dann ist es allerdings Zeit, den . . . Tierschutzverein zum Eingreifen zu veranlassen. Auf jeden Fall zeigt dieses Beispiel eine merkwürdige Geisteseinstellung des Berichterstatters und auch den Verantwortlichen kann man von einer Schuld nicht frei sprechen, der den „schwarzen Kater" zum Druck frei gegeben hat.

*

Sportler des Grünen Tuchs Es gibt auf der ganzen Welt eine Unzahl von Menschen, die sich gern als „Sportler" bezeichnen und dabei nichts anderes mit dem Sport zu tun haben, als daß sie meist täglich ihre Zechinen auf irgend einen Vierbeiner setzen und nun hoffen, daß dieser in einem Rennen gewinnt und der Toto ihnen eine saftige Quote zahlt. Im allgemeinen sind diese „Sportler" unbelehrbar und wir haben auch keinen weiteren Grund, uns mit ihnen näher zu beschäftigen, denn „Jedes Tierchen hat sein Pläsierchen". Ein Wort aber zu den in den meisten Zeitungen zu findenden Voraussagen, auch Tipps genannt. Da findet man unter dem Titel „Unsere Voraussagen" dann die Namen der Pferde, die einfach nicht verlieren können, wenn man vor allem die „Tippster Fachpresse" liest. Eine ganze Reihe von Menschen lebt vom „Tipp geben". Und dabei hätten es doch gerade diese so einfach, reich zu werden. Wenn sie ihre Tipps für sich behalten würden und danach ihr Geld dem Toto anvertrauen, dann müßte das doch bestimmt rentabler sein, als darüber in der Presse zu schreiben. Wir haben einmal den Voraussagen nachgerechnet, was man wohl bei dauerndem Befolgen der Tipps am Ende für gewaltige Reichtümer gesammelt hätte. Das Ergebnis war allerdings merkwürdig. Am Ende der Saison wären wir einen schönen Batzen Geld los gewesen. Wohl kam hie und da einmal ein Pferd so ein, wie es getippt war und brachte dann die herrliche Quote von 11—15:10, im allgemeinen lag man aber, wenn auch nur knapp, daneben. Da mußten wir also erkennen, daß das Tippen in der Zeitung doch noch lohnender ist, als seine eigenen Tipps am Toto zu „realisieren". Es ist schon so, daß auch Pferde ihre Mucken haben. Sie laufen nicht immer so, wie die „Form" es verspricht. Man braucht dabei nicht einmal an „Schiebungen" zu denken, von denen man früher gern sprach. Ein Pferd ist eben keine Maschine, deren Tourenzahl genau festzulegen sind. Und deshalb sind auch die Tipps ein Unsinn und nur geeignet, dem Volksgenossen, der schon wenig hat, auch dieses noch aus der Tasche zu locken durch „aussichtsreiche Wetten". Der beste Tipp ist immer noch der: man nehme sein Geld aus der rechten Hosentasche und stecke es in die Linke. Das hat man dann auf jeden Fall gewonnen. Und im übrigen erlebt man die Pferderennen selbst viel schöner, wenn man nicht irgend einem Vierbeiner seine paar Mark anvertraut hat und dann nur dieses Pferd sieht und garnicht merkt, daß auch andere mitlaufen. (Am Schreibtisch läßt sich das alles ganz schön schreiben, was!).

*

Oesterreich schließt sich selbst aus Die Welt rüstet für Olympia 1936. Jedes Land, jede Nation legt größten Wert darauf, bei der kommenden Weltschau würdig vertreten zu sein. Und das nationalsozialistische Deutschland wird sich der hohen Aufgabe wert zeigen, Gastgeber der Welt zu sein. Wohl hat man schon versucht, durch lügnerische Meldungen den Spielen Abbruch zu tun. Der gesunde Sportsmann in der ganzen Welt läßt sich aber nicht so leicht durch Greuelmeldungen vernebeln. Da kommt nun Oesterreichs Abbruch der sportlichen Beziehungen. Der „Sportführer" Oesterreichs kann selbstverständlich in seinem Machtbereich befehlen, was er will. Wenn aber internationale Belange im Spiel stehen? Wie etwa bei den kommenden Fis-Rennen, die nach Innsbruck vergeben wurden! Wie steht es damit? Nehmen wir einmal an, die deutschen Skiläufer wollten an diesen Rennen, was ja ihr gutes Recht ist, teilnehmen. Wie steht es dann mit dem Startverbot der Oesterreicher gegen Deutsche? Wird man im eigenen Lande die heimischen Läufer nicht starten lassen? Oder wird man den Deutschen die Teilnahme verweigern? Wahrscheinlich wird Deutschland unter den gegebenen Verhältnissen keinen Wert darauf legen, sich vertreten zu lassen. Aber, aber . . . Eben erst machte man künstlich in Stimmung gegen Deutschland, glaubte an einem Wort unseres Führers deuteln zu müssen, kombinierte neue „Greuel" zusammen — alles ohne den geringsten Grund. Jetzt aber, wo ein Land dem anderen den „Krieg" ansagt, da schweigen die Internationalen — Verbände wie Presse, die sich darüber aufregten, daß irgend ein sportlich unwichtiger Jud nicht die Möglichkeit haben soll, 1936 Deutschland zu vertreten. Wäre es nicht viel gegebener, den Oesterreichern alle die Veranstaltungen zu nehmen, die internationalen Charakter haben, in erster Linie die Fis-Rennen, denn hier geht es doch um Weltmeisterschaften, von denen man kein Land ausschließen kann. Nach dem Beschluß des österreichischen „Sportführers" wird ohne weiteres ein ganzes Land ausgeschlossen. Deutschland oder Oesterreich! Dazu schweigt die Welt.

*

Etwas von den österreichischen Sportlern. Es ist noch garnicht so lange her, da konnte man in der Presse der Westschweiz einiges über eine österreichische Ländermannschaft lesen, die an einem Hockeyturnier teilnahm und die sich dabei reichlich daneben benahm. Es war, rassisch gesprochen, keine deutsche Mannschaft, wie überhaupt der österreichische Hockeysport sehr stark verjudet ist. Die Mannschaft erlebte es, daß sie in Lausanne vom Publikum ausgepfiffen wurde, trotzdem sie Turniersiegerin war, während eine deutsche Provinzmannschaft, die nur Dritte wurde, wegen ihres vorbildlichen Verhaltens von allen gefeiert war. In Lausanne, das man sonst nicht gerade als deutschfreundlich ansprechen kann. Man liest auch im Ausland viel von den Reisen österreichischer Fußballmannschaften, die die längsten Strecken in der Holzklasse fahren. Wobei man zu erwähnen vergißt, daß die Begleiter, da ihrer ja am Ende der Reise die größere Aufgabe harrt, nicht auf Holz die Fahrt mitmachen. Der österreichische Fußballsport ist verjudet. Nicht, was die Aktiven angeht, denn dazu langt es denn doch nicht, wohl aber in allen Aemtern, Vorständen und Prominenzen. Auf dem Sportfeld selbst allerdings ist der Deutsche nicht zu schade, für Oesterreich in die Schranken zu treten. Wie war es doch mit dem jungen Rinner bei den Weltmeisterschaften der Studenten in Budapest? Er war der Beste über 400 Meter. Einem Verfehlen des Starts war es zuzuschreiben, daß er nur Zweiter wurde. Rinner! Hat er nicht ein Jahr Konzentrationslager hinter sich? Weil er Nationalsozialist war! Und noch ist! Rinner trat als einzigster Vertreter seines Landes in schwarzer Sportkleidung an, während die übrigen, die allerdings weniger konnten, in Weiß erschienen. Und als bei der Siegerehrung der junge österreichische Student Rinner angetreten war und seinen Preis erhielt, da dankte er der Menge, die ihm Beifall klatschte, genau so, wie seine Kameraden Sievert, Stöck, Pochat und wie sie alle heißen, mit dem . . . deutschen Gruß. Auf die österreichischen Hockey- und Fußballspieler können wir 1936 gut verzichten. Rinners Fehlen aber würden wir bedauern, wenn er überhaupt noch Gelegenheit haben wird, weiter Sport zu treiben. Denn wir fürchten, daß Rinners mannhaftes Bekenntnis zum Deutschtum für ihn in Osterreich nicht ohne Folgen sein wird. Um ihn wird sich allerdings die „Welt" weniger kümmern! Er ist ja auch nur ein Deutscher!

E. W. G.

Der Dienstag in Iffezheim

Nereide siegt sicher im Zukunftsrennen – Zweimal Franzosen vorne

Für einen Dienstagnachmittag, der sportlich an sich kaum Großes versprach, da das Zukunftsrennen nur drei Bewerber gefunden hatte, war der Besuch in Iffezheim wieder ganz ausgezeichnet. Die Zuschauer, unter denen u. a. Reichsstatthalter Robert Wagner, Reichssportführer v. Tschammer und Osten und Ministerpräsident Köhler sich befanden, wurden durch einen sportlich ausgezeichneten Nachmittag belohnt, vor allem im zweiten und dritten Rennen, in denen es bei einem gleichwertigen Feld wunderbare Endkämpfe gab. Sonst trat heute die Internationalität des Badener Rennplatzes noch augenfälliger in Erscheinung als am Sonntag. Es sind eine ganze Reihe bekannter Ausländer, die trotz aller „Greuelmeldungen" wieder regelmäßig ins herrliche Oostal kommen, um hier ihre Ferien zu verleben. Sie werden bestimmt bei ihrer Rückkehr Gutes nicht nur von der Iffezheimer Rennwoche in ihrer Heimat erzählen.

Wenn man vom Hauptereignis absieht, so sah man in den einzelnen Rennen zahlreiche Felder. An den Wettschaltern war wieder ein reger Betrieb und auch fast nur zufriedene Gesichter, denn einmal mindestens „lag jeder Wetter heute richtig". Wohl sah es den ganzen Nachmittag nach Regen aus, doch blieb es glücklicherweise trocken. Das Geläuf befand sich infolge des Nachtregens in ausgezeichneter Verfassung.

1. Schwarzwald-Rennen, Klasse B 1400 Meter

Vier Pferde, darunter zwei Franzosen, gingen geschlossen vom Start und blieben auch bis zum Einlauf zusammen. Dann ging die Französin Melaenis überlegen in Front und siegte mit ungezählten Längen vor dem zweiten Franzosen.

1. Diebolds Melaenis (Diebold)
2. Strassers Sorcellerie (Ollier)
3. Zimmermanns Mistinguette (Petri)

ferner: Gangani.

Toto: 35/13,12. Spruch: sehr leicht, Weile, Kopf, 1½ Zeit 1.33.4.

2. Sachsen-Weimar-Rennen 2100 Meter

Der schönste Kampf des Tages wurde in diesem Rennen gezeigt, wobei eine Reihe guter deutscher Pferde auf den etwas wenig beachteten Franzosen Pharaon stießen. Ueber die ganze Runde bleibt das Feld geschlossen im Rudel. Im Einlauf gab es dann einen Kopf-an-Kopf-Kampf aller Pferde. Mardonius hatte wohl immer etwas die Nase vorne. Frankreichs Meisterjockey Elliot ritt aber im Finish Pharaon mit kurzem Kopf in Front. Kampf und Franzosensieg wurden äußerst beifällig aufgenommen. Es war ein Meisterritt des Reiters.

1. Boussacs Pharaon (Elliot)
2. Weinbergs Mardonius (Held)
3. Schlenderhans Manzanares (Printen)

ferner: Grandseigneur, Prinzregent, Goldtaler.

Toto: 51/17, 18, 14. Spruch: kurzer Kopf, Kopf, ¾ Zeit: 2.17,4.

3. Oos-Ausgleich — 1800 Meter, Ausgleich I

Es war fast eine Wiederholung des vorigen Rennens. Palander blieb am Start stehen und wurde aussichtslos nachgeritten. Die übrigen 6 aber kamen wieder geschlossen um den Rastatter Bogen und erst im Einlauf kam Artischoke vor. Dornrose kam zum Schluß noch einmal ganz hervorragend, doch langte es nicht mehr zum Alleinsieg. Artischoke und Dornrose kamen im toten Rennen ein, Janitor ganz knapp dahinter.

1. Schlenderhans Dornrose (Printen)
1. Graditzs Artischoke (R. Schmidt)
3. Weinbergs Janitor (Streit)

ferner Schwarzliesel, Famasino, Rusputin, Palander.

Toto: 14 (Dornrose), 21 (Artischoke)/12, 16, 15.

Spruch: tot, R., ¾, 2.

Nereide gewinnt das Zukunftsrennen

Nur ganz unverbesserliche Außenseiter-Wetter haben wohl einen anderen Ausgang des Hauptrennens am zweiten Tag erwartet. Vom Start weg zieht die Isolani-Tochter mit der Führung ab, Alexandra knapp dahinter, während Idomeneus gleich aussichtslos war. In der Geraden zog dann Nereide einem kampflosen, überlegenen Sieg zu.

1. Erlenhofs Nereide (Grabsch)
2. Weinbergs Alexandra (Held)
3. Erlenhofs Idomeneus (Narr)

Toto: 12. Spruch: sehr leicht, 3½, 7. Zeit: 1.15, eine für den etwas schweren Boden sehr gute Zeit.

5. Kincsem-Rennen. 1600 Meter. Ausgleich 2

Wieder sechs am Start, von denen Parro und Talbot die Favoriten waren. Während aber Talbot der Voraussage entsprechend lief und leicht siegte, konnte sich Parro nicht plazieren.

1. Butzkes Talbot (Grabsch)
2. Dietrichs Narrhalla (Streit)
3. Blumenfelds Teechen (Narr)

ferner: Humor, Monte Christo, Parro.

Toto: 23/11, 14, 12. Sehr leicht, 2½, 1 Kopf, 4. Zeit: 1.44,8.

6. Heyden-Linden-Jagdrennen. 3800 Meter

Das den Tag beschließende Jagdrennen war das Rennen eines Pferdes, Feldpost. Wenn die Stute auch lange Zeit die übrigen Pferde neben sich duldete, so ging sie doch vom Berg weg ganz überlegen und siegte sehr leicht. Der im Rennen befindliche Franzose Agnello war zwischen den Hindernissen äußerst schnell. Am Berg aber verlor er den Anschluß.

1. Marks Feldpost (Unterholzner)
2. Schrecks Stora (Sauer)
3. Tillements Agnello (Chaussemy)

ferner: Leonatus, Enthusiast.

Toto: 14/13, 21. Sehr leicht, 5, 1½, 6 Lg. Zeit: 4.50 Min.

Neuer Schwimm-Weltrekord

Bei den Pazifik-Schwimm-Meisterschaften in Amerika, die bei San Diego im südlichen Kalifornien ausgetragen wurden, gelang es der amerikanischen Schwimmerin Mary Loupetty über 800-Meter-Freistil einen neuen Weltrekord aufzustellen. Die Amerikanerin verbesserte die bisherige Weltbestleistung ihrer Landsmännin Leonore Knight von 11:44.3 Minuten auf 11:34 Minuten.

Geier geht es besser

Die herrlichen Siege des deutschen Kraftfahrsports beim Großen Automobilpreis der Schweiz und dem Großen Motorradpreis von Europa werden durch den bedauerlichen Trainingsunfall des Mercedes-Benz-Fahrers Hanns Geier beschattet. Nach einer bei dem Untertürkheimer Werk eingetroffenen Mitteilung gibt erfreulicherweise das Befinden Geiers zu unmittelbaren Besorgnissen keinen Anlaß mehr.

Schwedens Leichtathleten

für den Berliner Fünfländerkampf

Im Anschluß an die am Sonntag im Stockholmer Stadion beendeten Meisterschaften wurde die schwedische Mannschaft zusammengestellt, die am Samstag und Sonntag in Berlin am Fünfländerkampf Ungarn — Italien — Japan — Deutschland — Schweden teilnehmen wird.

Die kurzen Strecken bestreiten der Doppelmeister Lennart Strandberg, schwedischer Rekordhalter über 100 Meter in 10.6 und über 200 Meter mit 21.6 Sek. B. v. Wachenfeldt läuft die 400 Meter, Erik Wennberg die 800 Meter und L. Nilsson die 1500 Meter. H. Johnson und Jean-Gunnar Lindgren stehen für die langen Strecken, 5000 bzw. 10 000 Meter, bereit. Schwedens Hürdenläufer sind H. Lidman für 110 Meter und Kell Areskoug für 400 Meter. Am Hochsprung nimmt Kurt Lundquist teil, im Weitsprung tritt der neue Meister Ake Stenquist an. Die Meisterschaftszweiten sind im Stabhochsprung mit H. Lindblad und im Dreisprung mit Lennart Andersson zur Stelle. Die meiste Beachtung von den schwedischen Leichtathleten wird wohl der frühere Weltrekordmann im Diskuswerfen, Harald Anderson finden. Gunnar Berg oder B. Rahmquist sind Schwedens Vertreter im Kugelstoßen. Weiterhin kommen der prächtige Hammerwerfer Gunnar Jansson und der langjährige Speerwurfmeister Lennart Atterwell. Die Teilnehmer an den Staffelläufen sind:

4×100 Meter: Strandberg — Stenquist Lidman — Stroemberg; 4×400 Meter: v. Wachenfeldt — Stroemberg — Pihl — Danielsson.

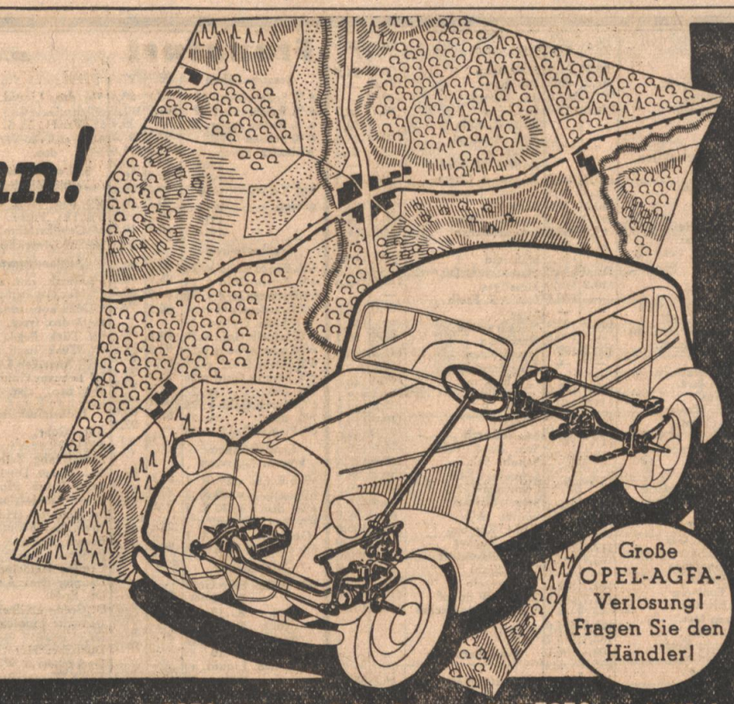
*

Im Golf-Länderkampf gegen Schweden, der auf dem Platze Keding bei Stockholm begann, führt Deutschland am ersten Tage mit 2:1. Ausgespielt wurden drei Vierer über 18 Löcher, von Nolcken/Hellmers und von Beckerath/Gärtner gewannen, dagegen wurden Hagedorn/von Limburger geschlagen.

Nicht auf die Strasse – auf den Wagen kommt es an!

Auf der Karte nach rot gezeichneten Strecken suchen – ängstlich nach guten Straßen fragen – große Umwege machen, um nur immer auf der Hauptstraße zu bleiben –, das haben Sie nicht mehr nötig. Die nach wie vor unübertroffene »Opel Synchron-Federung« macht Sie von der Beschaffenheit der Straße und von der Besetzung Ihres Wagens völlig unabhängig. Sie sichert Ihnen auch auf sehr langen Strecken ungetrübte Autofreude durch ermüdungsfreies Fahren.

OPEL der Zuverlässige



Einzigartige Vorzüge der »Opel Synchron-Federung«:

- Sie verwandelt selbst schlechte Wege in gute Autostraßen,
- sie verhindert die auf die Dauer so zermürbenden Nickschwingungen, die sonst auf jeder, auch auf der gepflegtesten Fahrbahn auftreten,
- sie sichert stets ermüdungsfreies Fahren – gleichgültig, ob der Wagen voll besetzt ist oder nicht, ob er schnell oder langsam fährt,
- sie befreit die Lenkung restlos von Federungseinflüssen, das Lenkrad liegt auch auf der schlechtesten Straße völlig ruhig in der Hand des Fahrers.

Machen Sie eine unverbindliche PROBEFAHRT!

Wagen mit »OPEL Synchron-Federung«: OPEL »Typ Olympia« RM 2500, OPEL 1,3 Ltr. von RM 2850, OPEL 6 Zyl. 2 Ltr. von RM 3250 an ab Werk Adam OPEL A. G. Rüsselsheim am Main

Alleiniger Großhändler für Mittelbaden:
Autohaus Eberhardt G. m. b. H., Karlsruhe i. B.
Amalienstraße 55/57 — Fernruf 7330/31/32

Handel und Wirtschaft

Umsichtige Finanzpolitik

Die neue Anleihetransaktion des Reiches

Die gewaltigen Mittel, die der nationalsozialistische Staat für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft auf der ganzen Linie eingesetzt hat, sind — das ist von den verantwortlichen Stellen immer wieder klar betont worden — im wesentlichen zunächst nur kurzfristig aufgebracht worden. Die Reichsregierung hat aber niemals einen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß sie die dauerhafte Finanzierung der großen Aufgaben der Arbeitsbeschaffung und der Wehrhaftmachung Deutschlands durch Heranziehung echter Sparkapitalien als eine der vordringlichsten Aufgaben der künftigen Wirtschaftspolitik ansieht.

Mit vollem Recht hat sie die Inangriffnahme der Umwandlung der kurz- und mittelfristigen Reichsschulden in der Gesamthöhe von jetzt etwa 9 Milliarden RM nicht überstürzt. Sie konnte auch die neuhinzutretenden Ausgaben ohne weiteres für das erste kurzfristig aufbringen im Vertrauen darauf, daß mit zunehmender Kräftigung der deutschen Wirtschaft die Ueberschuß- und Ersparnisbildung in Deutschland in verhältnismäßig kurzer Zeit erheblich anwachsen würde. **So hat sie sich bewußt darauf beschränkt, erst einmal den Kapitalmarkt in jeder Weise zu stärken, die überhöhten Krisenzinssätze abzubauen und dadurch die private und öffentliche Wirtschaft beträchtlich zu entlasten.** Unter Schonung des offenen Kapitalmarktes hat sie lediglich an denjenigen Stellen langfristiges Kapital für das Reich mobilgemacht, wo eine erhebliche Ersparnisbildung im Zuge der wirtschaftlichen Gesundung besonders klar in Erscheinung trat: bei Sparkassen und [illegible]nehmen. Bekanntlich übernahm die Deutsche Sparkassenorganisation gegen Ende Januar 4½prozentige Reichsanleihe zum Ausgabekurs von 98¼ v. H. im Betrage von 500 Millionen RM, und einige Zeit darauf wurde auch mit der deutschen Versicherungswirtschaft ein Abkommen zwecks Uebernahme namhafter Beträge von Reichsanleihe des gleichen Typs getroffen. Es hat sich gezeigt, daß die Steigerung der Ersparnisbildung eine reibungslose Unterbringung dieser Beträge schon vor den vereinbarten Einzahlungsterminen ermöglichte.

Nun hat das Reich eine neue Anleihetransaktion beschlossen, die sich sowohl hinsichtlich des Umfanges als teilweise auch in ihrer Form von dem bisherigen Vorgehen unterscheidet. Durch diese Transaktion soll die erhebliche Summe von 1 Milliarde RM langfristig aufgebracht und der Erlös für die Durchführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben verwendet werden. Der Ertrag dieser Anleihetransaktion dient teilweise der Fundierung früher übernommener kurzfristiger Verpflichtungen des Reiches und teilweise der Finanzierung von Aufgaben, die insbesondere mit der Wehrhaftmachung unseres Landes in Zusammenhang stehen. Genau die Hälfte des Betrages von 1 Milliarde RM wird, wie schon zu Beginn des Jahres, wieder von den Sparkassen unter fast gleichen Bedingungen übernommen. Die bei den Sparkassen unterzubringende Deutsche Reichsanleihe von 1935 ist wiederum mit einem Zinsfuß von 4½ v. H. ausgestattet bei einem unveränderten Uebernahmekurs von 98¼ v. H. Lediglich die Abnahme und Bezahlung der Anleihe erfolgt zu erleichterten Bedingungen, wobei der letzte Einzahlungstermin bi[illegible] 1936 hinausgeschoben ist. Man hat auch darauf verzichtet, auf Mitte Dezember des Jahres einen Einzahlungstermin zu legen mit Rücksicht auf die mit dem Weihnachtsfest zusammenhängenden üblichen Abhebungen zu dieser Zeit.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Abnahme und Bezahlung der von den Sparkassen übernommenen Reichsanleihe an vier Terminen zu je 25 v. H. des Gesamtbetrages von 500 Mill. RM wiederum glatt erfolgen kann. Die Spareinlagenentwicklung bei den deutschen Sparkassen zeigt eine anhaltende Aufwärtsbewegung. Während z. B. im ersten Halbjahr 1933 der Ueberschuß der Einzahlungen über den Auszahlungen bei den Sparkassen 167 Millionen RM betrug, machte er im ersten Halbjahr 1934 259,7 und im ersten Halbjahr 1935 bereits 413,5 Millionen RM aus. Auch die neue Reichsanleihe wird für die Sparkassen den Charakter einer Liquiditätsanleihe haben und wahrscheinlich, wie früher, teilweise auch auf die Liquiditätsguthaben der Sparkassen anrechnungsfähig sein.

Neben der Wiederholung einer bereits in der Vergangenheit mit vollem Erfolg durchgeführten Transaktion **hat die Reichsregierung jetzt aber auch einen neuen Weg beschritten. Sie wendet sich nach Jahren völliger Stagnation erstmalig auch an den offenen Markt und legt im Betrage von 500 Millionen RM 4½prozentige Reichsschatzanweisungen zum Kurse von 98¾ v. H. zur öffentlichen Zeichnung auf.** Sie würde einen solchen Schritt niemals unternommen haben, wenn sie nicht die feste Ueberzeugung haben könnte, daß er ebenfalls zum gewünschten Erfolge führen wird. Es ist interessant und zeugt von der besonderen Umsicht der verantwortlichen Stellen unserer Wirtschafts- und Finanzpolitik, daß man nicht den Typ einer ganz langfristigen und relativ langsam zu tilgenden Anleihe bei dieser öffentlichen Auflegung gewählt hat, sondern den Typ einer zehnjährigen Schatzanweisung, die von 1941 ab besonders schnell, nämlich mit je 20 v. H. des Nominalbetrages, jährlich zu tilgen ist. Darin zeigt sich einmal der **Wille der Reichsregierung, nicht etwa auf lange Sicht hohe Schulden und Zinslasten aufzutürmen, sondern nach Möglichkeit schon bald durch schnelle Tilgung auch Schuldenlasten wieder abzubauen.** (Eine ähnliche Tendenz ist auch bei dem riesigen Block der vom nächsten Jahre ab kräftig zu tilgenden Gemeindeumschuldungsanleihe festzustellen.

Zum anderen aber stellt die Wahl des Typs einer zehnjährigen Schatzanweisung eine Anpassung an die gegenwärtige besondere Lage des deutschen Geld- und Kapitalmarktes dar. Sie zeigt ganz deutlich das anhaltende Bestreben der Regierung, den langfristigen Kapitalmarkt und insbesondere den deutschen Rentenmarkt zu schonen und dafür einen Teil des deutschen Geldmarktes in den Dienst einer etwas länger befristeten Finanzierung der Reichsaufgaben einzuspannen. Ja, die Ausgabe von zehnjährigen Schatzanweisungen des Reiches stellt sogar eine konsequente Fortsetzung der Geldmarktpolitik dar, die mit der Schaffung der Solawechsel der Deutschen Golddiskontbank eingeleitet worden ist: die Beseitigung einer teilweise schon als unangenehm empfundenen Ueberfülle am Geldmarkt. Es werden zu einem großen Teil diejenigen Gelder zum Erwerb der Reichsschatzanweisungen aufgesogen, die in der ganzen letzten Zeit am Geldmarkt krampfhaft nach einer einigermaßen verzinslichen Anlage suchten, ohne daß sie durch das knapper werdende Angebot an Schatzwechseln, Schatzanweisungen usw. hätten befriedigt werden können, und die es andererseits scheuten, in die Rentenanlage zu gehen, weil diese teilweise als eine zu langfristige Bindung empfunden wurde. **Man kann annehmen, daß diese Kapitalien, die sozusagen zwischen dem Geldmarkt und dem Rentenmarkt stehen, zum Kauf von mittelfristigen zehnjährigen Reichsschatzanweisungen zu einem erheblichen Teil eingesetzt werden.** Die Tatsache, daß z. B. rund 1 Milliarde RM 3½jährige verzinsliche Reichsschatzanweisungen geradezu reißenden Absatz gefunden haben und finden, daß das Umtausch- und Zeichnungsangebot der jetzt 4½prozentigen sechsjährigen Reichsbahnschatzanweisungen bei einer Ueberzeichnung um 128,2 Millionen RM einen so großartigen Erfolg hatte, läßt ohne weiteres erwarten, daß auch das Interesse für zehnjährige Reichsschatzanweisungen sehr lebhaft werden wird.

So finanziert also das Reich in sehr geschickter Weise neuen Finanzbedarf und konsolidiert teilweise kurzfristige Schulden, ohne den Rentenmarkt durch erhebliches Neuangebot zu schwächen. Das Instrument des Rentenmarktes wird dadurch leistungsfähig erhalten nicht nur für eine künftige Inanspruchnahme zwecks weiterer Fundierung kurzfristiger Reichsschulden, sondern auch für die Aufgaben, die ihm vor allem auf dem Gebiete der dringenden Wohnbaufinanzierung auf dem Wege über die Pfandbriefausgabe gestellt sind.

Festsetzung der Preise für Roggenmehl und Roggenkleie in Baden

Die Preise für Roggenmehl und Roggenkleie sind für die Zeit vom 15. August 1935 bis 31. Oktober 1935 gemäß Anordnung Nr. 13 der Hauptvereinigung der Deutschen Getreidewirtschaft vom 6. August 1935 bekanntgegeben und veröffentlicht. Für das Gebiet der Landesbauernschaft Baden kommen folgende Festpreisgebiete in Betracht: Roggenmehltype 997, Preise ab 15. August 1935: R 14 22,70 RM für 100 Kg., R 15 22,80 RM, R 18 23,35 RM, R 19 23,60 RM. — Preise ab 1. Oktober 1935: R 14 22,90 RM, R 15 23 RM, R 18 23,55 RM, R 19 23,75 RM, alles für 100 Kg.

Roggenkleie: Preise ab 15. August 1935: R 14 10,10 RM, R 15 10,15 RM, R 18 10,40 RM, R 19 10,50 RM, alles für 100 Kg.

Rundholzerlöse in den badischen und pfälzischen Staatsforsten im Juli 1935

In den badischen Staatsforsten wurden im Juli 1935 folgende Rundholz-Großverkäufe zu den angegebenen Durchschnittspreisen je Fm. bzw. Rm. abgeschlossen: Nadelholz: I. Stammholz (dazu auch Abschnitte, aber nur wenn gemischt verkauft): Fichte 25—29 1976 Fm. zu 18,95 RM, Fichte 30—34 2038 Fm. zu 20,30 RM, 561 Fm. Tanne 25—29 zu 18,59 RM, 28 Fm. Kiefer 30—34 zu 22,32 RM. — Abschnitte (Sägeblöcke): 117 Fm. Fichte 25—29 zu 17,23 RM, 142 Fm. Fichte 30—34 zu 18,93 RM, 33 Fm. Kiefer 30—34 zu 17,01 RM. — 69 Rm. Grubenholz im Schichtmaß (alle Klassen) zu 6,93 RM, 1737 Rm. Papierholz, Fichte gereppelt oder gelobt zu 9,18 RM.

In den rheinpfälzischen Staatsforsten wurden nachstehende Großverkäufe getätigt, wobei sich die angegebenen Preise als Durchschnittserlöse verstehen: Nadelholz: I. Stammholz (dazu auch Abschnitte, aber nur wenn gemischt verkauft): 95 Fm. Fichte 20—24 zu 18,13 RM, 117 Fm. Fichte 25—29 zu 19,32 RM, 72 Fm. Fichte 30—34 zu 20,81 RM. — II. Abschnitte (Sägeblöcke): 15 Fm. Kiefer 25—29 zu 17,13 RM, 19 Fm. Kiefer 30—34 zu [illegible] RM. — III. Grubenholz: 397 Fm. Grubenlangholz Fi. und Ki. (alle Klassen) zu 13,37 RM, 57 Rm. Grubenholz für Schichtmaß (alle Klassen) zu 5,05 RM. — Nadelbrennholz: 66 Rm. Scheiter, Kloben (gesund, kein Anbruchholz) zu 2,89 RM. — B. Laubholz: 82 Fm. Buche 20—29 zu 14,10 RM, 153 Fm. Buche 30—39 zu 18,33 RM. — 109 Rm. Laubbrennholz zu 4,32 RM.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Ausreichende Zufuhren

Berlin, 27. August. Die sonst um die Monatswende eintretende Umsatzbelebung ist im hiesigen Getreideverkehr noch nicht festzustellen. Die Zufuhren sind allgemein ausreichend, dagegen sind die Verwertungsmöglichkeiten in Brotgetreide nur gering, da die Mühlen versorgt sind und auch die zweite Hand noch über Bestände verfügt. Kontingentfreie Ware ist gleichfalls schwer abzusetzen. Weizen- und Roggenmehle haben ruhiges Bedarfsgeschäft, in der Hauptsache werden die getätigten Abschlüsse erledigt. Das Angebot in Hafer zur Augustlieferung bleibt reichlich, dagegen ist das Abzugsgeschäft an die Verbraucher schleppend; September- und Oktoberware steht kaum zur Verfügung. Am Gerstenmarkte ist die Stimmung mit Ausnahme von Futtergerste ruhiger; die Zufuhren in feinen Brausorten sind zu den ermäßigten Geboten eher geringer geworden.

Metalle

Berlin, 27. August 1935. Metallbörse.

	27. 8.	26. 8.		27. 8.	26. 8.
Elektrolytkupf.	48.00	48,00	Standardzink	20.00	20.00
Standardk. loco	42.25	42,25	Originalhüttenaluminium	144	143
Originalhüttenweichblei	21.00	21.00	Walz-o.Drahtb.	148	145
Standardblei	21.00	21.00	Reinnickel	269	275
Originalhüttenzink roh.	20.60	20,00	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	53,75-56,75	58,00-61,00

Londoner Metallbörse

London, 27. Aug. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: stetig. Standard per Kasse 33⅝, 3 Monate 34. — Zinn. Tendenz: ruhig. Standard per Kasse 220,25, 3 Monate 210,25. — Blei. Tendenz: ruhig. Ausld. prompt offz. Preis $16^{1}/_{16}$, entf. Sicht. offz. Preis $16^{1}/_{16}$. — Zink. Tendenz: stetig. Gewl. prompt offz. Preis $15^{5}/_{16}$, entf. Sicht. offz. Preis $15^{9}/_{16}$.

Vieh

Berliner Schlachtviehmarkt vom 27. August

Auftrieb: Rinder (Großvieh) 1365, darunter Ochsen 368, Bullen 209, Kühe, Färsen, Fresser 788, Rinder direkt zugeführt 5. Kälber 2005, Schafe 3699, Schweine 5437, direkt zugeführt 12. Marktverlauf glatt. Preise: Ochsen: —, 42, 41—42, 38—40; Bullen: 42, 41—42, 38—40; Kühe: 40—42, 34—38, 27—32, 16—24; Färsen (Kalbinnen): 42, 41—42, 38—40, 31—36; Fresser: 30—38; Kälber: 80—90, 65—70, 58—62, 48—55, 42—47; Lämmer und Hammel: 55—56, 50—52, 52—54, —, 49—51, 40—48; Schafe: 45, 42—44, 30—41; Schweine: 51.5, 49, —, 51.5.

Hamburger Schlachtviehmarkt vom 27. August

Auftrieb: Kälber 709, Schweine 1558. Marktverlauf: Kälber flott, Spitzentiere über Notiz, Schweine sehr flott. Preise: Kälber (Sonderklasse): 78—95, andere Kälber: 64—72, 57—63, 46—56, 35—45. Schweine: —, —, 52, 52, 52, —, —; Sauen: 52.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 27. August

Auftrieb: Ochsen 27, Bullen 272, Kühe 347, Färsen 337, Kälber 1019, Schweine 1510. Unverkauft: Ochsen 2, Bullen 16, Kühe 7, Färsen 5. Preise: Ochsen 41 Bullen 41, 38—40; Kühe 37—41, 30 bis 35, 24,27, 22; Färsen 41, 38—40; Kälber, andere 58—60, 53—57, 47—52, 42—46; Schweine 52,5, 52,5, 52,5, 52,5, 52,5, —, —, 47—50. Marktverlauf: Großvieh belebt, Kälber mäßig belebt, Schweine sehr lebhaft.

Stimmungsbild von den badischen Schlachtviehmärkten

Der Auftrieb auf den badischen Schlachtviehmärkten war bis auf die Schweinemärkte der Nachfrage entsprechend reichlich. Bei Großvieh machte sich durchweg ein stärkerer Auftrieb gegenüber der Vorwoche bemerkbar, und zwar waren reichlich Tiere besserer Qualität aufgetrieben. Die Kälbermärkte wurden bei etwas anziehenden Preisen rasch geräumt. Es waren auch hier ziemlich Tiere guter Qualität angeboten. Auch in dieser Berichtswoche machte sich auf den Schweinemärkten die allgemeine Knappheit wiederum stark bemerkbar. Auf den einzelnen Märkten wurden die Schweine, damit jeder Metzger einigermaßen seinen Bedarf decken konnte, zugeteilt, so daß die Schweinemärkte sehr rasch geräumt waren. Das Angebot an Großvieh wird in nächster Zeit im Verhältnis zur vergangenen Woche etwas stärker werden, während bei den Kälbern und insbesondere bei den Schweinen das Angebot die Nachfrage nur knapp decken dürfte. Es trafen auch in dieser Woche wieder Sendungen der Reichsstelle Berlin an frischem Rindfleisch auf den einzelnen Märkten ein, so daß also hier keinerlei Knappheit sich bemerkbar machte.

Karlsruher Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Rinder 209, Kälber 298, Schweine 579. Marktverlauf: Rinder geringer Ueberstand, mittelmäßig, Kälber lebhaft geräumt, Schweine lebhaft, geräumt. Preise: Ochsen 42, 38—41, Bullen 42, 39—42, 35—38, Kühe 40—42, 33—38, 28—33, 20—27, Rinder 42, 40—42, 38—40, Kälber 62—66, 56—61, 50—55, 45—49, Schweine 53,5, 53,5, 53,5, 53,5, 53,5, Sauen 50.

Mannheimer Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Rinder 858, Kälber 400, Schafe 38, Schweine 1564. Marktverlauf: Rinder mittel, Kälber lebhaft, Schweine sehr flott. Preise: Ochsen 42, 41, 37—40, Bullen 42, 39—41, Kühe 37—42, 30 bis 36, 23—29, 18—22, Rinder 42, 40—41, 37—39, Kälber 64—68, 59—63, 57—58, 44—50, Schweine 54, 54, 54.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Rinder 116, Kälber 122, Schweine 320. Marktverlauf: Rinder mittel, Kälber lebhaft, Schweine lebhaft. Preise: Ochsen 43—45, 40—42, Bullen 43—45, 40—42, Kühe 38, 34—35, 22 bis 26, Rinder 44—45, 41—43, 40, Kälber 57—60, 52—56, 50, Schweine 53,5, 53,5, 53,5, 52—53,5, Sauen 48.

Freiburger Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Rinder 128, Kälber 230, Schafe 30, Schweine 472. Marktverlauf: Rinder mittel, gut, Kälber lebhaft, Schafe lebhaft, Schweine lebhaft. Preise: Ochsen 31—45, Bullen 39—42, Kühe 18 bis 42, Rinder 34—43, Kälber 51—68, Schweine 48—53,5, Schafe 35—41.

Obst

Weinheimer Obst- und Gemüsegroßmarkt

Brombeeren 25—33, Pfirsiche 28—43, 19—32, Zwetschgen 7—12, Mirabellen 10—20, Reineclauden 11, Birnen 8—18, 4—10, Aepfel 10 bis 22, 5—10, Bohnen 10—15, Tomaten 6—8 Pf. Anfuhr 600 Zentner. Nachfrage sehr gut.

Handschuhsheimer Obstgroßmarkt

Birnen 1. S. 10—17, 2. S. 5—9, Aepfel 1. S. 9—16, 2. S. 5—8, Reineclauden 7—13, Mirabellen 14—19, Bühler Zwetschgen 8—11, Spätzwetschgen 10—12, Pfirsiche 1. S. 25—38, 2. S. 15—24, Tomaten 1. S. 6—8, 2. S. 3—4, Gurken 3—8. Anfuhr sehr groß, Nachfrage sehr gut. Absatz flott, Markt geräumt.

Obstgroßmarkt Oberkirch (Baden) vom 26. August

Pflaumen 7—10, Zwetschgen 10—12, Mirabellen 15—20, Aepfel 7—14, Birnen 8—18, Pfirsiche 15—35, Bohnen 12—18, Tomaten 12—14.

Verschiedenes

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 27. August

Der Fleischgroßmarkt in der Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war beschickt mit: 68 Rindervierteln, 6 Schweinen, 3 Kälbern, 23 Hämmeln. Preis für 1 Pfund in Pfennigen: Ochsenfleisch 76—82, Kuhfleisch 60—68, Färsenfleisch 76—82, Bullenfleisch 76—82, Schweinefleisch 72—78, Kalbfleisch 82—88, Hammelfleisch 74 bis 80. Tendenz: ruhig.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 27. August. Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 32.55 und 32.70, per August 32.55 und 32.60 und 32.70, per September 32.85. Tendenz: ruhig. Wetter: trübe.

27. August	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	—	3,60	—	3,70	—	—	3,40	3.40	3.40	3,40	3,45
Geld	—	3,50	—	3.60	—	—	3,20	3,20	3.30	3,30	3,35

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

Bremen, Baumwolle (Dollarcents lb.)	24./8	26./8.	27./8.	21./8.
Middling Universal-Stand. 28mm staple loko	13.14	13.45	12.94	13,70

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 27. Aug. Anfang. Januar 1044—45, März 1051—52, Mai 1054—55, Juli 1051, Oktober 1053—55, Dezember 1043—45. Tendenz: gut behauptet.

Frankfurter Abendbörse

Tendenz: Knapp behauptet

Frankfurt a. M., 27. Aug. Die Zurückhaltung, die den Mittagsverkehr schon gekennzeichnet hatte, trat an der Abendbörse noch ausgeprägter in Erscheinung. Aufträge der Kundschaft fehlten, und auch die Börse zeigte keine Unternehmungslust. Farben kamen mit 156 nach 156⅛ zur Notiz. Die übrigen Kurse lagen gegen den Berliner Schluß behauptet, nur Montanwerte bröckelten weiter ab. Renten lagen still. — Die außerordentliche Geschäftsstille hielt bis zum Schluß der Börse an. Soweit Umsätze zustande kamen, beschränkten sie sich auf den Mindestbetrag. Im allgemeinen blieben die Kurse gegenüber dem Berliner Schluß nur knapp behauptet.

Am Rentenmarkt notierten Altbesitzanleihe ⅛ Prozent höher mit 111⅝, während sonst keine Veränderungen eintraten. Von Auslandswerten lagen 4prozentige Schweizer Bundesbahnen mit 188,5 unverändert. — Nachbörse: IG Farben 155,75—156.

Schuldverschreibungen: Altbesitz 111⅝, 7 Prozent Ver. Stahlbonds 102,90, Lissabon Stadtanl. v. 1886 58, 4 Prozent Rumänen vereinhtl. Rte. 4,95, 4 Prozent Schweizer Bundesbahnen 188,5.

Bankaktien: Commerz- u. Priv.-Bank 91,75, Deutsche Bk. u. Diskonto 91,75, Dresdner Bank 91,75, Frankfurter Hyp.-Bank 97, Reichsbank 182,75.

Deutsche Bergwerksaktien: Harpener Berg 114, Hoesch 96,25, Tellus Bergbau 112, Stahlverein 84,75.

Industrieaktien: Allg. Kunst Unie (Aku) 61⅝, Bekula 143, IG. Chemie volle 176,25, do. 50prozentige 153, Conti Caoutchouc 156,75, Daimler Motoren 99⅝, Dtsch. Erdöl 111,75, Dtsch. Gold- u. Silber-Schd. 238, Dtsch. Linoleum 162,5, Elektr. Licht u. Kraft 133,5, IG. Farben 156, Ges. f. Elektr. Untern. 127,5, Goldschmidt, Th. 108, Holzmann, Ph. 95,25, Junghans, Gebr. (Stamm) 86,25, Moenus 87,25, Schuckert, Nürnberg 128,5, Thür. Liefer., Gotha 118, Zucker, südd. 203.

Transportanstalten: Dt. Reichsbahn Vz. 124,5, AG. für Verkehr 85,5, Hapag 15.

Geldmarkt und Devisenbericht

Berlin, 27. August. Am Geldmarkt machte sich der bevorstehende Ultimo bemerkbar. Der Satz für Tagesgeld zog auf 2⅞ bis 3⅛ an. In Schatzanweisungen und Privatdiskonten war das Geschäft wesentlich ruhiger, verschiedentlich machte sich schon Abgabeneigung bemerkbar. An Solawechseln dürften inzwischen nach Schätzungen des Marktes etwa 675 Millionen RM untergebracht worden sein. Der Privatdiskont kam wieder mit 3 Prozent zur Notiz.

Valuten veränderten sich im Verlauf nicht viel. Die Reichsmark kam aus London mit 12.375.

An der Londoner Börse konnten sich internationale Werte bei ruhigem Geschäft befestigen. Britische Staatspapiere, Eisenbahn- und Industriewerte lagen schwächer.

Usancen

Berlin, 27. August. London-Kabel N. Y. $3.97^{9}/_{16}$, London-Schweiz 15.23½, London-Amsterdam 7.34½, London-Paris 75.13, London-Mailand 60.59, London-Spanien 36.26, London-Brüssel 29.51.

Londoner Goldpreis
für ein Gramm Feingold 2,77979 RM.

Börsenkurse

Berlin

27. August 1935

Steuergutscheine	26.	27.
Gr I CaKurs	107.4	107.4
Gr II fällig 1934	103.7	—
Gr II fällig 1935	107.7	—
Gr II fällig 1936	109.1	109.1
Gr II fällig 1937	108.6	108.6
Gr II fällig 1938	107.7	107.7
Festverzinsliche		
Altbesitz	111.6	111.4
6 Schatzanw. DR. 23	93,5	93.5
6 Reichs 27	101.4	101.4
Younganl.	103.2	103.2
6 Baden 27	—	98.0
6 Bayern 27	97.8	97.7
6 Sachsen 27	97.0	97.0
6 Thüringen 26	—	—
6 Post 30 II	100.6	100.5
Schutzgebiete 1908	—	20.4
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt 6 (8) Reihe 4	97.0	97.0
Pr. Zentr.-Stadtschaft 6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.5	96.5
6 (8) Reihe 9	96.5	96.5
6 (8) Reihe 14, 15	96.5	96.5
6 (8) Reihe 20, 21	96.5	96.5
6 (7) Reihe 28	96.5	96.5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM	102.7	102.7
6 Krupp 27 RM.	103.8	103,8
6 (7) Stahlw.	103.0	103.[illegible]
6 Farbenb.	128.5	128.5
Hypothekenb. Pfdbr.		
Rh. Hypoch. Pfbr. 33, 34, 39	97.0	96.7

Pr. Centr.-Boden	26.	27.
6 (8) Reihe 24	95.7	95.7
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.7	100.[illegible]
6 (8) Kom. 26—28	94.0	94.0
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	96.0	96.0
6 (8) Kom. 20	94.0	94.0
Rh. Westf. Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	96.2	96.5
6 (8) Kom. 16	96.5	96.5
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	96.0	96.0
6 (8) Kom. 21—23	94.0	94.0
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	—	11.5
4 öst. Gold	29,0	29,1
4 Türk. Bagdad I	-	—
4 ung. Gold	9 6	9.6
Anatol. I. 25er	41.2	41.4
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	86.2	85.7
D. Eisenb. Betr.	83.7	83.1
7 Reichsb. Vz.	124.5	124.5
Hapag	15.7	15.2
Hamb. Süd	—	—
Nordd. Lloyd	17.0	16 1
Südd. Eisenb.	85,1	85,0
Bankaktien		
Bad. Bank	—	—
Braubank	124.7	124.5
Bayr. Hypotheken	92.5	92.2
Bayer. Vereinsbank	96 5	96.2
Berl. Hdlg.	118.5	117.5
Commerzbank	92.5	91.7
DD-Bank	92.5	91.7
Dt. Centr. Bod.	95.2	95.1

	26.	27.
Dresdner	92.5	91,7
Meining. Hyp.	97,2	96,2
Reichsbank	182,7	182,5
Rh. Hypoth.	138,0	137,5
Industrieaktien		
Accumulat.	180,2	180,0
Aku	62,5	61,8
A.E.G.	40,5	39,8
Anh. Kohle	92,0	91,5
Asch. Zellst.	87,0	86,5
Augsburg. NM.	9[illegible],7	92,0
B.M.W.	127,[illegible]	126,2
Bemberg	116,0	115,0
Berger Tfb.	119.2	118,0
Berlin-Karlsr.-Ind.	—	120,1
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	142.8	123,4
Berliner Masch.	—	120.5
Bubiag	200,0	199.7
BremBesigh.	—	—
Brown Bov.	—	—
Buderus	104,4	102,0
Charl. Wasser	111,6	110,2
I. G. Chemie	177,0	177,0
do. Chem. 50% Einz.	154,[illegible]	153,0
Chem. Heyden	117,5	115 5
Chade a-c	280,0	282,0
Chade d	277 0	277,0
Cont. Gummi	157,2	157,0
„ Linoleum	—	
Daimler	100,1	99,5
Dt. Atl. Tel.	116,8	116,0
„ Cont. Gas	134.0	133,5
„ Erdöl	112,2	111,5
„ Linoleum	162,1	162,5
„ Steinz.	—	—
„ Tonstein	102,7	102,
„ Eisenh.	107,7	106,5
Düren Met.	—	—
El. Liefer.	115,0	114,0
El. Licht Kraft	133,[illegible]	133,2
Enz. Union	109,4	108,0
I.G.Farben	155,6	155,5
Feldmühle	120,[illegible]	11[illegible],5
Felten Guill.	107,6	107,[illegible]
Germania		
Portl. Zement	95,7	95,7
Gesfürel	127,7	127,1
Grizner	35,7	35.1
GrünBilf.	195,0	—
Harpener	—	114,2
HemmorZem.	157,2	156,7
Hilpert Nbg.	58,1	58,0
Hoesch	97,8	96,0

	26.	27.
Holzmann	95,6	95.5
Ilse Berg	167,0	—
do. Genuß	130,2	—
Junghans	86,7	86,7
Kali Chemie	—	133,7
Kali Aschersl.	136,0	135,5
Klöckner	94,8	93,7
Knorr, Heilbr.	—	—
Koksw. u. Chem.	119,2	118.2
Kollm. Jourd.	66,8	66,0
Lahmeyer	134,0	133,5
Lindes Eism.	130,2	129,0
Lingnerwerke	151,0	151,0
Mannesm.	89.1	88.0
Mansfeld	113,0	113.0
Masch. B.U.Dü.	75,5	74,5
Metallges.	113,8	110,0
Mez AG. Freib.	—	—
Miag	95,0	95,0
Neckarwerke	—	114,1
Orenstein	88,6	88,7
Rheinfelden	121,0	120,0
Rh. Braunk.	216,0	217,2
„ Elektra	147,5	146,0
„ Stahl	114,4	112.1
R. W. E.	132,8	132.5
Rütgers	118,0	117.1
Salzdetfurth	197,0	192,0
Sch. Bind. Frkf.	171,5	170.5
Schub. Salz	146,5	146,5
Schuckert El.	129,1	128.8
Schultheiß, P.	110,5	110.7
Siem. Halske	179.5	176,7
Sinner AG.	93,[illegible]	93,5
Stöhr Kammg.	105,2	105.0
Südd. Zucker	—	203.0
Ver. Glanzstoff	158,0	160,0
Ver. Stahl	85.5	85,0
Westeregeln	131,7	128,5
Zellst. Waldhof	116,5	117.0
Ver. Dsch. Nickel	133,0	132,0
Versicherungen		
All. Stuttg. Vers.	256,0	257,0
Dto. Leben	208,0	209,0
Mannh. Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	19,4	19,0
Schantung	—	88,0

Tendenz: nachgebend

Frankfurt

27. August 1935

Staatsanleihen	26.	27.
6 % SchatzReich 23	93,8	93,8
6 % Reichsanl. 1927	101,2	101,2
6 % Baden Freist. 27	—	98,4
6 % Hessen 1929	97,7	97,7
Altbesitz Reich	111,8	111,6
1908	10,2	10,2
1909	10,2	10,2
4% Schutzgebiete 1910	10,2	10,2
1911	10,2	10,2
1913	10,2	10,2
1914	10,2	10,2
Stadtanleihen		
6% Baden Gold v. 26	90,5	90,5
6% Berlin Gold v. 24	95,2	95,2
6% Darmst. Gold v. 26	90.2	90,2
6% Dresden Gold v. 26	89,2	89,[illegible]
6 (7) Fkt. Gold v. 26	—	—
6% Heidelb. Gold v. 26	89,2	89,7
6% Ludwsh. Gold v. 26	93,2	93,0
6% Mainz Gold v. 26	92,7	92,7
6% Mannh. Gold v. 26	93,2	93,2
6% dto. v. 27	93,2	93,2
6% Pforzh. Gold v. 26	90,2	90,2
6% dto. v. 27	89.5	89,6
6% Pirmas. Gold v. 26	—	92,1
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6% B.K.Lb. v. 29. R. 1	97,0	97,0
6% dto. v. 29 R 2	97,0	97,0
6% dto. v. 30 R. 3	9[illegible],0	97,0
6% Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	94,5	94,5
6% dto. v. 26 A—D	94,5	94,5
Pfandbriefe		
6% Pfälz. Hyp. Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto. R. 13—17	97,2	97,2
dto. R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,2
dto. R. 10	97,2	97,2
5½% dto. Liquid. v. 1926 u. 28	101,2	101,1
dto. m. Anteilsch. 3—4	—	8,9
6% Rhein. Hyp.-Bk. Goldpfbr. R. 5—9	97,0	97,0
dto. R. 18—25	9[illegible],0	97,0
dto. R. 26—30	97,0	97,0
dto. R. 31—34	97,0	97,0
dto. R. 35—39	97,0	97,0
dto. R. 10—15	97,0	97,0
dto. R. 17	97,0	97,0
dto. R. 12—13	97,0	97,0

	26.	27.
5½ dto. Liquid.	101,4	101,1
6% dto. GoldKo. R. 4	94,7	94,7
6% Wtt.H.-Bk.S. 1—2	—	98.5
6% Wtt.Krd.-Ver.R.1	—	—
6% dto. R 3	98,0	98,0
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
6% Großkr. Mhm. 23	—	—
5% Südd. Festwkb. aG.	2,8	2,8
Auslandswerte		
5% Mexik. inn. abg.	5.6	5,2
6% Mex. Goldäuß. abg.	—	—
3% Mex. kons. inn. abg.	5,1	—
4½% dto. Irrig. abg.	7,5	7,2
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk. Bagd. S. II	11,7	11,7
2¼% Anat. Esb. S. u. 2	40.8	41.0
5% Tehuant. Goldabg.	—	—
4½ dto. abg.	—	7,3
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	—	—
AEG.	—	40,0
Aschaffenbg. Zellst.	87,0	86,0
Bad. Masch. Durlach	129,0	129,0
Bayr. Brauh. Pforzh.	55,0	55,0
Bayr. Spiegelglas	41,0	41,0
Br. Kleinlein (Hdbg.)	—	—
Brem. Besigheim Oelf.	102,0	—
Brown, Boveri	89,5	—
Buderus	104,2	102,5
Cement Heidelberg	121,7	120,5
Daimler-Benz A.G.	100,5	99,0
Dt. Erdöl	112,0	111,5
Dt. Gold- u. Silbersch.	239,5	238,0
Deutsche Linoleum	163,2	162,5
Dt. Verlag	63,0	62,[illegible]
Durlacher Hof	84,5	84,5
Dyckerhoff & Widm.	118,0	118,0
Eichb. Werger-Brauer	99,5	99,5
Elektr. Lieferungen	115,5	114,5
Lelektr. Licht & Kraft	133,0	133,5
Enzinger-Unionwk.	108.0	108,5
Eschweiler Bergwerk	261,0	260,0
Eßlinger Maschinen	82,0	82,5
Faber & Schleicher	63,5	63,5
Fabr. Gebr., Pirmas.	128,0	128,0
I.G. Farbenindustrie	155,5	155,7
Feinmech Jetter	—	86,2
Felten & Guill.	108,0	107,5

	26.	27.
Frankfurter Hof	54.2	54.0
Gesfürel	128.5	127,2
Goldschmidt, Th.	—	118 0
Gritzn.-Kays. Nähm.	35,7	34.7
Großkr. Mhm. 10% VA	—	—
Grün & Bilfinger	196.0	—
Hafenmühle Frankft.	102,0	101.0
Haid & Neu, Nähm.	36.7	36.7
Hanfwerke Füssen	—	—
Harpener Bergbau	115,0	114.0
Hilpert Masch.	56.0	57.6
Hochtief AG.	111,0	111.2
Holzmann, Ph.	96,0	—
Ilse Bergbau	170,0	—
Inag Industrie-Unter.	—	—
Junghans, Gebr.	88.0	86.2
Kali Aschersleben	—	135.0
Klein, Schanzlin	88.0	88,0
Klöcknerwerke	95,2	92,7
Knorr Heilbronn	186,5	186.0
Kolb & Schüle	109.0	109.0
Konserv. Braun	75.0	75.0
Lahmeyer	134.0	134.0
Laurahütte	21,0	—
Lech Elektr.	106,7	106.7
Lokomotivf. Krauß	103.5	103,5
Löwenbr. München	209.0	209.0
Ludwh. Akt. Brauerei	—	—
Ludwhf. Walzmühle	140,2	140.0
Mainkraftwerke	100,0	—
Mannesm. Röhrenw.	89 5	88.0
Mansfeld AG.	114.0	112.0
Metallgesellschaft	114.4	110.4
Mez AG., Freiburg	—	—
Miag Mühlenbau	—	—
Moenus Masch.	87,7	87,2
Motorenf. Darmstadt	103,5	103,5
Neckarwerke Eßlingen	115.0	—
Odenw. Hartst.-Ind.	—	—
Oesterr. Esb. Verk Ast.	—	—
Pfälz. Mühlen M'hm.	—	—
Pf. Preßh. u. Spritfabr.	131,0	131.0
Rhein. Braunkohlen	215.2	217.7
Rhein. Elekt. Stamm	147.0	147.0
Rhein. El. Vorzug	118,5	118.5
Rheinmühlenw. Mhm	86,0	86.0
Rheinstahlwerke	113.7	111,7
Riebeck Montan	104.2	104,0
Roeder, Darmstadt	110,7	110.7
Rütgerswerke	118,0	117.2
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink & Co., Hambg.	102.0	102.0
Schriftg. Stempel	—	—
Schuckert & Co.	128.6	128,2

	26.	27.
Schwartz-Storchen Br.	—	—
Seilind. Wolff	79 5	79,0
Siemens & Halske	178,8	177,8
Siemens Reiniger	91,0	91.0
Sinalco, Detmold	—	—
Sinner, Grünwinkel	93,0	93,0
Südd. Zuck. AG. M'hm	203,5	203,0
Tellus Bergbau	108,0	108.0
Thür. Liefer. Gotha	118,5	118,0
Ver. Dt. Oelfbr. M'hm	105,0	105,0
Ver. Faßfbr. Kassel	—	—
Ver. Glanzst. Elberfeld	155.0	—
Verein. Stahlwerke	85.0	84,8
Ver. Strohstoff Dresd.	—	90.0
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil & Kabel	—	88.0
Westeregeln Alkali	—	—
Württ. El. Stuttgart	—	85'5
Wulle Brauerei	—	—
Zellstoff Waldhof St.	117,2	116,7
Zellstoff Memel	—	—
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	80,0	79,2
Badische Bank	128,0	128,0
Bank f. Brauindustrie	125,0	124,5
Bayr. Bodenkredit		—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	92,5	92,5
Berl. Handelsges.	117,0	118,0
DD-Bank	92,5	91,7
Dresdner Bank	92,5	91,7
Frankfurter Bank	110,7	110,[illegible]
Frankf. Hyp.-Bank	[illegible]6.7	97,0
Luxemb. Intern. Bank	—	6,0
Meininger Hyp.-Bank	97,2	97,0
Pfälz. Hyp. Bank	88,1	88,0
Reichsbank	183,1	182.5
Rhein. Hyp. Bank	138.0	137,5
Württbg. Notenbank	100,0	100,0
Verkehr		
Bad. AG. f. Rhein & See	105,0	105,0
Dtsche. Reichsb. VA.	124,5	124,5
Hapag	15,4	15,0
Heidelb. Straßenbahn	9,7	9,7
Nordd. Lloyd	—	—
Baltimore and Ohio	—	19,5
Versicherungen		
Allianz & Stgt. V. AG.	256,0	255.0
Bad. Assekuranz	—	—
Frankonia Rück. 300er	390.0	390,0
dto. 100er	—	—
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ. Transportvers	36,0	36,0

Tendenz: schwächer

Berliner Devisen

		Geld 27. 8.	Brief 27. 8.	Geld 26. 8.	Brief 26. 8.
Kairo	1 Äg. Pf.	12,655	12,685	1.650	1.680
Buenos-Aires	1 Pes.	0,668	0,672	0.668	0.672
Brüssel	100 Blg.	41,870	41,950	41.870	41.950
Rio de Janeiro	1 Milr.	0,139	0,141	0.139	0.141
Sofia	100 Leva	3,047	3,053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2,476	2,480	2.476	2.480
Kopenhagen	100 Kr.	55,170	55,290	55.140	55.260
Danzig	100 Gl.	46,990	47,090	46.980	47.080
London	1 Pfd.	12,355	12,385	12.350	12.380
Reval	100 estn. Kr.	68,430	68,570	68.430	68.575
Helsingfors	100 f. M.	5,445	5,455	5.445	5.455
Paris	100 Frcs.	16,440	16,480	16.435	16.475
Athen	100 Drch.	2,353	2,357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G	168,18	168,520	168.170	168.510
Island	100 i. Kr.	55,540	55,660	55.510	55.630
Italien	100 Lire	20,360	20,400	20.360	20.400
Japan	1 Yen	0,730	0,732	0.730	0.732
Jugosl.	100 Din	5,684	5,696	5.684	5.696
Riga	100 Lats	80,920	81,080	80.920	81.080
Kowno	100 Litas	41,670	41,750	41.660	41.740
Oslo	100 Kr.	62,100	62,220	62.070	62.190
Wien	100 Schill.	48,950	49,050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46,990	47,090	46.980	47.080
Lissabon	100 Esc.	11,200	11,220	11.200	11.220
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	63,700	63,820	63.680	63.800
Schweiz	100 Frcs.	81,130	81,290	81.140	81.300
Spanien	100 Pes	34,050	34,110	34.030	34.090
Prag	100 Kr.	10,305	10,325	10.300	10.320
Konstantinopel	1 t. Pf.	1,978	1,982	1.982	1.986
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1,039	1,041	1.039	1.041
Newyork	1 Doll.	2,482	2,486	2.482	2.486

Züricher Devisen

27. August 1935

Paris	2026,750	Oslo	7655,000
London	1523,750	Kopenhagen	6800,000
Newyork	305,870	Prag	1271,000
Belgien	51[illegible]0,000	Warschau	5790,000
Italien	251[illegible],000	Belgrad	700,000
Spanien	4200,000	Athen	292,500
Holland	207,375	Konstantinopel	247,500
Berlin	123,050	Bukarest	250,000
Wien Notenkurs	5775,000	Helsingfors	671,000
Wien offz. Kurs		Buenos Aires	8[illegible]25,000
Stockholm	7855,000	Japan	9025,800

Wo deckt der deutsche Volksgenosse seinen Bedarf ein?
Wo läßt er seine Reparaturen ausführen?
Wen berücksichtigt er bei seiner Auftragsvergebung?
Wo und in welchen Gaststätten und Kaffees kehrt er ein?

Deutsches Geschäft

Bitte aufbewahren!

Weitere Veröffentlichungen folgen!

Durchsichtige Manöver . . .

Vor angeblichen Zahlungsschwierigkeiten und Vorbehaltsklauseln

Aus verschiedenen Bezirken des Reiches laufen in den letzten Tagen von jüdischen Groß- und Einzelhandelsgeschäften Mitteilungen an ihre Lieferanten ein, die fast übereinstimmend lauten:

„Ich muß Ihnen leider mitteilen, daß ich die am .. ten fällige Rechnung nicht bezahlen kann, da vor meinem Geschäft nationalsozialistische Posten stehen, die aufpassen, wer in meinem Geschäft kauft. Dadurch fehlen mir die Kasseneingänge, um meinen Verpflichtungen nachkommen zu können."

Wer denkt da nicht an den Vorgang in Stettin, bei dem durch Telegramme an das Reichswirtschaftsministerium die politische Schonung des Juden durch wirtschaftliche Maßnahmen „gefordert" wurde. Durch wirtschaftlichen Druck soll auf politische Entschlüsse Einfluß genommen werden. Den Dreh kennen wir, den die Juden zu oft schon anwandten, mit dem sie Völker in den Krieg hetzten, sie moralisch, kulturell und politisch vergifteten!

Harmlose Gemüter in Lieferantenkreisen glauben bei Eingang solcher Mitteilungen nachgiebig und mitleidsvoll sein oder gar für die Abstellung solcher „Mißstände" plädieren zu müssen.

Fest steht, daß die jüdischen Einzelhandelsgeschäfte auch in den letzten Monaten durchschnittlich keine schlechten Geschäfte gemacht haben. (Das hat schon die Sturheit mancher Unbelehrbaren „verhütet"!) Ein jüdischer Geschäftsinhaber wird auch seine tatsächliche Zahlungsunfähigkeit nicht so offen und ehrlich seinen Lieferanten gegenüber offenbaren, sondern den Versuch machen, gerade durch Geheimhaltung und Ausnutzung des Lieferantenkredits möglichst viel zu profitieren!

Im ganzen betrachtet also eine freche jüdische Mache: Für solche Zahlungsunwillige oder Böswillige gibt es nur die Anwendung des ordentlichen Rechtsmittels, das sofort — wie tatsächliche Fälle bewiesen haben — zahlungsfreudig macht!

Vorbehaltsklausel

Jüdische Einkaufshäuser sind dazu übergegangen, folgende und ähnliche Klauseln in ihren Auftragsformularen aufzunehmen:

„Käufer sind berechtigt, von diesem Auftrag ganz oder teilweise zurückzutreten, wenn durch höhere Gewalt oder andere von ihm nicht zu beeinflussende Umstände (?!) der Geschäftsbetrieb wesentlich erschwert wird."

Echt jidich! Diese saubere Klausel verstößt gegen jedes sittliche Rechtsempfinden und gegen den Grundsatz der Vertragsklarheit und der Rechtssicherheit im kaufmännischen Leben. Zudem ist sie bei der gegenwärtigen Rechtsordnung und der heutigen Wirtschaftsführung vollkommen überflüssig, ja geradezu eine unverschämte Beleidigung dieser.

Aber die Absicht ist klar. Mit solchen Klauseln kann jederzeit beim spekulativen Wettbewerb ein Auftrag, auch wenn schon große Arbeitsleistungen an Lohn und Material aufgewendet sind, annulliert werden.

Und was heißt „wesentlich erschwert"? Wenn ein Jude in seinem Bruchladen verdorbenes Schweinefleisch verkauft, das kaufende Publikum — das eigentlich von vorneherein nichts anderes erwarten durfte (!) — endlich deshalb den Einkauf meidet, dann wird immer nach Ansicht des Juden sein Geschäftsbetrieb „erschwert" sein, und er wird frech seinen Auftraggebern mit der Zurückziehung von gegebenen Aufträgen drohen, wenn diese nicht dafür sorgen, daß der „Boykott" gegen seinen Laden aufhört.

Und das ist das einzige, was die jüdischen Firmen mit ihren Klauseln erreichen wollen: Ihre wirtschaftliche Machtstellung als Großauftragserteiler dazu auszunützen, auf die Haltung des deutschen Volkes Einfluß zu nehmen!

Wir wollen ein wenig logisch weiterdenken: Warum können sie große Aufträge erteilen und nicht die deutschen Firmen?

Weil einige Blödiane noch zum Juden laufen! Die mit ihrem Geld dann mithelfen, die Stellung der Juden zu befestigen!

Judendämmerung auch in Amerika

Immer mehr häufen sich die Meldungen aus allen Teilen der Welt, die von der wachsenden Erkenntnis der kultivierten Menschheit in der Frage ihres erbittertsten Feindes: des Juden Zeugnis ablegen. Angenehm überraschend dabei ist, daß überall die zerstörenden und jede menschliche gemeinschaftsverneinenden Eigenschaften des Juden in gleicher Weise beachtet werden und der Typ des Ahasver, als den wir Nationalsozialisten seit Jahr und Tag den Juden anprangern, die liberale gleichgültige und sentimentale Auffassung über die Söhne Libanons allmählich verdrängt.

Der Jude wird erkannt — auch in Amerika, das beweist ein Flugblatt, welches im Süden der Vereinigten Staaten und in Mexiko weiteste Verbreitung fand und folgende herzerfrischende Wahrheiten mitteilt:

„Kauft nicht beim Juden!"

Der süßliche Jude schmeichelt dir, aber er beraubt dich. Er lächelt dich an, aber innerlich verflucht er dich! Er sagt, er sei dein Freund, aber in Wahrheit haßt er dich! (Was alles vollkommen den Gesetzen des Talmud entspricht! D. Schriftl.)

Die Juden trennen uns!

Die Juden säen Haß und Zwietracht unter unser Volk!

Die Juden gleichen sich jedem Volk an, das sie befallen, solange sie es auspowern!

Die Juden bringen den Völkern nur Schlechtes!

Die Juden protegieren (hegen insgeheim) den Kommunismus!

Die Juden wollen nicht, daß es ein Vaterland gebe, weil sie selber keines kennen!

Die Juden helfen keinem Volk! Alles Gold ist für sie!

Mexikanisches Volk!

Die Juden betrügen Dich, beuten Dich aus, unterwühlen Dich und nehmen Dir Dein Geld weg!

Der Mexikaner, der einem Juden hilft, ist ein Verräter an seinem Vaterland, an seiner Familie und seiner Rasse!

Nicolas Rodriguez C.
Jefe supremo."

Andenken-Artikel

GESCHENKE:
mit
Karlsruher Ansichten
Schwarzwaldmotiven
Schnitzerei-Artikel
Wappen-Artikel
Große Auswahl — Billige Preise
Geschenkhaus **Wohlschlegel**
Kaiserstraße 173 20989

Aussteuer, Wäsche

Wäsche
Aussteuer-Artikel
Baumwoll-Waren
empfiehlt
Braunagel Lamm-Str. 6
21107

ERB Kaiserstr. 115
Philippstr. 1
20183

Spezial-Geschäft für
Wäsche u. Aussteuer-Artikel
Herren- und Damenkleiderstoffe
F. Hauschwitz

Gut geschlafen, froh gelaunt!
Für gutes Schlafen sorgen die Betten Matratzen u. Schlafdecken von
Hertenstein
INH. RUDOLF KUTTERER
KARLSRUHE i/B. HERRENSTR. 25 TEL. 2135

Leipheimer & Mende
Spezialgeschäft
Gegründet 1834

AUSSTEUERN
Wäsche u. Kleiderstoffe
SCHNEYER
Werderplatz und Mühlburg 20225
Beachten Sie unsere Schaufenster!

Seit 1899 bekannt für gute Qualitäten in
Baumwollwaren
Aussteuerartikel
Modehaus
Carl Schöpf
19349

LEINEN WÄSCHE BETTEN **Fischer** HERRENSTR. 24.
19490

Apotheken

Hof-Apotheke
Hans Weigele *Kaiserstraße 201*
21257

Karl-Apotheke
FERD. PIELMANN 21258
Ecke Karl-Amalienstr., beim Ludwigsplatz

Autos

Opel
Personenwagen
Blitz-Lastwagen
Autohaus Eberhardt
G. m. b. H.
Karlsruhe, Amalienstrasse 55/57
20959 **Fernruf 7330/31 32.**

21129
Opel
Personen- u. Lastwagen
U. Kautt & Sohn
KARLSRUHE
Waldhornstr. 14/16 - Fernruf 291/92

Bandagen, Sanitätsartikel Gummiwaren

Künstgliederbau G. m. b. H.
KARLSRUHE i. B.
Amalienstr. 81, Tel. 401.
20657

Sanitätshaus Unterwagner
Bandagen, Gummiwaren, Chirurgie-Instrumente, Verbandsstoffe etc.
Passage 22/26 — Telefon 1069

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaren 20983
Wörner, Kleinert & Co., Waldstr. 49

Banken

Badische Bank
Karlsruhe-Mannheim
Diskontierung von Wechseln u. Schecks
Gewährung von Krediten in laufender Rechnung
Giro-, Scheck- und Konto-Korrent-Verkehr
20187

Badische Kommunale Landesbank
Girozentrale
Öffentliche Bank- und Pfandbriefanstalt
Zweiganstalt Karlsruhe
20181

Landesbank für Haus- u. Grundbesitz e. G. m. b. H.
Karlsruhe
Amalienstr. 91 (b. Mühlb. Tor) Fernspr. 4213, 4214
Erledigung aller Bankgeschäfte
Annahme von Spareinlagen
20458

Vereinsbank Karlsruhe
e. G. m. b. H.
Geschäftshaus Kreuzstr. 1
TELEFON 6227/29
Ausführung aller Bank-Geschäfte für Mitglieder
Aufnahme von Mitgliedern jederzeit.
20126

Beleuchtungskörper

Für das gemütliche Heim
Schöne **Beleuchtungskörper** durch
Handwerkskunst u. Raumbeleuchtung GmbH.
Ehestandsdarl. **Kaiserpassage 15** *Ratenkauf*
20693

Berufsbekleidung

Arbeitsbekleidung
Pahr KRONENSTR. 49
für alle Berufe
19331

Betten, Bettfedern, Matratzen Schlaf- und Steppdecken

ERB Kaiserstr. 115 / Philippstr. 1
Schlaf- und Steppdecken
Größte Auswahl
Preiswert 20183

Betten-Erkel
Das deutsche Betten-Spezialgeschäft
am Adolf-Hitlerplatz
(Kaiserstraße 141)
19462

Max Kachur
Kaiserstraße 19 — bei der Hochschulkampfbahn
Große Auswahl 20195
Eigene Polsterwerkstätte

Bett-Federn
Bettbarchent, Steppdecken, Daunendecken und Schlafdecken kaufen Sie gut und preiswert nur im Spezialgeschäft
Hede Lorei **Karlsruhe, Kaiserstraße 241 a** zw. Hirsch- und Leopoldstr.
Ratenkauf der Beamtenbank angeschlossen.
Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen.
19418

Sie werden gut beraten u. kaufen stets preiswerte Qualitätswaren
im bekannten Fachgeschäft
OERTEL Kaiserstr. 191
BETTEN-, WÄSCHE- UND ERSTLINGS-AUSSTEUERN

Bilder und Einrahmungen

Gemälde, Bilder 20981
Kunst- und Ansichtskarten
Photo- und Bilder-**Einrahmungen**
gut und preiswert in großer Auswahl bei
BÜCHLE Inh.: W. Bertsch
Ludwigsplatz, Ecke Erbprinzenstrasse
Bitte beachten Sie meine 5 Schaufenster.

Bilder-Einrahmungen
Neuvergoldung alter Rahmen
Kunsthandlung Gerber, Kaiserpassage 8, Telefon 5081
20975

LUDWIG WERLE
Klauprechtstr. 21 **Telefon 3214**
Glaser-Schreinerei - Reparaturen
20232

Chemische Reinigung

Färberei Printz
reinigt *färbt* *wäscht*
20216
Spezialität: Stärkewäsche
Annahmestellen überall

Berücksichtigt diese Inserenten!

Wo deckt der deutsche Volksgenosse seinen Bedarf ein?
Wo läßt er seine Reparaturen ausführen?
Wen berücksichtigt er bei seiner Auftragsvergebung?
Wo und in welchen Gaststätten und Kaffees kehrt er ein?

Deutsches Geschäft

Bitte aufbewahren!

Weitere Veröffentlichungen folgen!

Damen-Hüte

Damenhüte
FR. HANSELMANN
Kriegsstraße 3a 20194

Otto Hummel
Das gute Fachgeschäft für
Damenhüte
Kaiserstrasse ◆ Ecke Lammstrasse
19464

MARY SCHAPKE
Elegante Damenhüte
19471 Kaiserstraße Nr. 110

Josefine Schneider
Inh. Emmy Rexroth-Schneider
Elegante Damenhüte
Karlsruhe i. B. — Kaiserstraße 163
Fernsprecher 7015
21274

P. & J. Specht
20995 WALDSTRASSE 35
Neuheiten in Damenhüten u. Pelzen

Der elegante **Damenhut**
in jeder Preislage bei
Stoll-Neumann Ecke Karl- und Amalienstraße

Damen- und Kinderbekleidung

Damen-Moden
A. E. Markert
Kaiserstrasse 189
sichert Ihnen gute Beratung bei Ihren Einkäufen zu
19485

19337
Damen-moden **SCHNEYER**
Kaiser- Ecke Kronenstraße
Das deutsche Fachgeschäft für gute Damenkleidung

19349
Modehaus
Carl Schöpf
führend in
Damen- und Kinder-Bekleidung

Drogerien

Drogerie Hans Barth
Ecke Hirsch- und Sofienstr.
TELEFON 5023
20961

Vorzügliche Lebensmittel
Spezialität: Stets frisch gebr. **Kaffee**
Konserven, Nährmittel, Weine
Toiletteartikel, Badezusätze
Verbandstoffe, Hyg. Bedarfsartikel
Spezial-Photo-Abteilung
Mal- u. Zeichenutensilienabteilung
Carl Roth, Drogerie
20980 Herrenstraße 26/28

Drogerie Zentner
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstr. 229, Ecke Hirschstr. - Fernspr. 7761
20960

Eisenwaren

GUSTAV FISCHER
vorm. F. Zimmermann
20113 Rheinstraße 71 - Telefon 5621

GEGRÜNDET 1809 KARLSRUHE A. RH.
Haus und Küchengeräte
Kohlen- und Gasherde
Oefen * Waschkessel
Baubeschläg * Werkzeug
Hammer & Helbling

Elektro-Geschäfte

Nagel & Fuchs Elektro-Installat. Am Stadtgarten 1

Fahrräder, Ersatzteile Reparaturen

Ihr Fahrrad funktioniert, wenn es **EBERT** repariert. **Karlstrasse 45**

Heinrich Heibrock
Fahrräder und Zubehör
Motor- u. Fahrradreparaturen
Werkstätte Waldhornstr. 19 - Laden Kaiserstr. 9

Fachgeschäft Hermann Soinegg
Markenräder, Spezialräder, Ersatzteile
Alle Reparaturen — Radverleih
Amalienstr. 51 Mendelsohnplatz 3 (Eing. Kriegsstr.)

20197
EXPRESS

das vorzügliche Fahrrad
nur bei
Hermann Witzemann jr.
Kaiserstr. 62, Tel. 2986 - Reparaturwerkstätte

Foto-Geschäfte

20975
FOTO KINO
VEITTINGER
Das Spezialhaus im Zentrum der Stadt

Geschenkartikel

Schmücke Dein Heim
durch Geschenke vom
Geschenkhaus **Wohlschlegel**
Kaiserstr. 173
20978

Gardinen

Leipheimer & Mende
Spezialgeschäft
Gegründet 1834

Glas und Porzellan

Villinger, Kirner & Co Kaiserstraße Nr. 120

OTTO BÜTTNER
KARLSRUHE i. B.
Fernruf 83 Kaiserstr. 158
Porzellane / Kristalle / Keramiken
Geschenk-Artikel
Großhandel in Glas und Porzellan für Gaststätten und Hotels
Gegründet 1880

Tafelgeschirre u. Kaffeeservice
in jeder Preislage und großer Auswahl
Große Sendungen in preiswerten und schönen handgeschliff. Bleikristall- u. Trinkgläsern sind eingetroffen.
Geschenkhaus **Wohlschlegel**
Kaiserstraße 173 20986

Gaststätten

Albert Baumann
„Zum Gutenberg"
Am Gutenbergplatz. 16495

Zum Karlsplatz 20231
Inh. Gg. Conradi, am Karlsplatz.

Löwenrachen
Kaiserpassage
Täglich großes Varietéprogramm dazu die Kapelle Ros'l Zeller
21259

Haus und Küchengeräte

EMIL DENNIG
Kaiserstraße 11
Haus- und Küchengeräte
Glas und Porzellan
21121

GUSTAV FISCHER
vorm. F. Zimmermann
20114 Rheinstraße 71 - Telefon 5621

20170
Ph. Nagel
Inhaber: W. Sindermann
Kaiserstr. 55 Fernspr. 5493
Herde, Oefen, Haus- und Küchengeräte, Eisenwaren

Müller's KAISERSTR. 247. Bazar FERNSPR. 7718
bei der Hirschstrasse
Das Geschäft, das sich viel Mühe gibt.

Gustav Adolf Stichs
Gutenbergplatz / Tel. 1626

Handarbeiten, Stickereien

Spitzenhaus Beier
Kaiserstraße 174
bei der Hirschstraße.
20967

ERB Kaiserstr. 115 Philippstr. 1
20183

Herren-Artikel

Elegante Hemden
nur von
Beyer, Waldstraße 14, neben Colosseum.
21271

ERB Kaiserstr. 115 Philippstr. 1
20183

Frey Kaiserstraße 113
das deutsche Fachgeschäft für gute Herren-Moden
19316

Herren-Bekleidung

20154
Hiller im Dienst
am Adolf-Hitlerplatz
die gewissenhaften Kleiderfachleute

Schuhgroße Nr. 389
Das Spezialgeschäft für Herren- Knaben Sportkleidung
Maßabteilung, Damenmäntel, Uniformen
Jost & Schank
Karlsruhe a. Rh.
Kaiserstraße, Ecke Herrenstraße.
19483

SPORTMÜLLER
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 221
das Fachgeschäft in dem sich erfahrene Sportler eine Freude daraus machen, Ihre Wünsche erfüllen zu dürfen
16492

Herren- und Sportbekleidung
Pahr
KRONENSTR. 49
größte Auswahl in allen Preislagen
19331

HERREN-KLEIDUNG **SCHNEYER**
Am Ludwigsplatz.
19258

19349
Modehaus
Carl Schöpf
Das Haus der guten Herren- u. Knaben-Bekleidung

Herren-Hüte, -Mützen

Zeumer
Kaiserstraße 125/127
Hüte Mützen Pelze
20176

Installation für Gas und Wasser

Wilh. Schlebach
Inh. Adolf Schlebach
Erbprinzenstr. 6 - Tel. 1898
Installation für Gas-, Wasser u. Elektrizität
Baublechnerei. 19802

Gustav Adolf Stichs
Gutenbergplatz / Tel. 1626

Kinderwagen, Korbmöbel

Das bekannte Fachgeschäft
Rudolf **Christmann**
Autolieferung frei Haus
Kaiserstraße 135 b. Adolf-Hitler-Platz

GUNDLACH
Größtes Kinderwagen-Spezialhaus
Stets großes Lager in modernen Korbmöbeln, Polstermöbeln und Wäschetruhen
GEGRÜNDET 1878
Wilhelmstr. 58, kein Eckladen

Kinderwagen
orbmöbel - Korbwaren
billig 20140
A. Jörg. Karlsr. Amalienstr. 59
Telefon 2486 Verlangt Preisliste

Konzert-Kaffees

Café Bauer
Das Familien-Konzert-Café.
21116

Café u. Gaststätte 21123
GRÜNER BAUM
Am Durlacher Tor - Telefon 7448
Ia Speisen und Getränke
Tanz

Konzert-Kaffee 20988
MUSEUM

Konzert-Kaffee
Odeon
21265 Kaiserstr. 213, bei der Hauptpost

Kaffee und Konditorei 21126
ROEDERER
SEIT 1890
Zähringer- Ecke Waldhornstraße

Café des Westens
am Mühlburger Tor
21388

21124
Wiener Hof
das gemütliche Abendlokal

Konditorei-Kaffees

Kaffee Kaiser
Kaiserstr. beim Grenadier-Denkmal
Fernsprecher 445/446 19299

Konditorei und Kaffee
Fr. Nagel
Ecke Kaiser- u. Waldstr.
empfiehlt seine schönen Räume im 1. und 2. Stock
Feines Bestellgeschäft
Fernsprecher Nr. 699
21269

Kurz-, Weiß- und Wollwaren

ERB Kaiserstr. 115 Philippstr. 1
20183

ELSA KÖHLER, Kaiserstr. 239
Kurz-, Weiß- und Wollwaren 16479

Laden- und Schaufenstereinrichtungen

Ed. Riesterer Nachf., (Inh. Anton Kleiner)
Spez. Glasschränke Auto-Glaserei

Lederwaren

Ihren Koffer
u. sonstige Lederwaren
vom SPEZIAL-GESCHÄFT
G. Dischinger
KARLSRUHE, Kaiserstraße 105
19316

Offenbacher Lederwaren
Heinr. Hammer
KARLSRUHE, Karlstraße 21
an der Hauptpost 19778

Damenhandtaschen
Koffer
Kleinlederwaren
Große Auswahl - Billige Preise
Geschenkhaus **Wohlschlegel**
Kaiserstraße 173
20979

Wo deckt der deutsche Volksgenosse seinen Bedarf ein?
Wo läßt er seine Reparaturen ausführen?
Wen berücksichtigt er bei seiner Auftragsvergebung?
Wo und in welchen Gaststätten und Kaffees kehrt er ein?

Deutsches Geschäft

Bitte aufbewahren!

Weitere Veröffentlichungen folgen!

Lederwaren

Koffer-Müller 21270
Das führende Haus für Reiseartikel und feine Lederwaren
KARLSRUHE Waldstraße 45

Möbel-Geschäfte

Karl Ehrfeld am Rondellplatz Erbprinzenstr. 1

Möbelhaus A. Galler
KAISERSTRASSE 24
das Haus der guten bürgerlichen Qualität bei kulanten Zahlungsbedingungen
EHESTANDSDARLEHEN 19335

DEUTSCHE WK MÖBEL
Ein Wahrzeichen Deutscher Wertarbeit
MARKSTAHLER & BARTH
Karlstraße 36/38 Telefon 3373
Verlangen Sie den neuen WK Katalog Nr. 35

Schlaf-, Speise-, Wohn-, Herrenzimmer u. Küchen
zu den niedrigsten Preisen (20128)
Ludwig Seiter Waldstraße 7

MÖBEL 21256 von
CH. SITZLER
Karlsruhe Kaiserstraße 124 b
sind immer gediegen und preiswert
Ehestandsdarlehen
Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Moden-Zeitschriften

Das Spezialgeschäft für
Moden-Zeitschriften
OTTO WIDMANN
20992 *Karlsruhe, Kaiserpassage 48-52*

Musik-Instrumente

Die neuen **Rundfunkgeräte** von der diesjährigen Rundfunkausstellung in Berlin vom **Volksempfänger** bis zum großen **5 Röhren-Superhet** in neuer geschmackvoller Form erhalten Sie im 20969 **Musik- und Radiohaus**
FRITZ MÜLLER
Kaiserstraße 96 Telefon 388
Versand nach auswärts — Teilzahlung gestattet.

MUSIKHAUS **Schlaile** 20978
Pianos — Musikinstrumente
Rundfunkgeräte

Papier und Schreibwaren

KARL EUG. DUFFNER
56 KAISERSTRASSE 56
Mappen / Schreibmappen
Briefpapier / Amateuralben
Füllfederhalter 16496

Gebr. Knauss
gegenüb. der Hochschule
Sämtliche Schulartikel
Briefpapier, Füllfederhalter. 21117

ROBERT KNAUSS
Papierhandlung - Bürobedarf
KARLSRUHE
Kaiserstraße 159, Ecke Ritterstraße.

Karl Fuckert
KARLSRUHE, Waldstraße 46
zwischen Amalien- und Sofienstraße.
Papier-Großhandlung
Kontorbedarf Druck- und Buchbinder-Arbeiten
GEGRÜNDET 1890 21252

A. Murr Karlsruhe i. B.
20214 am Stadtgarten 7

Pelzwaren

Max Lindenlaub
Kürschnermeister
Kaiserstr. 191 Telefon 1714

PELZWAREN
AUGUST **SAUERWEIN**
16493 Kaiserstr. 170 Telefon 1528
Eigene Werkstätte

Kürschnerei u. Pelzwaren **Hermann Stutz**
Karlsruhe a. Rhein Kaiserstr 243
20139 beim Kaiserplatz
Neu-Anfertigungen — Änderungen — Umarbeitungen
Reparaturen sämtl. Pelzwaren in eigener Werkstätte

Pianos

H. Maurer
Eckhaus Hirschstr. **Kaiserstr. 176** Straßenbahn-Haltestelle
20961
Pianos und Flügel
Blüthner, Steinway
Ibach, Schiedmayer
Miete — Teilzahlung — Stimmen

Klaviere Ludwig Schweisgut Erbprinzenstr. 4

Radio-Geschäfte

RADIO ADE KARLSRUHE TEL. 5015 KAISER ECKE ADLER
Das bekannte Spezialhaus
Beachten Sie meine 3 großen Schaufenster. (21131

RADIO
Ing. O. Baumgartner
19320 Kreuzstraße 16 * Tel. 524

Radio-Duffner
Markgrafenstr. 51 - Telefon 6743 19311
Das bekannte Fachgeschäft
Moderne Reparaturwerkstätte

Radio-Piasecki Größtes Spezial-Geschäft der Südstadt
Schützenstr. 17 - Tel. 5592

Reform-Waren

Reformhaus **L. NEUBERT**
Karlsruhe, Karlstraße 29 a
Gesundh.-Nährmittel, Schuhwaren, Wäsche, Korsetten u. Damen Artikel. (21272

Samen, landw. Artikel

LV KARLSRUHE
Landw. Verkaufsstelle
K. Wolf & Co., Karlsruhe
Werderstraße 28 Telefon 1966
20224 vorher Bad. Landw. Verein

Schirm-Geschäfte

Schirme vom Spezial-Geschäft
A. u. H. Kretschmar
Schirmfabrik, nur Kaiserstraße 82a

Schlossereien

FRIEDRICH LANG KARLSRUHE Schützenst. 9
Kunstgewerbl. Werkstätte für Metallarbeiten

Schneiderei-Artikel

Spezialgeschäft für Telefon 2164
Schneiderei-Bedarfsartikel
Carl Philippson Nachfolger
Inhaber: **Max Quicker**
KARLSRUHE - Kaiser-Passage 56
Ecke Akademiestr. - Postscheckk. Karlsruhe 17243 20111

Schnittmuster

Das Spezialgeschäft für
Schnittmuster
OTTO WIDMANN
Karlsruhe, Kaiserpassage 48-52

Schokolade-Geschäfte

Schokoladen
Schokoladen - Appel
Kaiserstraße 162
19298 gegenüber dem Grenadier-Denkmal

Bayrisches Schokoladenhaus
Kaiserstraße 66
Kaffee / Tee / Gebäck und Schokoladen
in großer Auswahl 20185

Schreibmaschinen, Bürobedarf

CONTINENTAL
Schreib-, Addier- und Buchungsmaschinen
Erzeugnisse der Wanderer-Werke Schönau-Chemnitz
General-Vertretung:
Albert Beierlein, Karlsruhe i. B.
Continental-Büromaschinen Moltkestr. 17, Tel 2650
20956

Man hört viel *von ihr und* hört sie doch *kaum*
DIE NAUMANN **Ideal**
von Georg **LAADE**
KARLSRUHE KAISERSTR. 227
Fernsprecher 6285
Bequeme Ratenzahlungen!
Büro-Bedarf
20008 16496

Olympia 20697
SCHREIBMASCHINEN
EUROPA Schreibmaschinen A.G. Stuttgart
Kundendienststelle Karlsruhe
Waldstraße 11 Telefon 871

KDB FACHGESCHÄFT
Gustav Schellinger
Mechanikermeister 20141
Spezial-Reparaturwerkstätte f. Schreib-, Rechen- und Büromaschinen aller Art
Karlsruhe, Kaiserst. 225, Tel. 6247

Urania-Schreibmaschinen
Rudolf Schwara Waldstr. 54 Telefon 3398
Reparatur-Werkstätte Verleih

Schuhwaren

Schuhe für Beruf, Sport, Reise und Gesellschaft
Anatomisch richtig. — Kaufen Sie vorteilhaft im
Schuhhaus Erika
Inhaber: G. Lang, Karlsruhe i. B., am Ludwigsplatz (bei der Uhr) 20982
Alleinverkauf der Marke „Chasalla"

SCHUH-FREY
Kaiserstraße 186 19798

Friedrich Hirschmann
Ludwig-Wilhelmstraße 5
Das Schuhgeschäft der Oststadt

Eugen Lœw-Hölzle
Spezialgeschäft für fußgerechte Schuhe
Karlsruhe, Kaiserstraße 187
19476

Waltz & Würthner
Inhaber: Erich Waltz 19463
Deutsche Qualitätsschuhe
Ecke Kaiser- und Lammstraße

Schuhhaus **Wüstum** 20217
am Werderplatz

Sohlinger Stahlwaren

Qualitäts-Stahlwaren liefert:
Stahlwaren - Spezialgeschäft
Rasiermesser-Hohlschleiferei
Karl Hummel, Werderstr. 11-13

Spielwaren

C. Garbrecht Nachf.
Qualitäts-Spielwaren, Puppen u. s. w.
Kaiserstraße 193 19487

Strickmoden

Baitsch & Zircher
Täglich Eingang von Neuheiten in Pullovern und Westen
Kaiserstraße 112 19475

Stumpf Etagengeschäft
Amalienstr. 14 b, Ecke Karlstr.
Kübler
Spezialhaus für Strickmoden, Trikotwäsche Strümpfe, Kübler-Kleider

Stoff-Geschäfte

Stoffe Damen-Stoffe Seiden-Stoffe Herr.-Anzugstoffe
kaufen Sie im Spezial-Geschäft
Braunagel Lammstr. 6 21107

Spezial-Geschäft für 20152
Wäsche u. Aussteuer-Artikel
Herren- und Damenkleiderstoffe
F. Hauschwitz

Leipheimer & Mende
Spezialgeschäft
Gegründet 1834

Herren- u. Damenkleiderstoffe
in Wolle, Seide, Wolle mit Seide
in großen Sortimenten
gegr. 1891 **Joh. Hertenstein**
INH. RUDOLF KUTTERER
KARLSRUHE i/B. HERRENSTR. 25 TEL. 2135 20970

Wir bringen **Kleiderstoffe**
in Wolle, Seide und Baumwolle 20677
Beste deutsche Fabrikate in solidem vornehmem Geschmack zu niedrigst gestellt. Preisen
Mehle & Schlegel
Waldstraße Ecke Amalienstraße — Ratenkauf

Modehaus 19349
Carl Schöpf
Kleider- u. Seidenstoffe
Herren- u. Knaben-Anzugstoffe

Tuchhandlungen

Leipheimer & Mende
Spezialgeschäft
Gegründet 1834
20972

Uniform-Schneidereien

Maaßschneiderei Val. Drach & Cie.
Inh. V. Drach
KARLSRUHE, Karlstraße 6
TELEFON 5048 19297

Leopold Lautenschläger
Civil-, Damen-, Uniform-Schneiderei für hohe Ansprüche
KARLSRUHE, Kaiserstr 77 Telefon 2716
20161

Uniformen 19799
Maß-Schneiderei
Schröder & Fränkel
KARLSRUHE
Kaiserstr. 186 Fernspr. 628

Uhrmacher und Juweliere

Chr. Fränkle, Goldschmied — Trauringe — Gold- und Silberwaren
Eigene Reparaturwerkstätte. — Passage 7a.

Paul Fröhlich 20162
Uhrmacher und Juwelier
Uhren, Gold- und Silberwaren, Trauringe, Bestecke
Eigene Reparaturwerkstätte
Karlsruhe, Kaiserstraße 117, bei der Adlerstraße

O. Hiller
Uhrmachermeister & Juwelier
Während des Umbaues geg. Waldstr. 35
Grosse eigene Reparaturwerkstätte.
Waldstr. 24 Telefon 3729

Armand Moraller
Uhrmachermeister
20149 Telefon Nr. 3249 gegr. 1835

Heinrich Paar, Hofjuwelier
Kaiserstraße 78 am Adolf-Hitler-Platz, Gegründet 1844

L. Theilacker Uhren, Goldwaren, Trauringe. Uhrmacher **Hebelstr. 23**

Zimmergeschäfte

Julius Walder Wwe.
Inhaber **Otto Walder**
Wilhelmstr. 52/54 Karlsruhe i.B. Telefon 912
Zimmergeschäft mit Maschinenbetrieb
Spezialität: Treppenbau
16024

Bis einschl. Freitag **verlängert.**

GAUNER AUF URLAUB

Eine köstliche Geschichte, gekonnt verfilmt, voll reizender Einfälle, kriminell, spannend und überaus lustig.

Ein neues **Dick und Doof-Lustspiel:** Kulturfilm / Wochenschau / 4.00 6.15 8.30

SCHAUBURG

Marienstr. 16 — 600 Pl. — Tel. 6284

Omnibus Ruoff

Sommer- und Herbstfahrten nach **Südtirol**

Abfahrt jeden Montag 7.00 Uhr

	6 Tage	13 Tage
Bozen . .	Mk. 75.—	Mk. 117.—
Dolomiten	Mk. 80.—	Mk. 120.—

Ab 26. Aug. wieder Plätze frei

7 Tage Riviera Mk. 115.-
u. 7 Tg. Aufenth. in Rapallo M 155.-
u. 7 Tg. „ „ Alassio M 165.-
7 Tg. **Mailand-Venedig 98.-**

Jeden Montag und Donnerstag:
3 Tg. **Königsschl.-München 35.-**

Jeden Dienstag:
4 Tg. **Bayr. Alp. u. Seen 54.-**

Vom 2.-10.9., 16.-24.9., 1.-9.10.:
9 Tg. **Riviera . . . M. 152.-**

Reisebüro Omnibus - Ruoff
Stuttgart Königstr. 10a, Tel. 25770
Verkehrsv. Karlsr. Kaiserstr. 159

Wein- und Mostfässer

in jeder Größe, rund und oval, liefert

P. Best, Karlsruhe

Gartenstraße 79, Tel. 3788. (21099)

Spanische Weinhalle

Baudilio Cusi

Kreuzstr. 10 Telefon 3817

Ab morgen

jeden Donnerstag

Schlachttag

Café MUSEUM Kapelle **Willy Bahl**

Heute Mittwoch **TANZ-ABEND**

Erster Karlsruher

Rekruten-Ball

Samstag, den 31. August 1935, abends 8 Uhr

in sämtlichen Sälen des

„Friedrichshofes"

findet der erste Rekruten-Ball der Jahrgänge 14—15 statt / Tanzkapelle: **Rum Bum.** / Volksbelustigung. Rekruten, Freunde und Gönner ladet freundlichst ein

Der Festausschuß! 20623

Eintritt frei / 2 Kapellen / Polizeistundenverlängerung

ACHTUNG!

Zwei-Masten-Cirkus

Karl Holzmüller

das altbekannte Unternehmen, das vor Jahren in Karlsruhe in der Ausstellungshalle gastierte, gastiert nach langjähriger Turnee wieder hier auf dem Meßplatz. **Eröffnung am Donnerstag, den 29. August, abends 8.30 Uhr** mit einem erstklassig., auserwählten Programm und Attraktionen von Weltruf sowie erstklassig. Pferdematerial; für die besten Lachschlager sorgen die Cirkus-Clowns u. Auguste. Sonntag zwei Vorstellungen, nachm. 3 Uhr u. abds. 8.30 Uhr. Volkstümliche Preise: 3. Pl. 50, 2. Pl. 70, 1. Pl. 90 Pfg., Sperrs. 1 Mk., Loge 1.20 Mk. Arbeitslose sowie Rentner u. Kinder halbe Preise, alles Sitzplätze. (8279) Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein:

Die Direktion: K. Holzmüller.

Pflastersteine / Schichtensteine / Mauersteine / Ufersteine roh u. gerichtet, sowie **Stückstein** u. **Schotter** liefert jedes gewünschte Quantum in Albtäler **Quarzit** und Pfinztäler **Sandstein.** — Eigenes Lastfahrzeug. 8276

Wilhelm Rech Steinbruchbetrieb Ettlingen (Baden)

Karl-Friedrichstraße ● Telephon 182

NB. Lieferung erfolgt auf Wunsch mit eigenem Lastzug!

Sterbefälle in Karlsruhe

23. August:

Emma **Jonas** geb. Walz, Ww. v. Friedrich, Ingenieur, 81 Jahre.
Waltraud **Knab**, Vater: Karl Knab, Zimmermeister, 1 Jahr 6 Monate.
Franziska **Anderer** geb. Werzinger, Ehefr. v. Philipp, Schreiner, 27 Jahre.
Xaver **Hörner**, Ziegeleiverw., Ehem., 65 J.
Franziska **Frei** geb. Baumgärtner, Ww. v. Wilhelm, Maurer, 59 Jahre.

24. August:

Michael **Lehr**, Hausmeister, Ehem., 46 J.
Eugen **Krotz**, Theaterpförtner i. R., Ehemann, 79 Jahre.
Therese **Ohnimus** geb. Gerber, Ww. von Ambrosius, Klavierbauer, 89 Jahre.
Wilhelm **Müller**, Polizeihauptwachtmeister, Ehem., 38 Jahre.
Rosa **Schmidt** geb. Wunsch, Ww. v. Karl, Registratur-Assistent, 77 Jahre.
Karl **Heß**, Bierbrauer, Ehem., 69 Jahre.

25. August:

Barbara **Treiber**, Diakonissin, led., 49 J.
Karoline **Schreiber**, Näherin, ledig, 23 J.

26. August:

Katharina **Friedmann** geb. Katzenstein, Ehefr. v. Dr. Ernst, Rechtsanw., 48 J.

Pelzwaren

P. & J. Specht

Waldstraße 35

Karlsruhe / Tel. 4839 72896

Damen,

Achtung!

Ich bilde Damen in **Schönheitspflege u. Massage** aus, hier u. auswärts und helfe zugleich bei Gründung und Aufbau dieser angenehmen Existenz. Langjähr. Erfahrung. Für Ausbildung und Apparate einige hundert Mark erforderlich. Angebote unter Nr. 8293 an den Führer.

Warnung!

Warne jedermann, meinem Mann Philipp **Ziegler**, etwas zu borgen, da ich f. nichts aufkomme.

Frau Ziegler,
Karlsruhe
Morgenstr. 28. (8261

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Therese Ohnimus

Witwe des Pianofortefabrikanten Ambrosius Ohnimus

hat ihr 90. Lebensjahr nicht vollenden dürfen; sie ist am 24. d. M. im Alter von 89 Jahren und 7 Monaten nach kurzem Leiden sanft entschlafen.

Die Feuerbestattung hat am 27. d. M. in aller Stille stattgefunden.

Karlsruhe, Elberfeld, Frankfurt a M., Wien, Leeuwarden, (Holland), Ennet-Baden (Schweiz) u. Hannover, den 28. August 1935.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familien August u. Friedrich Ohnimus und Carl Pfefferle

21397

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem schweren Verlust unseres lieben Sohnes

Max

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Ebenso herzlichen Dank dem Hochwürdigen Herrn Kuraten Markert für seinen gütigen seelischen Beistand. In besonderem Maße danken wir für die ehrenden trostreichen Nachrufe der Vertreter der Landeshauptstadt Karlsruhe, der Direktion und des Lehrkörpers des Bad. Staatstechnikums, der Studentenschaft und des nationalsozialistischen deutschen Studentenbundes, des Segelfliegersturmes Karlsruhe, der Ortsgruppe Karlsruhe des deutschen Luftsportverbandes, der Fliegerlandesgruppe des deutschen Luftfahrtverbandes, des Karlsruher Männerturnvereins, des Skiklubs Karlsruhe, der Karlsruher Flughafengesellschaft, der Kath. Pfarrjugend und der HJ-Fliegerkameraden. (21609)

Karlsruhe-Rüppurr, den 28. August 1935.
Blütenweg 8.

Josef Albert, Oberrechnungsrat i. R.
und Familie.

Zu vermieten

2 Geschäftsräume

(bisher Anwaltskanzlei) per 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Kaiserstraße 84,** im Laden. (21386

Mieter- u. Bauverein Karlsruhe e. G. m. b. H.

Wir haben auf 1. Oktober d. J. zu vermieten:
Artilleriestraße 6, 4. Stock, **Zweizimmerwohnung** mit einger. Bad.
Wolfartsweierer Straße 6, 1. Stock, **Einzimmerwohnung mit einger Bad und Mansarde.**
Dessaustraße (alter Bahnhof), 2 **Dreizimmerwohnungen mit einger. Bad und Mansarde.**
Anmeldungen von Mitgliedern haben bis spätestens Donnerstag, den 29. d. M. im Büro, **Ettlinger Straße 3, zu erfolgen. Mitgliedsausweis ist mitzubringen!**
Die Verlosung findet daselbst am **Freitag, den 30. d. M., 18 Uhr 30 statt.**

Karlsruhe, den 26. August 1935
Der Vorstand. (20239)

Bevor Sie Ihren Umzug vergeben, holen Sie Angebote bei **Gg. Beck** Möbeltransport Spez. Ferntransp., Karlsruhe, Georg-Friedrichstraße 23. Tel. 6681. (16310

Laden u. 4 Z.-Whg., Kraftstr., Nähe Ad.-Hitlerplatz, f. 75 *M* a. 1. Dez. zu verm. Angebote unt. 8265 an den Führer.

Modistin. In groß. Flecken, zentr. Lage, i. **Laden** m. Nebenraum zu verm. Bes. f. Modistin geeignet, da kein Ladeng. am Platz. Angebote unt. 8284 an den Führer.

Metzgerei in guter Lage, mit Einrichtung, per 1. 10. 35 zu verpacht. Angebote unt. 8224 an den Führer.

Büro o. Lager zu verm. Zu erfrag. **Körnerstr. 9,** 3. St. (7799)

Lagerräume Werkstätten von 10.— RM. an. Markgrafenstr. 45, **Viefeld.** (8286

Lebensmittel-Geschäft! Seit Jahren best. Lebensmittelg. i. groß. Ort Mittelbad. zu verm. evtl. i. d. Anwesen käufl. zu erw. Angebote unt. 8285 an den Führer.

Gut möbl. (8262) **Mansarde** heizbar, an alleinst. Frau zu vermieten. Sofienstr. 116 part

Gut möbl. (8260) **Balkonzimmer** a. 1. 9. zu vermiet. Hochschuln **Körner, Kaiserstr. 9, II**

Sonniges, möbl. **Balkonzimmer** zu verm. Waldhornstr. 25, III. (8290

Leeres Zimm. m. bes. Eing. billig zu verm. Anzusehen Schützenstr. 77, II. (8278)

Kl., sonn. Zimmer ohne Frühstück und Bedien., an solides Frl. zu vm. (8266 Kaiserstr. 174, III.

Helles, frdl., einfach **möbl. Zimmer** ohne Bedienung, an **berufst.** Person per 1. Sept. zu verm. Zu erfrag. unt. Nr. 8235 im Führer.

Schönes, gut möbl. Zimmer zu vermieten. (8254 **Karlstr.** 48, 2 Tr

Schönes, großes **möbl. Zimmer** an sol. Herrn oder Dame, berufst. z. v. **Roonstr.** 2, 3. Stock (8225)

Möbl. Zimmer und **unmöbliertes Zimmer mit Küche** zu vermiet. Westendstr. 14, II. (8263

Zimmer möbl., mit fl. W., zu vermiet. (21326) **Gebhardstr.** 33, part.

Möbl. Zimmer Adolf-Hitler-Platz, Kaiserstr. 135, 2 Tr. sof. bill. zu vermiet. (8294

Möbl (8251) **Kleinzimmer** sofort zu vermieten. Sofienstr. 10, part.

Möbliertes Zimmer 18 RM. monatl., an Berufstät. zu verm. Sofienstr. 47, III. r. (8298)

Schön möbl. **großes Zimmer** mit Erker, mit bes. Eingang, zu vermieten, Kriegsstraße 87, I. Stock, (8269

1 Zimmer mit Küche neu hergerichtet, im 5. Stock, in Oststadt (ruhig. Haus), an alleinst. Frau oder ält. Ehepaar auf 1. Sept. zu vermieten. Angeb. unt. 21617 an den Führer.

Kleine **3 Z.-Wohnung** Südst., auf 1. 10. zu vermieten. Angebote unter Nr. 8253 an den Führer.

3½ 3.-Wohn. Küche, Kammer u Keller, auf 1. Okt. zu vermieten. (8226 Markgrafenstraße 40

4 3.-Wohnung mit Zubehör, Adlerstr. 5, auf 1. Oktob. d. J. umständeh. zu verm. Preis 65 *M*. Näheres im Laden. (8228)

4-6 3.-Wohn. mit Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Angebote unt. 8280 an den Führer.

Schöne **2 Zimmer-Wohnung** (Nähe der Hauptpost), Hinterhaus, zu vermieten. Miete RM. 30.—. Angebote unter Nr. 8275 an den Führer.

3 3.-Wohnung auf 1. Oktober zu verm. Näh. (8232 Körnerstr. 28, I.

Lest den Führer

Neuzeitl., geräum. u. sonn. **4 Zimmer-Wohnung** m. Kachelofenhzg., Südlage, in der Draisstr. 2, II., auf 1. Okt. 1935 unter günst. Bedingungen zu vermieten. (15108 **Markstahler & Barth,** Neureuterstraße 4, Fernsprecher 6196.

Mietgesuche

Auf 1. Oktober 1935 **sehr gut möbl. Zimmer** von junger Dame gesucht. Nähe Kinderkrankenhaus. Ohne Frühstück. Angebote mit Preisangabe u. 8209 an den Führer

Mühlburg. Leeres Zimm. d. m. eig. Möbeln als Schlafz. einger. werd. soll, mögl. in Nähe Peter-u.Paulskirche, sof. gesucht. Angebote unt. 8274 an den Führer.

Für Hitl.-Jung. aus gut. Familie wird **Zimmer** mit voller Pension ges. Fam.-Anschluß erwünscht. Preisangeb. unt. Nr. 8273 an den Führer.

Ruhiges, freundlich **möbliertes Zimmer** in der Nähe der Lessingschule (Sofienstraße 147), auf 1. Sept. zu mieten gesucht. Angeb. m. Preisang. u. 21389 an den Führer.

Auf 1. Oktober oder früher **1-2 3.-Wohn.** auch Hths. gesucht. Angebote unt. 8270 an den Führer.

2 Zimmer-Wohnung von jung. Ehepaar in Karlsruhe oder Umgebung auf 1. Okt. 1935 zu mieten gesucht. Angeb. unt. 21619 an d. Führer.

2-3 Zimmer-Wohnung sofort oder 1. 10. gesucht. Angeb. unt. 8268 an d. Führer.

3-4 3.-Wohn. von kleiner, ruhig. Beamtenfamilie in nächst. Nähe d. Güterbahnhofes auf 1. Okt. 1935 **gesucht.** Angebote u. 21612 an den Führer.

Mittlerer Beamter (3 Pers.), sucht auf 1. Oktober 1935 sonnige **4 Zimmer-Wohnung** mit Badezimmer. Angebote mit Preis unter Nr. 21391 an den Führer.

Lest den „Führer"

Zu verkaufen

Ausverkauf wegen Konkurs

Auf dem Büro des Unterzeichneten ist der Rest eines Konkurslagers zu nochmals herabgesetzten Preisen zu verkaufen, und zwar: 1 Transparent, 1 Rost für eiserne Bettstelle, Drelle, Möbelstoffe, Steppdeckenwolle, Steppdeckenseide, 9 Teegedeck, Kinderschlafanzüge, Kinderwäsche, 1 brauner Anzug, 14 SA-Hemden, 2 SA-Mützen, 3 Hosen, Ledergürtel, Kletterwesten, 4 Kindermatratzen, Herrenkragen u.a.m. (21432 **Johann Rist, Konkursverwalter,** Hans-Thoma-Straße 5.

Zu verkaufen: **2 Ladentüren** 2 Schaufensterkasten billig abzug. (8186 Kronenstraße 45.

Großer Kleiderschrank nußb. gestrichen, billig zu verk. Goethestr. 27, b. **Früh.** (8296

Nähmaschine fabrikneu, m. Garantie, vor- u. rückwärtsnähend, für RM. 90.— abzugeb. **Winterstr.** 50, III. (21430)

Nähmaschine neu, versenkbar, mit klein. Schönheitsfehler, bill. abzg. **Kaiserstr. 50,** Htb., pt. (8118)

Nähmaschine versfb., wenig gebr., bill. zu verkf. Nähmaschinenh. **Jetter, Kaiserstr. 110.** (8288

Zimmertisch poliert, 87×130, für nur RM. 20.— zu verkaufen. (8277 Ritterstr. 30, pt.

Sehr gut erhaltenes **Klavier** zu verkaufen. (8271 Kriegsstr. 87, part.

Keine Sorge um's Lernen!

Wir verkaufen ja nicht nur **Handharmonikas,** sond. vermitteln auch Unterricht!

MUSIKHAUS Schlaile

Kaiserstraße 175, neb. Salamander. Monatsrat. ohne Zuschlag. (19810)

Piano-Akkordeon

24 Bässe, 25 Tasten, fast neu, billig zu verkf. Angebote unt. 21613 an d. Führer.

Emailherd

Gasbackherd bill. zu verk. **K. Weidemann,** Kapellenstr. 52. (8257

4flammiger, Ia **Gasherd** zu verkaufen. (8252 Sofienstr. 10, part.

Dam.- u. Herrenrad neu u. gebr., billig zu verkf. **Irion,** Schützenstraße 40. (21401)

Matratzen umarbeiten mit Entstaubung **8.50** d. Roßhaare **Spezialwerkstätte Blent,** Kreuzstr. 5 (b. Zirkel) Tel. 303

Kaufgesuche

Ambos gebr., aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Aeuß. Stückpreis m. Angabe d. Gewichts u. d. Zustandes erb. u. 21388 an den Führer.

Tausch

Neues Wohn- und Herrenzimmer wird geg. Ausführung von Maurerarbeiten in Zahlung genommen. Interessent. Art u. Umfang ihres Bauvorhabens unter Nr. 21616 an den Führer.

Kapitalien

Sofort-Darleh. von Selbstgeb. dch. **M. Becker,** Bunsenstraße 2a, Telef. 6279. (16700 Rückporto b. Anfr.

Stellengesuche

Sehr gut eingeführter ar.

Papier-Reisender

mit nachweisb. größ. Umsatz, sucht sich zu verändern. Arbeitsgebiet Karlsruhe u. Umg., Murgtal, Teil Oberbad., Teil Pfalz. Evtl. eig. Wagen, nur ar. Firma. Angebote unter Nr. 8281 an den Führer.

Kaufmann sucht Stellung als **Stenotypist od. Einkassierer.** Angeb u. 8242 an d. Führer.

Tüchtiges, zuverläss. **Mädchen** mit guten Näh- und Handarbeitskenntn. sucht Beschäftigung v. 13—19 Uhr in Privat- od. Gesch.-Haush. Zuschr. unt. 8295 an d. Führer.

Aelt. Mädchen sucht Arbeit in Wirtschaft. Ang. u. 8287 an den Führer.

Junge, tüchtige **Kontoristin** in ungek. Stellung, sucht neuen **Wirkungskrs.** Angebote unt. 8053 an den Führer.

Fräulein, 24 Jahre, **sucht Stelle** per 15. 9. oder 1. 10. als **Verkäuferin** oder Büro. Gute Zeugn. vorhd. Angebote unt. 7801 an den Führerverl. Baden-Baden.

Offene Stellen

Badeanstalt (geprüfter Masseur und Bademeister) sucht für sofort **kräftigen, ledigen Mann,** nicht unter 25 Jahren, der gewillt ist, sich im Badebetriebe ausbilden zu lassen. Angebote unter **Nr. 20948** an den Führer.

Fleißig. u. ehrliches **Mädchen** in größeren Haushalt ins Murgtal gesucht. Monatslohn 35 Mark. Angebote möglichst mit Zeugnissen unt. 21390 an d. Führer.

Kindergärtnerin od. Fräulein für nachmittags zu einem Kinde gesucht. Gute Nähkenntnisse Bedingung; nicht u. 20 Jahren. Vorzustellen bei (21498) **Direktor Greyer, Gutschstraße 1,** Telefon Nr. 6377.

Ehrl. Mädchen od. Frau f. morg. gesucht m. gt. Zeugnissen. **Frau Kempf, Ritterstraße 8.** **Ritterstr. 8.** (8213)

Kaufm. Lehrling gesucht mit latein. u. frz. Schulkenntnissen. Angebote unt. 8264 an den Führer.

Junge Frau od. Mädchen zu 3 Pers. in Dauerstell. für Vormittag ges. Bürklinstr. 5, IV. (8282

Tüchtiges **Mädchen** f. frauenlos. Hausb. gesucht. Zuschr. unt. 8297 an d. Führer.

Jg. Mädchen 17—20 Jahre, zur Hausarbeit u. Beihilfe im Geschäft halbtagsweise ges. Zu erfragen u. Nr. 8272 im Führer.

Angesehene **Seifenfabrik** sucht zum Eintritt am 1. Oktober, evtl. nach Vereinbarung, eine

Werbedame

Bewerberinnen müssen für Waschmittel bereits tätig gewesen sein, über Ia Referenzen verfügen und gute Allgemeinbildung besitzen.

Angebote mit Lichtbild erbeten unter Nr. 21378 an den Führer.

Neue Wege der Konstruktion·

neue Begriffe für Leistung, Fahreigenschaften, Bequemlichkeit

Die DKW-„Schwebeachsen" tragen den ideal vereinfachten, geringsten Luftwiderstand bietenden Fahrzeugkörper, dessen Sitzraum zwischen den Achsen liegt und auf volle Spurbreite verbreitert ist. Fünf Personen und viel Gepäck haben ausreichend Platz in der neuen

DKW-SCHWEBEKLASSE

D 1115/115

THEODOR LEEB

DKW-Spezialhaus für Automobile und Motorräder
Karlsruhe a. Rh., Kriegsstraße 130 - Telefon 2654/55
Spezialwerkstätte Baumeisterstraße 3, DKW-Elektrodienst

Statt Karten

Ihre Vermählung zeigen an

Dr. jur. Wolfram Rombach
Oberbürgermeister und Kreisleiter der NSDAP., Offenburg

Dr. med. Hildegard Rombach
geb. Neff

Ehingen/Donau, den 28. August 1935.

17452

Amtliche Anzeigen

Basel

Umbau der Unterführung km 295,398 der Strecke Basel—Säckingen, etwa 250 m³ Abbruch, 355 m³ Beton, 34 m² Abdichtung, 24 m Abdeckplatten öffentlich zu vergeben. Unterlagen auf unserer Kanzlei zur Einsicht, dort auch Abgabe des Leistungsverzeichnisses und soweit Vorrat reicht, des Planes. Kein Versand. Angebote mit Aufschrift verschlossen, postfrei bis längstens Freitag, 13. September d. J., 17.30 Uhr bei uns einreichen. Die Vergebung unterliegt der V. O. B. und steht unter dem Schutze der Verordnung zur Ergänzung der Verordnung über Preisbindungen und gegen Verteuerung der Bedarfsdeckung vom 29. März 1935. (RGBl. I Seite 488). Zuschlagsfrist 3 Wochen. (21494)

Basel, den 26. August 1935.
Reichsbahn-Betriebsamt.

Bühl

Nachdem die Eheleute **Josef Bohnert** und Franziska geb. Decker in **Furschenbach** ihren Antrag zurückgenommen haben, wird das Entschuldungsverfahren eingestellt.

Bühl, den 24. August 1935.
Entschuldungsamt. (21491)

Karlsruhe

Ueber den landwirtschaftlichen Pachtbetrieb des **Robert Schmidt in Ettlingen,** Mühlenstraße 3, wurde heute, nachmittags 15 Uhr, das **Entschuldungsverfahren** eröffnet. Als Entschuldungsstelle wurde die Deutsche Pachtbank in Berlin W. 35, Regentenstraße 11 bestimmt. Alle Ansprüche an den Betriebsinhaber sind bis zum 30. September 1935 beim Entschuldungsamt Karlsruhe oder der Entschuldungsstelle anzumelden. Die Gläubiger haben die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden bis zu diesem Tag dem Entschuldungsamt einzureichen.

Karlsruhe, den 21. August 1935.
Entschuldungsamt. (21485)

Bekanntmachung.

Der Niederlageschein über die im Niederlagebuch der öffentl. Niederlage Abt. A für 1935 Blatt 18 Nr. 85 auf den Namen **Carl Roth Karlsruhe,** eingetragenen 3 Säcke Rohkaffee Nr. 479 (3—5) mit einem Bruttogewicht von 179 kg ist dem Niederleger abhanden gekommen.

Der Inhaber des Niederlagescheins wird aufgefordert, den Niederlageschein spätestens innerhalb eines Monats anher vorzulegen und seine Rechte nachzuweisen, widrigenfalls der als verloren angemeldete Niederlageschein für kraftlos erklärt und ein neuer für den Antragsteller ausgestellt wird.

Karlsruhe, den 26. August 1935.
Hauptzollamt Eisenbahnzollstelle. (21486)

Mittelberg

Herstellung eines Wasserdurchlasses aus Eisenbeton.

Das Forstamt **Mittelberg in Ettlingen** vergibt die Herstellung eines Wasserdurchlasses in Eisenbeton oberhalb der Pfrommer'schen Säge im Holzbachtal. Arbeitsbeschrieb und Zeichnungen sind auf dem Forstamt einzusehen. Forstanw. Heckmann, Schielberg zeigt die Baustelle vor. Angebote bis 14. September ds Js. (21493)

Offenburg

Handelsregistereintrag A Band II O.Z. 190: **Hans Hoyer, Offenburg. Inhaber: Hans Hoyer, Kaufmann in Offenburg.** Der Sitz der Firma ist von Müllheim (Baden) nach Offenburg verlegt worden.

Offenburg, 23. August 1935.
(21487) **Amtsgericht III.**

Rastatt

Für den Landwirt **Josef Dürrschnabel** und dessen Ehefrau Klara geb. Greiser in **Plittersdorf** wurde heute 12 Uhr, das **Entschuldungsverfahren** eröffnet. Entschuldungsstelle ist die Deutsche Pachtbank e. G.m.b.H. in Berlin. Die Gläubiger werden aufgefordert, alle Ansprüche gegen die Betriebsinhaber bis spätestens **30. September 1935** unter Angabe der Zeit der Entstehung und der Art der Forderung, getrennt nach Kapital, Zinsen und Kosten beim unterzeichneten Entschuldungsamt anzumelden. Schuldurkunden und sonstige Nachweise sind miteinzureichen. (21490)

Rastatt, den 24. August 1935.
Entschuldungsamt.

Immobilien

Hausverkauf.

Die Gemeinde Glashofen, Amt Buchen, hat in ihrer Gemeinde im Gemeindeteil Gottersdorf, etwa eine gute Stunde von Walldürn, desgl. auch mit derselben Wegstrecke von Miltenberg und Amorbach entfernt, ein nächst an der Kreisstraße Walldürn—Miltenberg gelegenes, aus Backstein erbautes, zweistöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Hinterbau und schönen geräumigen Kellern zu verkaufen. Die Wohnung eignet sich ganz besonders für Städter und Beamte die in den Sommermonaten ihren Aufenthalt auf dem Lande suchen. Angebote und Anfragen sind an das Bürgermeisteramt Glashofen, Post Walldürn, Amt Buchen, zu richten.

Das Bürgermeisteramt. (21371

ZURUCK

Dr. Körner
Kinderarzt

Amalienstr. 93 Telefon 2576

Sprechstunde 14½—16 Uhr
Samstags **nur** 9—11 Uhr 21395

ZURUCK

Dentist **Friedrich Schwarz**

Amalienstraße 85 21396

Garten 12,3 Ar, mit schön. Wohnhäusch., reichl. Edelobst, ganz oder geteilt, gegen Entschädigung abzugeben. **Sebast. Münch,** Gottlieb-Schreberweg, Weiherfeld. (8139)

Haus-verkauf. Das in Linkenheim, Bahnhofstr. 18 gelegene Anwesen m. einer Vier- u. einer Zweizim.-Wohnung, Kamm., Waschküche, 3 Schweineställen, Lager, Büro u. gr. Garten mit vielen tragb. Obstbäumen, ist zu 14 000 RM. bei ca. 3000 RM. Anzahl. zu verkauf. durch den Konkursverwalter **Johann Rist, Karlsruhe,** Hans Thomastr. 5. (21431)

Jedem der an Flechten,

Hautausschlag leidet, teile ich gern kostenlos das einfache Mittel mit, durch welches schon Unzählige von jahrelangem Leiden oft in 14 Tagen (ohne Diät) vollständig befreit wurden.

Max Müller, Görlitz/Schles. Schulstr.
(Erhältl. i. d. Apoth.)

Breisacher Münster-Geld-Lotterie

Ziehung garant. 3. Sept. 1935

3550 Geldgew. u. 2 Prämien zus.

10000
5000
3000
2000

Lospreis 50 Pfg. Doppellos 1 RM.

Eberhard Fetzer

Karlsruhe i. B., Welfenstr. 15
Postscheckkonto 198 76

Hier bei: **Bankhaus Götz.** Inh. E. Zwerg; ferner b. d. Lott.-Einn. **B. Holz; Töpper.** 21475

Kraftfahrzeuge
An- und Verkauf

Dixi rassiger Sportzweisitzer, neuwertig, billig zu verkaufen. Anzusehen **Karlstr. Nr. 117,** Tel. 2178.

Neuer Zweirad-**Anhänger** ca. 30 Ztr. Tragkr., zu verkauf. od. geg. leichteren zu tausch. gesucht. **Eggenstein,** Friedrichstr. 2 (8292

Opel 4/16 Zwei-Sitzer, gut im Stand, fahrbereit preiswert abzugeb. Hirschstraße 88, pt. (8231)

Opel-Motorrad 500 ccm, in prima Zustand, versteuert, alle Schik., 270 RM bar zu verkaufen. **Knielingen,** Reinmuthstraße 9, 5—9 Uhr abends. (21484)

Goliath 4-Rad-Lieferwagen, billig zu verkaufen. **Eggenstein,** Moltkestr. 7. (8291

Motorrad 200 ccm, Satteltank, elektr. Licht 3 Gang, billig zu verkaufen. Zu erfrag. unt. Nr. 8248 im Führer.

Lest den „Führer"

Achtung! Autobesitzer!

Störung an Ihrem Fahrzeug beseitigt rasch und preiswert. Kundendienst Tag und Nacht. Für DDAC.-Mitgl. bes. Vergünstigungen. **K. H. Schöffler, Schützenstraße 32. Telefon 5941.** (12806)

Tiermarkt

Reinrassig., entzückd. **Skotsch-Terrier** 3½ Monate alt, Ia Stammb., Rüde, sofort preiswert an Liebhaber zu verk. Kaiserstraße 113, 2 Tr., links. (8267)

Klein. Hund (Dackel, Schottischer Terrier), Rüde, in gute Hände gesucht. Angebote unt. 8283 an den Führer.

3 Stück 7 Wochen alte, sehr schöne rassenreine **Schnauzer** (Pfeffer u. Salz) zu verkaufen. **R. Müller, z. Krone Stettfeld** bei Bruchsal. 21495

Riesen-schnauzer Rüde u. Hündin, 1 Jahr alt, schwarz, edle Tiere, Stammbaum, 1 Schnauzer, Rüde, Pfeffer und Salz gut erzogen u. wachsam zu verk. **Schnauzerzucht Leimen (Baden).** (21496)

Inseriert im „Führer".

Alles zum Hausputz

gut und preiswert

Kernseife gelb . . . . . Blockstück -.12
Kernseife gelb . . . Riegel -.21 -.20
Kernseife weiß, „Phanko" Blockst. -.14
Kernseife weiß . . . . . Riegel -.30

Putztücher . . . . Stück -.25
Stahlspäne . . . Paket -.30 u. -.28
Bodenwachs ½ Pfd.-Dose -.40 u. -.38
Odenwald-Qualitätsmarke

Bürsten . . Stück -.27 -.25 -.14 -.12
Schrubber . . Stück -.42 -.40 -.25
Reisstrohbesen Stück 1.- und -.95

Sämtliche **Henkel- u. Sunlicht-Fabrikate,** sowie **Boden-Oel, -Beize- und Lack, Putzöl, Schmirgel, Met.-Schwämme Geolin, Ofenputz, Herdputz.** 21296

Toilettenseife Stück -.25 -.20 -.18 und -.12

PFANKUCH 3% Rabatt!